MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1925

206 (5.5.1925) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-221549

Dienstag, 5. Mai

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 206

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Senkung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

# Die Untersuchung der Ruhrkredite

### Dr. Stresemann als Zeuge

Im weiteren Verlauf der Montag-Nachmittagsverhandlung des Reichstagsuntersuchungsausschusses wird in der Vernehmung Dr. Stresemanns fortgefahren. Auf eine Frage erklärt der Zeuge, die Industriellen hätten die Pflicht des Reiches, nunmehr einzutreten, damit begründet, daß sie nicht in dem erforderlichen Maße Auslandskredite bekommen hätten. Auf die Frage, ob er der Auffassung gewesen sei, daß die Gutschriften auf Reparationskonto die Voraussetzung für Zahlungen des Reiches sein sollten, erwiderte Außenminister Dr. Stresemann: In jener Zeit, im April, als es sich um die tatsächliche Aufnahme der Zahlungen handelte, kam für uns doch auch ein ganz wesentlicher politischer Gesichtspunkt in Betracht. Wir standen vor der Frage: Wollen wir hinarbeiten auf das Dawes-Gutachten oder auf einen Bruch mit Frankreich? Ich sagte mir, kommt es jetzt zum Bruch, werden die Micumverträge nicht verlängert,

**dann haue ich das ganze Dawes-Gutachten in Stücke.**

Dieser Gesichtspunkt ist für die Regierung von größter Bedeutung gewesen. Auf die Frage, ob er der Auffassung war, daß ein Bruch zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet bevorstehe und daß sich dies dann auch auf die Versprechen gegenüber den Ruhrindustriellen ausgewirkt habe, erwidert Dr. Stresemann: Jedermann ist bekannt, daß damals, in der Zeit zwischen dem Abbruch des passiven Widerstandes und der Wiederingangsetzung der Ruhrindustrie das Rheinland und das ganze Reich der schwersten Belastungsprobe ausgesetzt waren, wegen der unmöglichen Situation, daß wir mit leeren Händen vor das Rheinland treten mußten, weil Paris, das damals ein Interesse an einer starken Spannung zwischen dem Rheinland und dem Reiche hatte, sich prinzipiell weigerte, mit der Reichsregierung zu verhandeln. Ein verantwortlicher Minister mußte sich damals mit der Frage beschäftigen, ob wir diese Spannung aushalten könnten, und ob sie nicht so unerträglich sein würde, daß sie zu einer Situation führen könnte, bei der wir das Rheinland nicht halten konnten. Daß diese Sorge auch in der Kabinettssitzung besprochen wurde, war die einfache Pflicht eines Ministers, der jede Situation ins Auge fassen muß. Es kann natürlich gar keine Rede davon sein, daß irgendjemand im Kabinett bei der Uebernahme der Verpflichtungen den Gedanken ihrer Ablehnung durch die Trennung des Rheinlandes vom Reiche ins Auge gefaßt hätte. Der Gedanke, um sich um die Zahlung von 300 bis 400 Millionen zu drücken, das deutsche Rheinland abzustoßen, ist

**derartig pervers und schamlos,**

daß kein Deutscher ihn hegen konnte. Für uns ist maßgebend gewesen, daß alles darauf ankäme, der Bevölkerung dieses Landes, die in der Zeit des passiven Widerstandes unendlich viel gelitten hatte und die wir doch schließlich in die Arbeitslosigkeit hineingetrieben hatten, wieder Arbeit zu verschaffen. Wir empfanden die moralische Verpflichtung, dafür auch finanziell einzustehen. Das war einfach die moralische Konsequenz des von uns geförderten passiven Widerstandes.

Auf die Frage, ob Dr. Stresemann die Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Minister als einen sachlichen Widerspruch gegen die Abmachungen aufgefaßt habe, erklärt Dr. Stresemann, über den rechtlichen Charakter der Abmachungen sei damals gar nicht gesprochen worden. In der Anerkennung der moralischen Entschädigungsverpflichtung habe volle Einmütigkeit bestanden. Auf die weitere Frage, von wem der Gedanke ausgegangen sei, zur Leistung der Entschädigung an die Ruhrindustriellen die Mittel aus der Dawes-Anleihe heranzuziehen, meint Dr. Stresemann, daß dieser Gedanke zuerst im April in einer Besprechung mit der Sechserkommission von den Ruhrindustriellen in die Debatte geworfen worden sei. Man ging davon aus, wenn das Sachverständigengutachten am 1. Juni angenommen wird, dann könnte man bei Frankreich und Belgien anregen, daß die Anleihe bereits vom 15. April ab läuft, so daß Deutschland diese Anleihe auch zur Finanzierung der Micumlasten benutzen konnte. In Verfolg der Sitzung der Sechserkommission mit der Reichsregierung vom 10. April ist damals ein Schreiben der Sechserkommission an die Micum ergangen, in dem die erwähnte Anregung gegeben wird, zum Zwecke der Finanzierung der Micumlasten die Anleihe schon vom 15. April laufen zu lassen. Die Gegenseite ist aber darauf nicht eingegangen.

Auf die Frage, ob Reichskanzler Marx bei der Uebernahme der Kanzlerschaft von dem rechtlichen Charakter der Abmachungen mit der Ruhrindustrie unterrichtet worden sei, erwidert Dr. Stresemann, daß diese Frage der Gegenstand besonderer Besprechungen gewesen sei. Reichskanzler Marx sei sofort in die weiteren Verhandlungen mit der Sechserkommission eingetreten. Auf die Frage, wie groß der Umfang der am 1. November eingegangenen Verpflichtungen sein sollte und ob das Reich die gesamten Kosten decken wollte, erklärt Dr. Stresemann: Uns hat eines vor Augen gestanden, den Zechen, wenn sie die Sache wieder in Gang brächten, auch diejenigen Aufwendungen nach Sanierung der Reichsfinanzen zurückzuerstatten, die sie für uns vorgelegt hatten. In erster Linie kam es gar nicht darauf an, ob das Reich unter Umständen dabei ein schlechtes Geschäft machte, sondern uns stand das eine vor Augen, daß wir uns sagten, wenn die Dinge dort nicht zustande kommen, werden Millionen von Arbeitslosen vorhanden sein und dann kommt es zu einem ganz anderen Zusammenbruch. — Damit ist die Vernehmung des Außenministers beendet.

Es folgt die Vernehmung des Ministerialdirektors Dr. von Brandt vom Reichsfinanzministerium über das Thema: Hat das Reichsfinanzministerium den Standpunkt vertreten, daß der Reichstag vor der Zahlung der Entschädigungen befragt werden mußte? Ministerialdirektor Dr. von Brandt erklärt, es sei ihm nicht erinnerlich, daß man auf dem Standpunkt gestanden hat, daß eine gesetzliche Festlegung notwendig sei.

Der Vorsitzende stellt fest, daß nunmehr die Beweisbeschlüsse erledigt sind bis auf die Vernehmung des Abg. Sollmann. Darauf wurden die Verhandlungen vertagt.

## Die Bedingungen für Amerikas Hilfe

### Ein amerikanischer Appell an Europa

Die Pilgrimsgesellschaft in London veranstaltete am Montag im „Victoria-Hotel" ein Bankett zu Ehren des neuen amerik. Botschafters Houghton. Begrüßungsreden wurden u. a. gehalten von Baldwin, Macdonald und von dem Herzog von York. Houghton antwortete mit einer Ansprache, die im Hinblick auf die bevorstehenden Sicherungsverhandlungen große politische Bedeutung besitzt. Houghton erklärte u. a., das amerikanische Volk habe sich nicht aus spekulativen Gründen an dem Wiederaufbau Europas beteiligt. Die noch zu überwindenden Schwierigkeiten seien ebenso groß, wie die bereits überwundenen. Es gäbe eine Grenze amerikanischer Hilfsbereitschaft. Amerika werde nur helfen, wenn das amerikanische Volk darauf rechnen könne, daß nunmehr die Aera des friedlichen Wiederaufbaues angebrochen sei. Das amerikanische Volk frage sich, ob die Aera des Friedens bereits gekommen sei. Wenn die Antwort zu Gunsten des Friedens ausfalle, so könne Europa versichert sein, daß Amerika in seiner Hilfsbereitschaft bis zum äußerst möglichen gehen werde. Aber wenn, was Gott verhüten möge, die Antwort weiterhin verwirrend und zweifelhaft ausfällt, dann befürchte er, daß die jetzt im Gange befindlichen Verfahren und Aktionen, um Europa zu helfen, ihren unvermeidlichen Abschluß finden würden. Amerika verzichte darauf, Ratschläge zu erteilen, aber er könne versichern, daß das amerikanische Volk darum bete, daß bald ein Friede zustande kommen möge, nicht ein Friede der Gewalt, sondern ein dauernder, gerechter Friede. Ein solcher Friede könne nach amerikanischer Auffassung nur darauf aufgebaut sein, daß alle Beteiligten sich gegenseitig den guten Willen zubilligen.

Die Rede machte auf die Anwesenden einen ungeheueren Eindruck. Der deutsche Botschafter war ebenfalls anwesend.

### Ein höchst politisches Manifest

§ **London**, 4. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Große Wichtigkeit wird in hiesigen diplomatischen Kreisen der Rede des neuen amerikanischen Botschafters Houghton bei dem gestern von dem Pilgrimsklub ihm zu Ehren gegebenen Diner beigemessen. Es ist bekannt, daß Houghton vor seiner Abreise aus Washington wichtige Konferenzen mit Präsident Coolidge und Staatssekretär Kellogg gehabt hat. In maßgebenden Kreisen betrachtet man daher seine Ausführungen als ein höchst politisches Manifest der gegenwärtigen Staatsleiter und als eine direkte Botschaft des Präsidenten an Europa. Besondere Bedeutung wird seiner Bemerkung beigelegt, daß die Wiederherstellung des guten Glaubens zwischen den Nationen Europas eine Bedingung der amerikanischen Hilfe zum Wiederaufbau des Kontinents sei und die amerikanische Hilfe aufhören werde, wenn es hier nur eine verworrene Antwort von Europa erhielte.

Die „Times" sagt hierzu: Die autoritative Erinnerung daran, daß guter Glaube und ein wirklicher Wunsch nach Frieden absolut notwendig seien, wenn sich Amerikas aktives Interesse an der europäischen Entwicklung erhalten soll, ist von großem Gewicht in diesem Augenblick."

## Die „kindische Logik" des Kontrollberichts

§ **London**, 5. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der liberale „Daily News" drückt Befriedigung darüber aus, daß der Bericht der Kontrollkommission über die deutsche Entwaffnung demnächst veröffentlicht werden soll, wenn auch in verballhornisierter Form. Noch befriedigender ist es, so sagt das Blatt, wenn die bisher angegebenen Gründe für die Unterdrückung des Berichts überzeugender wären und die ganze Sache nicht von einer autoritativen Kinderei umgeben sein würde. Dieses bezeichnet folgender Fall: Die Alliierten verlangen in dem Bericht die Zerstörung zweier Riesendrehbänke in der Kruppfabrik, die zur Herstellung der dicken Berta dienten, jetzt aber zu anderen Zwecken verwendet werden. Krupp sei vollkommen bereit, sie zu vernichten, nur sei die Ausführung sehr teuer. Der Versailler Vertrag verbiete nämlich die Herstellung neuer Drehbänke nicht, nur die Weigerung die alten zu zerstören, gelte als Bruch des Vertrages. Wenn die Forderungen der Alliierten mehr solcher Beispiele kindischer Logik enthält, wäre es kein Wunder, daß sie mit der Veröffentlichung des Berichtes zögerten.

---

* **Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahngesellschaft.** Am 7. und 8. Mai werden im ganzen Reiche Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahngesellschaft erfolgen. Im ganzen werden 350 000 Arbeiter daran teilnehmen. Dieser Wahl kommt erhöhte Bedeutung deshalb zu, weil es die erste allgemeine Neuwahl der Betriebsräte nach der Umwandelung der Reichsbahn in ein Gesellschaftsunternehmen ist.

## Im Schatten des mißverstandenen Bismarck

Von Richard Bahr*)

Der Wirkliche Geheime Rat Otto Hammann hat bald nach dem Zusammenbruch in fünf erstaunlich schnell einander folgenden Erinnerungsbüchern erzählt, wie alles so kam. Die Bücher wirkten bei ihrem Erscheinen wie eine Sensation. Denn hier erhob sich als Ankläger gegen den neuen, den allerneuesten und den letzten Kurs des kaiserlichen Deutschland ein Mann, der all die Zeit über in der vornehmsten Staatskanzlei des Reichs gesessen hatte und von dem seine Freunde zu versichern pflegten, daß er immer mehr gewesen sei als nur ein Vortragender Rat und der Lenker und Leiter der offiziösen Presse. Vielfach hat man seine Memoirenschriftstellerei Hammann verdacht und es gibt brave und einsichtige Leute, die bis auf den heutigen Tag nicht recht über sie hinwegkommen. Meines Erachtens zu Unrecht. Solange sich unter dem Regime des Zweiten Wilhelm kein Kanzler und kein Minister fand, der weil ihm die ganze Richtung nicht paßte, dem Kaiser sein Amt vor die Füße warf, lag für den Abteilungsdirigenten oder Ministerialdirektor kein Anlaß, kaum eine Möglichkeit vor, sein Mißvergnügen oder sein empörtes Gefühl vor die Stufen des Thrones zu tragen. Man soll die menschlichen Dinge doch nehmen, wie sie sind. Ein Beispiel, das keine Nachfolge weckt (und dessen wahren Sinn zu verfälschen, tausend beflissene und bestellte Federn allsobald sich bemüht hätten), ist kein Beispiel mehr. Wäre nicht einmal die heroische Auflehnung eines Einzelnen gewesen. Höchstens eine persönliche Aufopferung und in ihren Wirkungen und ihrem Wert, selbst dem moralischen, ungefähr dem Selbstmord gleichzuerachten. Mir sind diese Hammannschen Bände immer als eine männliche und vaterländische Tat erschienen. Zu einer Zeit, da die Archive noch nicht zu sprechen begonnen hatten, lüfteten sie den Schleier von den schmerzlichen Hintergründen der deutschen Tragödie. Zeigten zugleich, was vertrauten Beobachtern freilich auch vorher bekannt gewesen war, vor aller Welt, daß die Wege, die in den 30 Jahren wilhelminischen Imperiums nach stets neuen Kompromissen zwischen Kaiser, verantwortlichem Kanzler und Marinechef gesteuert werden mußten, auch in den Kreisen der Regierenden selber je länger je mehr auf eine ernste, sorgenvolle Gegnerschaft gestoßen waren. Und erwiesen schließlich, daß von Caprivi bis Bethmann-Hollweg Reichskanzlei und Auswärtiges Amt eines Pressechefs sich erfreuen durften, den man nach seinem Darstellungstalent und seinem beherzten Stilgefühl zu den ganz großen Publizisten zählen dürfen wird.

Hammann hatte in seinen Büchern nach der Erinnerung berichtet und nach spärlichen Aufzeichnungen aus den Jahren seiner Amtsführung. Inzwischen liegen für einen großen Abschnitt dieser Jahre die aktenmäßigen Belege vor, hat auch Erich Brandenburg, unter Benutzung auch des noch nicht veröffentlichten Aktenmaterials, seine einstweilen fundamentale Arbeit „Von Bismarck bis zum Weltkrieg" abschließen können. Das mag Hammann gereizt haben, Memoiren und Akten nun auch von sich aus in Zusammenhang zu bringen und seine früheren Schilderungen sozusagen hieb- und stichfest zu machen. So ist der neue Band entstanden: „Deutsche Weltpolitik 1890 bis 1912". (Verlag von Reimar Hobbing, Berlin 1925). Ein Alterswerk, doch sicher noch kein müdes. Der im ganzen durchaus gelungene Versuch, Erlebtes und Erlesenes zu verknüpfen, eigene Schlüsse un Beobachtungen aus den Akten nachträglich sich bestätigen zu lassen und in den Fluß der Erzählung, die in der Hauptsache nun auf die große Publikation des Auswärtigen Amts, daneben aber auch noch auf die eine oder andere Veröffentlichung der letzten Jahre sich stützt, die oder jene Partie aus den Memoiren einzufügen. Trotzdem fehlt dem neuen Buch etwas von dem Hauch des Ursprünglichen, der die älteren Bände so reizvoll macht: vieles ist in der Zwischenzeit eben doch auch schon von anderen gesagt worden. Jene früheren Arbeiten waren, wenn man so will, persönlicher gehalten. Ein Mann, dem ein Menschenalter hindurch Schweigen Beamtenpflicht gewesen war, hob an, von dem zu reden, was ihm wie oft wohl, das Herz zum Zerspringen erfüllt haben mochte. Redete in milder Weisheit, ohne Haß, doch in ehrlicher Wehmut von den Dingen, die er hatte kommen sehen, aber (gleich Anderen und Mächtigeren) nicht ändern können. Dergleichen — das ist kein Tadel, soll auch keine Verkleinerung sein — läßt sich nur einmal schreiben.

• • •

Das Thema des neuen Werks ist im Grunde wie das der früheren: der „mißverstandene Bismarck". Der Nachweis, daß, indem in der wilhelminischen Epoche Kaiser und Regierung nicht abließen, der russischen Taube auf dem Dach nachzujagen, sie die große Stunde, mit England handelseins zu werden, saumselig verpaßten und so weit ab von den Bahnen des Reichsgründers sich entfernten. Und daß jener Teil der öffentlichen Meinung in Parlament und Presse, der bei solchem Unterfangen den anfeuernden Chorus mimte, sich und andere immer mehr in blinde Anglophobie hineinsteigernd, kein Recht gehabt hat, je als Sachwalter und Siegelbewahrer Bismärckischen Erbes sich zu geben. Theodor Wolff hat in einem Kapitel seines „Vorspiels" — es ist das beste des Buchs — einprägsam und anschaulich geschildert, wie lebhaft und wie beharrlich Otto von Bismarck sich gemüht hat, das System der Gewichte und Gegengewichte, durch das er sein, von ihm immer für gefährdet gehaltenes Lebenswerk zu sichern trachtete, durch ein Bündnis mit England zu krönen. Noch am 17. August 1889 hatte, wie Hammann feststellt, Bismarck in einer Staatsministerialsitzung, unwirsch auf den „deutschen Kolonialschwindel" scheltend, der die deutsch-englischen Kreise „tölpelhaft" störe, bekannt: Das ganze Ziel und Objekt seiner Politik seit zehn Jahren sei, England für den Dreibund zu gewinnen. Fürst Bismarck ist an sein Ziel nicht gekommen, weil er einen „offenen, männlichen, vom englischen Parlament genehmigten Bündnisvertrag" wünschte. Und Salisbury, ein Zauderer auch schon damals, es für hoffnungslos erklärte, eine englische Parlamentsmehrheit für derlei Gedanken zu gewinnen. Heute wissen wir, daß, was der Schöpfer des Reichs in leidenschaftlicher Seele ersehnte, eine unvergleichliche Gunst des Schicksals seinen Nachfolgern mühelos in den Schoß zu rollen verhieß. Von 1898 bis 1901 haben englische Minister in einer fortgesetzten Reihe immer neuer Anläufe, durch deutsche Kühle und hochmütige Abweisung nicht entmutigt, selbst durch kaiserliche Taktlosigkeiten und gelegentliche, durchaus undiplomatische Entgleisungen seines Kanzlers auf die Dauer nicht abgeschreckt, dieses Bündnis dem Deutschen

---

*) Aus der neuen, im Verlag von Karl Hermann in Berlin erscheinenden Halbmonatsschrift „Wille und Weg", die unser Berliner Mitarbeiter im Verein mit den Ministern Schiffer, Dominicus, Geßler, Peter Reinhold, dem österreichischen Vizekanzler a. D. Franck, Carl Friedrich von Siemens, den Professoren Hans Delbrück, Meinecke, Leopold von Wiese, Archivdirektor Dr. Pius Dirr u. a. herausgibt. Schriftleitung.

MARCHIVUM

angetragen. Genau so wie dem Fürsten Bismarck, der trotz Rückversicherungsvertrag russische Treue für keine sichere Sache gehalten hatte, es vorschwebte: als einen Staatsvertrag, unter den hüben wie drüben die Parlamente Brief und Siegel drücken sollten, ihn so über alle Zufallsfährnisse durch Regierungs- und Mehrheitswechsel hinausgehend. Die nach Otto von Bismarck die auswärtigen Geschicke des Reichs lenkten, haben diesen Pakt ausgeschlagen. Der Wirkliche Geheime Rat Holstein, weil er wie Albrecht von Wallenstein an seinen nicht lügenden Sternenhimmel, an den unausbleiblichen Zusammenstoß zwischen England und Frankreich glaubte. Bernhard von Bülow, weil er um die Zeit des Burenkrieges) den englischen Besitzstand im höchsten Grade gefährdet sah, den deutschen aber, dank den herzlichen Beziehungen zu Petersburg, keineswegs, und weil er von der Angst gequält ward, wir möchten „für England die Kastanien aus dem Feuer holen". Der Kaiser, zu Zeiten schwankend und bisweilen wohl auch von der Besorgnis gepackt, bei längerem Zögern mit dem Platz zwischen den Stühlen vorlieb nehmen zu müssen, weil ihm die kühlere Temperatur für seine Flottenbaupläne förderlich schien. Alle zusammen aber, weil sie, wie Bernhard von Bülow das einmal ausgedrückt hat, der Meinung lebten, daß man den Kaiser „gar nicht pomadig genug" behandeln könnte und England, dem keine andere Wahl bliebe, eines Tages uns doch kommen müßte. Wobei beim Kaiser wie bei Bülow wohl noch eine mehr stimmungsmäßige, jedenfalls durch keinerlei Gründe, am wenigsten solche der „Realpolitik" zu erklärende innere Neigung für das zaristische Rußland mitgesprochen haben mag. Bei Holstein kann dies Motiv nicht gut in Betracht gekommen sein. Denn Holstein war, nach Hammanns Zeugnis, schon bei der Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages die eigentlich treibende Kraft gewesen.

Vor ein paar Monaten hat ein junger Historiker, Dr. Eugen Fischer, der zur Zeit als parlamentarischer Sachverständiger beim Untersuchungsausschuß des Reichstages wirkt, einen starken Band (Holsteins großes Nein. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. Berlin) vorgelegt, in dem er an der Hand der Akten spürsam und eindringlich das Auf und Ab dieser Verhandlungen zu schildern unternimmt: das immer neue Werben von englischer Seite und das an Ausflüchten reiche stete Zurückweichen auf der deutschen, bis man endlich, nach drei Jahren fruchtlosen Hin- und Herzerrens, die nach einem Bündnis mit Deutschland verlangenden Briten an die Wiener Adresse verweist und so den Ausgang findet, auf dem der „erste erdumspannende Gedanke politischer Organisation", wie, vielleicht ein wenig zu überschwenglich, Fischer die Chamberlainschen Pläne heißt, kümmerlich im Aktenstaub verrinnt. Fischer hat seine Arbeit unter eine These gestellt, die einigermaßen die Wirkung beeinträchtigt. Er gibt Bülow ganz preis und den Kaiser zum Teil, versucht für Holstein indes eine Art Ehrenrettung. Der sei für seine Person durchaus kein Zickzackpolitiker, vielmehr von „fanatischer Grundsätzlichkeit gewesen. Zwar die Voraussetzung, auf die seine Schlüsse sich gründeten, bliebe falsch: der unbeirrbare Glaube, daß England und Frankreich schwer, England und Rußland niemals schiedlich-friedlich sich einigen würden. Im übrigen aber hätte sein System, das uns in die Sackgasse von Vereinsamung und Einkreisung stieß, durch eine „unmenschliche Folgerichtigkeit" sich ausgezeichnet: „Holstein war geistvoll und heldenkühn, als er irrte". Mir scheint das reichlich überspitzt und am Ende ein Streit um Worte.

## Die französischen Gemeinderatswahlen

In einer Drahtung des „Berliner Lokalanzeigers" wird die amtliche Liste über die bisherigen Ergebnisse der französischen Gemeinderatswahlen veröffentlicht. Darnach haben die verschiedenen Parteien folgende Mehrheiten errungen: Kommunisten 0, vereinigte Sozialisten 15 (+ 9), republikanische Sozialisten 5 (+ 1), radikale Sozialisten 93 (+ 18), republikanische Radikale 8 (— 2), republikanische Linke 25 — 6), Rest des bloc national 29 (— 8), Konservative 6 — 4). In 181 Städten ist das bisherige Ergebnis endgültig. In 204 Städten finden noch Stichwahlen statt. Aufgestellt werden 149 Senatoren wiedergewählt 21, nicht wiedergewählt 8, zur Stichwahl gelangen 16. Das Linkskartell hat sich in 28 Städten bereits im ersten Wahlgang die bisher in den Händen der Rechtsparteien befindlichen Gemeindevertretungen an sich gerissen.

### Die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen

Nach dem bisherigen Ergebnis der französischen Gemeinderatswahlen hat auch in Elsaß-Lothringen die Linke bedeutend besser abgeschlossen als man erwartet hatte. In Straßburg allein ist die Linke allen anderen Parteien mit 12 500 Stimmen weit voraus. Sie hat gegen die Kammerwahlen eine Zunahme von 3 000 Stimmen erreicht. Die Kommunisten haben 2 500 verloren, der Nationale Block 9 500. In den übrigen elsaß-lothringischen Städten hat das Linkskartell zwar bisher im ersten Wahlgang noch nicht die Mehrheit erhalten. Es steht jedoch überall in aussichtsvollem Kampf, so daß bei den am nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen mit einem Siege zu rechnen ist.

Die besondere Bedeutung, die den französischen Gemeinderatswahlen diesmal zukommt, erhellt daraus, daß sich aus dem Ergebnis auch Schlüsse auf die künftige Zusammensetzung des Senats ziehen lassen. Die jetzige reaktionäre Zusammensetzung des französischen Senats ist bekanntlich der Regierung Herriot verhängnisvoll geworden und hat das Kabinett Herriot zum Rücktritt veranlaßt. Auch die Haltung Briands dürfte durch die Gemeinderatswahlen wesentlich beeinflußt werden.

## Frankreichs schwarz-gelber Militarismus

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im „B. T." lenkt Dr. Meyer-Gerhardt, einer unserer alten Auslandsdeutschen, die Aufmerksamkeit auf die französischen Pläne, eine gewaltige schwarze und gelbe Armee aufzustellen, wie sie in einem Bericht niedergelegt sind, den der Abgeordnete Baron Des Lion de Feuchin der französischen Kammer etwa vor Jahresfrist erstattet hat. Der Bericht ist unter Mitwirkung aktiver und wohlunterrichteter französischer Offiziere zustande gekommen und enthält ein erschöpfendes Programm des Aufbaues der künftigen französischen farbigen Armee. Der Berichterstatter rechnet in Anbetracht der Größe des französischen Kolonialreiches mit 3 Millionen farbigen Soldaten zwischen 18 und 45 Jahren. Sie sollen dann künftig auch den Offiziersstellen herangezogen werden und zwar auch höheren Chargen. Die Ausbildung dieser farbigen Offiziere soll in Militärschulen in Frankreich erfolgen. Die schwarzen Truppenteile sollen aber nicht etwa mit Weißen vermischt werden, sondern in geschlossenen Massen unter farbiger Führung auftreten. Der Zweck der Uebung soll nicht nur die Vermehrung des französischen Mannschaftsbestandes sein, vielmehr sollen die militärischen Lasten von den weißen Franzosen so gut wie ganz genommen werden, damit diese besonders den Aufgaben von Handel, Gewerbe und Industrie hinwenden können und im Wettbewerb mit anderen Nationen, die weniger oder militärisch zu tragen haben, Erfolge erringen.

Es gibt für das, was der französische Militarismus hier anbietet, eine weltgeschichtliche Parallele im römischen Weltreich. Aber wenn man in Rom im Zusammenhang mit der immer aussichtsloser sich entwickelnden Bargeldkrise die Legionen verfallen und verschwinden ließ, und an ihrer Stelle Barbarenstämme in Dienst nahm und deren Häuptlingen die Befehlshaberstellen auslieferte, ging das römische Reich unaufhaltsam zu Ende und die damalige Weltkultur mit ihm.

## Die Steuergesetze vor dem Reichstag

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Im Reichstag hat gestern die Beratung der Steuergesetze angefangen, die soeben mit zahlreichen Abänderungen den Reichsrat verlassen haben. Die Debatte wird sich wahrscheinlich einige Tage hinziehen und mit der Ueberweisung der Vorlage an den Ausschuß enden. Hier sollen sie mit tunlichster Beschleunigung durchgearbeitet werden, sodaß man schon in etwa 14 Tagen hofft, die zweite und dritte Lesung im Plenum vornehmen zu können. Die Besprechungen der Aufwertungsgesetze, die man der Uebersichtlichkeit wegen von den eigentlichen Steuergesetzen getrennt hat, dürften, wenn das Haus sein Programm innehält, wohl noch Ende der Woche aufgenommen werden.

Im Reichsfinanzministerium hat man, wie sich begreifen läßt, Besorgnisse, ob wirklich bis zu den großen Parlamentsferien, der Glockenguß vollzogen sein kann. Daß in den Ausschüssen nicht unerhebliche Widerstände zu überwinden sein werden, hat bereits die heutige Sitzung bewiesen. Das gilt nicht nur von der Linken und besonders der Sozialdemokratie, von der die neuen Gesetze als ein rein kapitalistisches Machwerk hingestellt werden, auch die Rechte ist, wie die Ausführungen des Deutschnationalen Freyer zeigten, keineswegs gesonnen, das ganze Reformwerk in Bausch und Bogen anzunehmen. Der Reichstag wird in vielen wichtigen Fällen zwischen der Auffassung der Regierung und der des Reichsrats zu entscheiden haben. Die deutschnationalen Einwände beziehen sich vor allem auf die Erbschaftssteuer, die man in wesentlichen Punkten abgeändert sehen will. Sie beziehen sich weiter auf den Bewertungsschlüssel, der in dem Regierungsentwurf vorgeschlagen wird.

### In der Frage des Finanzausgleichs,

den der Reichsrat in der vorgeschlagenen Form abgelehnt hat, halten sich die Deutschnationalen allerdings auf der Seite der Regierung. Sie sind gegen ein unbeschränktes Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden. Auch die Sozialdemokraten wollen übrigens von diesem System nichts wissen, und sähen es am liebsten, wenn alles beim Alten bliebe. Ihr Redner Dr. Hertz, ließ überhaupt kein gutes Haar an der Regierungsvorlage. Wie immer bei solchem Anlaß, ritt er sein Steckenpferd. Er strich die englische Steuergesetzgebung auf Kosten der Deutschen heraus und dieses in so übertriebener Weise, daß ihm Herr Schliebens Adjutant, der vielgewandte Ministerialdirektor Popitz, einen handgreiflichen Irrtum gleich vom Flecke aus nachweisen konnte. Dabei wird man ohne weiteres zugeben können, daß die Erleichterungen diesmal ausschließlich dem Besitz zugute kommen. Möglich ist es, daß der Reichstag wenigstens die Grenzen des Existenzminimums etwas nach oben erweitert. Es scheint bei den Parteien starke Stimmung dafür vorhanden zu sein, jedenfalls setzten sich außer Sozialdemokraten und Zentrum auch der deutschnationale Sprecher für diese Forderung ein. Den Beschluß der Debatte machte eine Mittelstandsrede des Welfen Nolte.

Noch vor etwa acht Tagen war prophezeit worden, daß bei der Beratung der Steuergesetze es zu ernsten Konflikten mit der Regierung kommen würde. Inzwischen scheint aber doch eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen zu haben. Von Krisenluft war wenigstens im Reichstag gestern nichts zu verspüren. Das Haus brachte den Verhandlungen

### auffallend geringes Interesse

entgegen. Es war mitunter im Plenarsaal, rundheraus gesagt, stockleer. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es in den Ausschüssen zu einem Kompromiß kommen.

Natürlich ist mit zahlreichen Abänderungsanträgen der Parteien zu rechnen, jedoch nimmt man in Parteikreisen an, daß sich schließlich ein Einvernehmen wird herstellen lassen, immer vorausgesetzt, daß nicht durch unvorhergesehene Zwischenfälle sich die Lage verschärft.

### Die Zollvorlage

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Das Reichskabinett soll sich, wie die Scherlpresse meldet, gestern nachmittag eingehend mit der Zollvorlage befaßt haben. Das hat es freilich schon mehrfach getan. Ein Termin, an dem die Vorlage dem Reichstag zugehen soll, scheint immer noch nicht vereinbart worden zu sein.

## Die Untersuchung des Falles Höfle

Im Verlauf der Sitzung des Untersuchungsausschusses des preußischen Landtages zur Prüfung der Durchführung des Haftverfahrens gegen den verstorbenen Reichspostministers a. D. Dr. Höfle erhält das Wort zu einer eingehenden Ausführung über das Strafverfahren gegen Dr. Höfle zunächst ein Vertreter des preußischen Justizministeriums. Der Zeuge schildert die bekannte Vorgeschichte der Verhaftung Höfles wandte sich dann gegen die in der Presse erschienenen Mitteilungen, Dr. Höfle sei, sagen wir einmal, in eine Falle gelockt worden. Diese Mitteilungen entbehrten der Begründung. Es wurde eine Sektion vorgenommen, über die ein Protokoll vorliegt.

Geheimrat Krohne vom Wohlfahrtsministerium erklärte, daß sein Ministerium den Fall Höfle lediglich von den Zeitungsberichten her kenne. Vor etwa einem Jahr sei das Justizministerium aufmerksam gemacht worden auf Mißstände in der gerichtlichen Begutachtung. Es gebe eine große Anzahl von Aerzten, die vor Gericht unbegründete Gutachten abgeben über Beschränkung der Haft- und Verhandlungsfähigkeit. Festgestellt wurde auch die bedauerliche Tatsache, daß neben Aerzten auch einige Medizinalbeamte und Gerichtsärzte, die dem Wohlfahrtsministerium unterstehen, Anlaß zu einer Beanstandung der Gutachtertätigkeit gegeben hätten. Deshalb wurde ein Erlaß für notwendig erachtet, in dem den Medizinalbeamten, Kreis- und Gerichtsärzten die Bestimmung des Erlasses vom Jahre 1853 noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen wurde, wonach der Sachverständige vor Gericht in der Hauptsache eine Hilfe des Gerichtes zur Durchführung einer ordentlichen Rechtspflege sei und daß selbst schwere Gesundheitsstörungen nicht ohne nicht zum Abschluß gelangt sind. Hierauf vertagte sich der Ausschuß weiteres das Recht geben können, für Haftungsfähigkeit einzutreten.

Es wird dann weiter noch mitgeteilt, daß Dr. Höfle aus der Gefängnisapotheke bereits vom 11. Februar ab Schlafmittel erhalten habe. Am 18. April, als die Verschlimmerung des Zustandes eingetreten war, hat auch der behandelnde Arzt Dr. Thiele, Lebensgefahr für vorliegend erachtet. Der Vertreter des Justizministeriums erklärte, daß das Ergebnis über die objektive Todesursache vorliege, dagegen Ermittelungen über die subjektive Todesursache noch auf Dienstag vormittag 10 Uhr.

Das von dem Vertreter des Justizministeriums verlesene Obduktionsprotokoll kommt zu den folgenden vorläufigen Gutachten. Die Leichenöffnung hat eine bestimmte Todesursache nicht ergeben. Der Leichenbefund widerspricht nicht der Annahme, daß der Tod durch Einnahme eines narkotischen Mittels erfolgt ist. Der Inhalt des Verdauungsapparates macht die ausgesprochene Möglichkeit einer Vergiftung wahrscheinlich. Die Befunde in den inneren Organen, insbesondere der Lunge, soweit sie bisher zu beurteilen sind, geben eine ausreichende Erklärung des Todes nicht. — In dem Protokoll der chemischen Untersuchung heißt es: Es kann vorläufig nur gesagt werden, daß wahrscheinlich beide Stoffe Luminal und Morvin zusammengewirkt und den Tod herbeigeführt haben. Sicher kann diese Frage nur beantwortet werden nach Kenntnisnahme der Krankheitserscheinungen, die der Verstorbene vom Zeitpunkt der Erkrankung an bis zu seinem Tode zeigte.

### Zwei gerichtsärztliche Gutachten

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserm Berliner Büro). Die „Germania" veröffentlicht im Anschluß an die gestrigen Verhandlungen des Untersuchungsausschusses zwei gerichtsärztliche Gutachten über den Zustand Dr. Höfle's wenige Tage vor seinem Ableben. Diese Gutachten widersprechen einander diametral. Der eine Arzt gibt zwar zu, daß andauernde Haft die nervösen Erscheinungen verstärken würde, versichert aber, daß der Fluchtverdacht durch die Erkrankung nicht beseitigt sei, und plädiert für Haftfähigkeit. In dem andern Gutachten wird zwar auch eine nahe Lebensgefahr nicht für vorliegend erachtet, aber der Zustand bedürfe auf alle Fälle besorgender Behandlung, wenn Höfle überhaupt in Zukunft verhandlungsfähig bleiben soll. Dieses Gutachten befürwortet aus dringenden medizinischen Gründen die Haftentlassung. Die „Germania" fügt dann aus ihrem eigenen Beweismaterial noch hinzu, daß Höfle zwei Tage vor seiner Verhaftung ein Nackengewicht von 185 Pfund hatte und bei seinem Tode schätzungsweise 120—153 Pfund gewogen habe. Frau Höfle sei bereit unter Eid auszusagen, daß sie selber keinerlei Schlafmittel und Narkotika ihrem Mann weder mittelbar noch unmittelbar verschafft hätte und daß ihr Mann auch nicht imstande gewesen sei, sich solche zu kaufen oder solche einzukaufen, da er weder über Geld noch über irgendwelche Wertgegenstände außer Uhr und goldenem Bleistift verfügte, die nach seinem Tode zurückgeliefert wurden. Bis zu seiner Verhaftung hätte Höfle über einen geradezu ungewöhnlich guten Schlaf verfügt.

## Tagung der Liberalen Vereinigung

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Liberale Vereinigung hat auf Samstag, den 16. Mai zu ihrer ersten Tagung einberufen. Bei der Gelegenheit sollen sprechen Reichsminister a. D. Schiffer über die Liberale Vereinigung und die politische Lage, Dr. von Siemens über Wirtschaftsfragen und Professor Meinecke über Kulturfragen und die Partei. Die Einladung ist unterzeichnet von Schiffer, Dr. von Richter, Fischbeck und Dr. von Siemens, woraus zu ersehen ist, daß sich nun auch alte Volksparteiler und aktive Demokraten an diesem Versuch, das liberale Bürgertum wieder zusammenzuführen, beteiligen.

## Neue Quertreibereien Dr. Mataias

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Verschiedentlich ist in den letzten Tagen gemeldet worden, daß die Bestrebungen auf Aufhebung des Sichtvermerks im Grenzverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich in Wien auf Schwierigkeiten gestoßen seien. Wir können diese Meldung bestätigen und zwar ist es wieder Dr. Mataja, der österreichische Bundesminister des Aeußern, dem diese Quertreibereien zu verdanken sind. Herr Mataja hat neuerdings entgegen dem Referat des zuständigen Finanzressorts entdeckt, daß die arme österreichische Bundesrepublik ihre Einnahme aus den Pässen nicht entbehren könne. Soviel wir wissen, hat sich der hiesige Gesandte Dr. Riedel, bevor er zur Weihefeier nach München fuhr, auf einen Tag nach Wien begeben, ebenso wie aus Wien Herr Dr. Pfeiffer hier eingetroffen ist. Es ist wohl anzunehmen, daß dem Dr. Mataja der Kopf zurechtgesetzt werden wird und daß er unter dem Druck der öffentlichen Meinung hier ebenso wird klein beigeben müssen, wie bei seinen um die Wahrheit herumgeleiteten Interviews auf italienischem Boden.

## Die polnisch-tschechischen Vereinbarungen

Ueber die hauptsächlichsten Vereinbarungen, die in Warschau gelegentlich des Aufenthaltes Dr. Benesche zwischen Polen und der Tschechoslowakei getroffen wurden, ist der Pariser Korrespondent der „Times" in der Lage, die nachstehenden Angaben zu machen. 1. Was Schlesien, Danzig und den polnischen Korridor betrifft, wird die Tschechoslowakei Polen unterstützen. 2. Dafür wird, was die Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs anlangt, Polen die Tschechoslowakei bei ihrem Widerstand gegen jeden Anschlußversuch unterstützen. 3. Auf dem Balkan werden Polen und die Tschechoslowakei gemeinsam die jugoslawischen, griechischen und rumänischen Bemühungen unterstützen, die Stabilität herzustellen unter Berücksichtigung der besonderen Lage Bulgariens. 4. Im Völkerbund werden Polen und die Kleine Entente eine gemeinsame Front bilden.

Die Prager „Narodni Listy" beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel mit der deutsch-österreichischen Anschlußfrage und erklärt, daß die am 8. Mai in Bukarest stattfindende Konferenz der Kleinen Entente sich mit der Anschlußfrage und dem deutschen Garantiepakt beschäftigen werde. Die Tschechoslowakei und Jugoslawien, sagt das Blatt, seien berechtigt, sich mit aller Kraft gegen den Anschlußplan zu wehren. Nach den Angaben des gleichen Blattes wird sich die Konferenz weiterhin mit den Vorgängen in Bulgarien und Sowjetrußland befassen. In diesem Zusammenhang ist beachtenswert eine im Pariser „Matin" wiedergegebene Unterredung mit Benesch, in der der tschechische Außenminister die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland als einen der Anlässe für die Schaffung der tschechisch-polnischen Entente bezeichnet.

# Badische Politik

## Landesversammlung des Badischen Landbundes

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Badische Landbund in der Festhalle in Karlsruhe seine 5. ordentliche Landesversammlung und verband damit den ersten badischen Junglandbundtag. Aus allen Teilen des Landes hatten sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden. Außerdem war der Präsident des Reichslandbundes, Graf Kalkreuth, erschienen, ferner Vertreter der im Reichsblock vereinigten politischen Parteien der vaterländischen Verbände und Jugendorganisationen, Vertreter des Württemberg. Bauern- und Weingärtnerbundes und des Hessischen Landbundes. Glückwünsche hatten der Bayrische Landbund und der Schweizerische Bauernverband übersandt. Nach einer musikalischen Einleitung entbot der Landesvorsitzende, Landtagsabg. Gebhardt, den Anwesenden den Willkommgruß und warf einen kurzen Ueberblick über die augenblickliche Lage der Landwirtschaft. Die eigentlichen Verhandlungen wurden durch einen Vortrag des Präsidenten des Reichslandbundes, Grafen Kalkreuth, eingeleitet, der einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage gab.

Ueber die Tätigkeit des Badischen Landbundes im badischen Landtag berichtete der Vorsitzende der Landbundfraktion Klaiber, der u. a. mitteilte, daß der Landbund in seiner Vorstandssitzung am Samstag beschlossen habe, dahin zu arbeiten, daß auch für die kommenden Landtagswahlen der Reichsblock wieder zustandekomme, wie er für die Präsidentenwahl zustandgekommen sei. Nach der Erstattung verschiedener Berichte und mehreren Begrüßungsansprachen wurde eine längere Entschließung angenommen, in der der Landbund seine Befriedigung darüber zum Ausdruck bringt, daß die nationale Selbstbesinnung des deutschen Volkes wesentliche Fortschritte gemacht habe.

# Letzte Meldungen

### Kommunistische Demonstration gegen eine Hindenburgehrung

— **Hannover**, 5. Mai. Von der kommunistischen Partei wurde der Ortsausschuß des A. D. G. B., der Vorstand der S. P. D. und die Betriebsräte Hannovers aufgefordert, eine gemeinsame Kundgebung am 7. Mai gegen die geplante Hindenburgehrung zu unternehmen. Ferner wird zu einem Generalstreik am 11. Mai aufgefordert.

### Abermals kommunistische Verschwörung in Bulgarien?

— **Sofia**, 5. Mai. Die bulgarische Polizei soll eine neue kommunistische Verschwörung in Gebedje bei Varna entdeckt haben. Ein Munitionslager wurde beschlagnahmt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach einem Beschluß der Regierung sind alle Privatunternehmungen, Gesellschaften, Banken usw. aufgefordert worden, die kommunistisch gesinnten Angestellten zu entlassen.

— **Bückeburg**, 4. Mai. Gesamtresultat der gestrigen Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe: Es erhielten: SPD. 12 096, die Einheitsliste 9 322, Schaumburg-Lippescher Handwerkerbund 2 228, die deutschdemokratische Partei 940, Kommunisten 553, die unpolitisch-christliche Liste 661. Es ist also eine bürgerliche Mehrheit zustandegekommen. Die Wahlbeteiligung war gut.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Junge bolidische Frechdächsle

### 'n halbwohrer vadderländischer Traam

Am Mondag nooch d'r leischde Wahl
Do kumm ich in 'n Zeichnsaal,
's war 'n Pladdefußweg in-ere Schtroß.
Do mole Buwe, klee un groß.

Se mole Menner, mancherlei,
Un hawwe ihren Schbaß dabei,
's werd aach gepisse un gejohlt.
Ich frog: Wer hot dann des do gemolt?

'n Frechdachs lacht un kratzt im Haar:
D'r Seppl war's, dort hinnerm Dor,
„De Hindeburg hot der uffghenkt!"
'n Schutzmann grad uns Eck rumschwenkt.

Un heert, wie d' ganz frech Gsellschaft gröhlt.
Er hot de Rechde nit verfehlt.
Der werd, wie's freche Schtrick gebiht,
In d' Wachtschtubb mir nix, dir nix gführt.

E recht elaschdich schbanisch Rohr
Langt d'r Schutzmann aus'm Schrenkl vor.
Do werd der Frechdachs kreideweiß,
Es juckenen die Kleederlais.

Die Kleeder klopft d'r Schutzmann aus
Un fecht: Jetzt sechsch de Buwe drauß,
Die Malerei heit d' Schul nit g'lehrt.
Halt's Maul! Do werd nit uffbegehrt!

Dei Vadder werd schunn selwer wisse,
Daß mir die Schtroaße saivre misse.
Schreibt eich norr all jetzt hinner's Ohr:
A braver Bu, der braucht kee Rohr.

A. Gradaus.

## 6. Deutsche Erfindungen-, Neuheiten- und Industrie-Messe

Bei einem Rundgang durch die Messe fällt im Nibelungensaal sofort der riesige Prospekt ins Auge, der die Rückwand des Podiums bedeckt. Der Entwurf stammt von Zeichenlehrer Regrath. Die Ausführung erfolgte durch die heimische Firma Wolfer u. Leonhardt. Das Kolossalbild illustriert, wie der Erfindergeist sich die vier Elemente zu Fortschritten der Technik dienstbar macht. So verbildlicht das Rotorschiff die Beherrschung des Wassers, der Flieger und die Radiowellen die Beherrschung der Luft, während die hochragenden Kamine darauf hinweisen, welche gewaltigen technischen Leistungen mit des Feuers Macht vollbracht werden.

Die Neue Organisations-Gesellschaft m. b. H., D 5, 4, zeigt eine Reihe moderner Einrichtungsgegenstände. So stellt der N. O. G. Vertikal-Rahmenschrank mit Patent-Kugelschienenführung das neueste auf diesem Gebiete dar und überholt alle amerikanischen Fabrikate. Die N. O. G. Durchschreibebuchführung ist für den größten Industrie-Betrieb als auch für den kleinsten Gewerbebetrieb die geeignetste neuzeitliche Momentbuchhaltung. Tausende von Firmen haben in ganz kurzer Zeit die N. O. G. Durchschreibebuchführung eingerichtet, deren Hauptvorzüge darin bestehen, daß Grundbuchung und Uebertragung in einer Niederschrift erfolgen, die Kontenteilung und Gruppierung unbegrenzt ist und die ständige Abschlußbereitschaft eine zuverlässige Grundlage für alle Maßnahmen bildet. Besondere Beachtung verdient der N. G. G. Vielform Schreibtisch „Kombinog", der durch seine solide u. zweckmäßige Bauart ein wirkliches Arbeitsgerät für den Karteiführer darstellt. Das N. O. G. Karten-Rolljalousie-Pult D. R. G. M. zeigt eine Ausführung wie sie bei Behörden, Meldeämtern, Krankenkassen, Sparkassen usw. verwendet werden. Dieses Pult ermöglicht es, etwa 24 000 Karten bequem unterzubringen und dadurch einem Beamten die Möglichkeit zum roschmöglichsten Arbeiten zu bieten. Ebenso schaffen die N. O. G. Karteien für Einkauf, Verkauf Lagerkontrolle, Betriebskontrolle Statistik überall Ordnung und Klarheit.

Die Büromöbel-Fabrik S. Gutmann, D 5, 4, stellt wiederum eine vorzügliche Auswahl neuzeitlicher Büro- und Werbemaschinen aus, die deutscher Erfindergeist und deutsche Technik hervorgebracht haben, um den Bürobetrieb zu vereinfachen, leistungsfähiger und rentabler zu gestalten. An erster Stelle ist die schreibende deutsche Schnelladdier- u. Subtrahiermaschine „Astra" zu nennen, die im Gegensatz zu anderen Additionsmaschinen mit Volltastatur nur eine einfache Tastatur von 10 Tasten besitzt und die einzige Additionsmaschine der Welt mit sichtbarem Zählwerk und nur 10 Tasten ist. Der Hauptvorzug der „Astra" vor anderen Maschinen liegt darin, daß die Addition von Zahlen verschiedener Stellenzahl leichter ausführbar ist, da es nicht erst einer Ueberlegung bedarf, in welcher Dezimalreihe die erste Zahl auf der Volltastatur angeschlagen werden muß. Das Reichsfinanzministerium Berlin hat in den letzten Tagen einen Auftrag auf 65 elektrische Additionsmaschinen erteilt.

An zweiter Stelle seien die „Adrema"-Adressiermaschinen, die in verschiedenen Modellen für Hand-, Fuß- oder elektrischen Antrieb geliefert werden, erwähnt. Ganz besondere Beachtung verdient die „Signalmaschine" mit Lissenführung und elektrischem Antrieb. Die elektrische Signalmaschine sortiert vollkommen selbständig ohne irgendwelche Mitwirkung des Bedienenden aus dem gesamten Adressenmaterial die zur Verwendung bestimmten Kategorien heraus. Die Maschine kann vorteilhaft zum Propagandaversand, Erledigung der Expeditionspapiere, im Lohnbüro, sowie bei den Ortskrankenkassen und Elektrizitätswerken verwendet werden. Ebenso wertvoll ist der „Prema"-Typendrucker, der in eigener Spezialfabrik hergestellt wird. Auf dem Gebiete der Rechenmaschinen ist die „Triumphator"-Universal-Rechenmaschine eine Klasse für sich. Ferner verdient die „Saxonia"-Tastenrechenmaschine, sowie die Glashütter Burkhardt-Arithmometer-Rechenmaschine mit Hebeleinstellung besondere Beachtung. Alle sonstigen ausgestellten Klein-Büromaschinen dienen ebenfalls der Vereinfachung und Verbilligung des heutigen Bürobetriebes. Einen besonderen Hinweis verdienen auch die praktischen und zweckmäßigen Büromöbel und Büroeinrichtungen, die in eigener Möbelfabrik fabriziert werden und daher inbezug auf Ausführung und Material nicht die geringsten Wünsche offen lassen.

Die Firma Meiger u. Oppenheimer stellt in der Wandelhalle eine größere Anzahl Roeder-Kochherde aus; von den kleinsten bis zu den größten Abmessungen. Man findet da Herde für Haushaltungen, Oekonomien, Wirtschaften, Speiseanstalten und Hotels. Die Firma Meiger u. Oppenheimer ist für den Platz Mannheim und Umgegend die Hauptvertreterin der Firma Gebr. Roeder in Darmstadt. Außerdem findet man eine große Anzahl Gasherde: Roeder, Junker u. Ruh, Prometheus und Senking. — Die Deutsche Oelimport-Gesellschaft Mainzer u. Co., Oel- und Fettfabrik, Mannheim-Neckarau ist mit dem eigenartigen Autogetriebefett „Karoleum" vertreten. Dieses Fett bedeutet einen Fortschritt in der Schmierung der Autogetriebe, weil es, selbst bei schnellstem Gang des Autos, nicht von dem Getriebe abgeschleudert werden kann, wodurch ein ruhiger Gang und geringste Abnützung der Getriebe erzielt wird.

Die Auskunftei Bürgel, P 3, 14, die sich in einem geschmackvollen Pavillon häuslich niedergelassen hat, empfiehlt sich mit der Feststellung, daß schnellste schriftliche Auskunftserteilung durch unmittelbares Uebersenden der Anfragen an etwa 300 Auskunftsstellen im In- und Auslande erfolgt. Durch unmittelbare Berichterstattung aus etwa 300 Auskunftsstellen und mit Hilfe von Auskunftsunterlagen, die in langen Jahren sorgfältig gesammelt wurden und fortgesetzt ergänzt werden, wird eine Leistungsbereitschaft erzielt, wie sie nur eine große, weite Handelsgebiete umfassende Auskunftei mit einigen hundert Zweigstellen besitzen kann. — Herters Buchhandlung gegenüber der Ingenieurschule zeigt an ihrem Stand im Rundgang des Nibelungensaales eine große Auswahl Literatur für Gewerbe, Industrie und Handel und außerdem gediegene Geschenkliteratur. — Die Fa. B. Burbaum am Markt ist mit der italienischen Schnellkaffeemaschine „La Pavoni" und „La Idrotermica" vertreten, die sich hier gut eingeführt hat. Zwei Kubikmeter Gas im Tag oder 1,3 Kilowattstunden elektrischer Kraft genügen, um einen dauernden Druck von 3½ Atmosphären zu erhalten, der für den Betrieb der Apparate ausreicht. Mit 5 Gramm Kaffee kann man eine vorzügliche Tasse gutschmeckenden starken und aromatischen Kaffees in höchstens ¾ Minuten zubereiten. Ein Apparat je nach Größe liefert in der Stunde bis zu 800 Tassen. In Betrieben von einiger Bedeutung werden die von der Fa. C. Simonetti in Bonn hergestellten Maschinen durch die Ersparnisse an Kaffee und Heizmaterial in kürzester Zeit amortisiert. Bei der Vorführung durch Herrn Burbaum ist, konnten wir uns davon überzeugen, daß die Vorzüge dieser Maschine in die Augen springend sind. Im Nu dampft ein ausgezeichneter Mokka in dem Täßchen. Die Besucher der Messe finden den Stand im Nibelungensaal.

## „Ein verwunderliches Gewerbegerichtsurteil"

Zu dem unter dieser Ueberschrift in Nr. 141 veröffentlichten Bericht erhalten wir aus dem Leserkreis folgende Parallele:

„Der Kläger war seit Januar 1921 bei der Beklagten als Fabrikarbeiter in Arbeit. Am 18. Dezember 1924 wurde ihm gekündigt, weil er seinen Dienst nicht antreten und ein Arbeitsplatz für den Kläger nicht mehr länger offen gehalten werden konnte. Der Kläger war in den letzten zwei Jahren 280 Tage krank, und zwar seit dem 16. 6. 24 ununterbrochen arbeitsunfähig. Laut einem ärztlichen Attest war der Kläger am Tage der Verhandlung noch nicht arbeitsfähig. Er befindet sich zur Zeit in einer Lungenheilanstalt. Nach § 123 Ziffer 8 der Gewerbeordnung können Gesellen und Gehilfen ohne Aufkündigung entlassen werden, wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig sind. Der Kläger wurde von der Beklagten entlassen, nachdem er von der Krankenkasse, also nach 183 Tagen, ausgesteuert wurde. Das Gewerbegericht führte in seinem Urteil aus, daß die Grenze des § 123 Ziffer 8 der Gewerbeordnung nahezu erreicht ist und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von R.-M. 100.— als Entschädigung. Der Beklagten war es versagt, an die nächste Instanz zu gehen, weil hierfür der Betrag von R.-M. 100.— zu gering ist, doch wäre es für die Arbeitgeber sehr von Vorteil, zu wissen, wann denn nun eigentlich nach Ansicht des Gewerbegerichts Mannheim die Voraussetzungen des § 123 Ziffer 8 der Gewerbeordnung gegeben sind, wenn der Arbeitgeber nach 280 Tagen den Arbeitsplatz immer noch offen halten muß."

* **In den Ruhestand.** Auf 1. Mai trat Herr Julius Busch, Direktor der Elisabethschule in den Ruhestand. Mit ihm scheidet ein Pädagoge aus dem öffentlichen Schulleben, der für das höhere Mädchenschulwesen und die Bildung des weiblichen Geschlechts von hervorragender Bedeutung ist. Er machte den üblichen Bildungsgang des Philologen durch. Während seiner Studienzeit verbrachte er drei Jahre als Erzieher in Rußland und machte mit seinen Zöglingen weite Reisen, die ihn nach Nord- und Südamerika, nach London und Paris führten. Als Praktikant war er an verschiedenen Schulen, darunter auch am Realgymnasium in Mannheim. Ebenso kam er als Professor nach einem kurzen Intermezzo in Badenburg bald an die Höhere Mädchenschule in Mannheim, die damals noch im Schloß untergebracht war. Von jetzt an blieb er der Höheren Mädchenschule treu. 1902—1911 bekleidete er die Stelle eines Direktors an der Höheren Mädchenschule in Offenburg, mit der die Stelle eines Rektors der Volksschule verbunden war. Von hier kam er als Direktor an die Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar in Mannheim. Diese Stellung hatte er 1911—1925 inne. Direktor Busch stand stets in erster Reihe in den Bestrebungen und Kämpfen um die Hebung der Bildung des weiblichen Geschlechts und um die Verbesserung des Mädchenschulwesens. In den letzten Jahren hatte er hierin die leitende Stelle als 1. Vorsitzender des Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. Seine Tätigkeit auf diesem Gebiet gehört der Geschichte des badischen Schulwesens an. Die Frauen haben Ursache, seiner eingedenk zu bleiben als eines Vorkämpfers für ihre Interessen.

* **Die Tschechoslowakischen Postanstalten** weisen neuerdings Postsendungen nach der Tschechoslowakei, in deren Anschrift das Bestimmungsland mit „Tschechei", „Tschechien" oder „Tschechomien" bezeichnet ist, öfters zurück. Um Verzögerungen in der Beförderung zu verhüten, wird dringend empfohlen, das Bestimmungsland auf den fraglichen Sendungen, soweit seine Angabe überhaupt erforderlich ist, richtig mit „Tschechoslowakei" zu bezeichnen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Herr Ludwig Englert Bahnschaffner a. D., mit seiner Ehefrau Frida geb. Leonhard, G 4, 7 wohnhaft. Die Jubilare sind seit 25 Jahren Bezieher unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich.

* **Ein frecher Wohnungsdiebstahl** wurde am 28. April verübt. Im Laufe des Nachmittags ließ eine Frauensperson durch einen Schlosser eine Wohnung in einem Hause der Bürgermeister-Fuchs-Straße öffnen. Entwendet wurde eine Blechkassette, zirka 30 Ztm. breit und 40 Ztm. lang, mit 90 M. Inhalt in Silbergeld, ein Paar gelbe Herren- und ein Paar gelbe Damenschnürschuhe, beide Größe 42, verschiedene weißleinene Bettbezüge und Bettücher, ein schwarzer Damenstrohhut, 4 verschiedenfarbige Herrenjoppeanzüge, ein feldgrauer Ueberzieher mit dem Monogramm P. F., eine Herren-Rem.-Uhr mit Sprungdeckel, weißem Zifferblatt mit arab. Zahlen und gelben Zeigern, eine vergoldete Kavalierkette mit Anhänger mit dem Bild der geschädigten Eheleute, ein schwarzer Herrenregenschirm mit gebogenem Holzgriff, ein goldener Ehering ohne Gravierung, 2 blau und weißgestreifte Herrenzephirhemden und 25 M. in bar. Als Täterin kommt eine Frauensperson in Betracht, die sich Schweider nennt und wie folgt beschrieben wird: Etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, schlanke Statur, blasses, schmales Gesicht mit eingefallenen Wangen, dunkle Kopfhaare, trug gelblichen Mantel, braunen Lederhut, gelbe hohe Schnürschuhe und spricht vermutlich bayrischen Dialekt.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** In letzter Zeit wurden u. a. entwendet: Einem Schreiner aus Ingelfingen auf der Straße in der Nähe des Hauptbahnhofes nachbeschriebene Taschenuhr mit Kette und Anhänger: Alte silberne Herrenuhr mit Schlüsselaufzug, flaches Gehäuse, runder Bügel, weißes Zifferblatt mit schwarzen römischen Zahlen und gelben Zeigern, ohne Sekundenzeiger, goldene Panzerkette mit großen flachen Gliedern, ein rundes goldenes Anhängsel zum Aufklappen und ein ovales durchlöchertes goldenes Anhängsel. — Von einem Handwagen in der Werftstraße ein getragener Ueberzieher aus dunkelblauem Stoff, zweireihig, und außen 2 Taschen, auf dem Rücken eine Spange. — Im Rosengarten eine Baßgeige, dunkelbraun, 4 Saiten, auf der oberen Deckseite kleine Risse.

* **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Personen wegen Vergehens gegen das Rennwettgesetz.

## Veranstaltungen

♂ **Theaternachricht.** Donnerstag den 7. Mai gelangt das von Francesco Sioli neu inszenierte Drama „Die Hermannsschlacht" von Heinrich Kleist im Nationaltheater erstmalig zur Aufführung. Der Entschluß, sich gerade zu diesem Werk zu bekennen, erfolgte aus der Einsicht, daß die wesentlichen Momente modernen Gestaltungswillens nirgends stärker bestätigt sind als in Kleist's Dramatik aus Stahl und Musik.

♂ **Gastspiel der Hartungbühne.** In der Aufführung von „Giovanni und Annabella" sind mit Ausnahme von Hans Heinrich v. Twardowski vom Berliner Staatstheater durchwegs Kräfte vereinigt die unter Hartung entweder in der Darmstädter Uraufführung oder der Kölner Erstaufführung gespielt haben. Elisabeth Lennartz und Gillis von Rappard spielten die Titelgestalten sowohl in Darmstadt wie in Köln. Den „Soranzo" und die „Putana" spielen Walter Kuttsch und Käte Meßner vom Darmstädter Landestheater den „Pater Florio" Heinrich Heber vom Kölner Schauspielhaus, den „Bruder Bonaventura" Josef Gielen. Den „Donado" spielt mit liebenswürdiger Genehmigung des Mannheimer Nationaltheaters Ernst Langheinz, der auch der Darmstädter Vertreter war.

## Giovanni und Annabella

### Die alte englische Tragödie des John Ford

(Zur heutigen Erstaufführung durch die Hartung-Bühne)

Von Dr. Heinz Lipmann (Berlin)

Wer immer den unerschöpflichen Reichtum des biblischen Liebesliedes über das Maß einer unerliebten Begegnung im Ohre trägt, wer immer in den Gärten Veronas mit jenem unvergänglichen Paar sich erging, aufjubelnd in seiner Begrüßung und mitleidend seinen Tod, wem immer diese ewigen Ergüsse wie aus dem Kern seiner eigenen Brust sich verströmen, indem er sie ein- und ausatmet zugleich, dem bleibe nicht vorenthalten, teilzuhaben an dem Schicksal jener Geschwister: Giovanni und Annabella, die aus einem Schoße geboren, eine Liebe hatten und einen Tod. Denn wie deren Wesen aus profunder Bestimmung aneinander entbrannte, wie es unumgänglich zusammenschoß und in Asche sank, ist würdig, ins ewige Besitztum des Herzens aufgenommen zu werden.

John Ford, der Dichter dieser alt-englischen Tragödie, die 1632 im Druck erschien, ist wie Christoph Marlowe ein Zeitgenosse Shakespeares. Sein Werk also gehört einer Epoche an, da das tragische Schauspiel eine Macht darstellte, die nicht nur als künstlerisches, sondern auch als soziologisches Phänomen bedeutsam war. Seitdem der Renaissance-Glaube an den Menschen, an sein lebhaftes Dasein und irdisches Vermögen sich verbreitete, verlor das Kredo der Kirche an Glanz und Erfülltheit. Jene Häuser aber, in denen menschliche Begebenheiten agiert wurden, in denen immer mehr und immer aufwühlender menschliche Schicksale in ihrem Miteinander und Gegeneinander sich türmten, wurden zum Ereignis teilnehmenden Zusammenschlusses. Man fühlte: eigenes Wohl und Wehe wird dort verhandelt, es ist ein Teil des Selbst, das da schreit und lacht, erhoben und erniedert wird, aufglüht und verlischt.

Innerhalb dieser kulturellen Einheit aber bedeuten jene Namen Marlowe, Shakespeare, Ford Abwandlungen in der Geschichte der dramatischen Aeußerung. Marlowe, 20 Jahre vor Shakespeare gestorben, gibt mehr oder minder noch eine Folge von Ereignissen, gibt den ausschweifenden Bericht einer Chronik, gibt Geschmack und Aroma einer neuen Zeit, ein Hin und Her, ein Auf und Ab in ziellosester Verschwendung. Der Mensch, hastend mit seinen Füßen in Morast, in die Sterne greifend mit seinem Haupt, gepeinigt und beglückt durch alles, was zwischen diesen Polen des Seins sich spannt, er ist noch nicht zum dramatischen Faktor geworden, sondern war als eine Vorahnung in Stellen des „Faust" und im Schlußteil „Edward II." gegeben. — Shakespeares Sendung war es, ihn zu gestalten, ihn anzufüllen mit breitem Leben und dieses Lebens Vielfalt zu einer inschbewegten Welthaftigkeit zusammen zu schließen. Aus einem Nacheinander von Ereignissen wurde ein Nebeneinander, aus einem Werden ein Sein und Mittelpunkt dieses weithin ausgreifenden, bis zum Zerspringen geladenen Seins, in dem Natur zu Geschichte und Geschichte zu Natur sich verwandelte, wurde der Mensch: aus sich heraus sein Schicksal gebärend, erhaben über Schuld, erhaben über Sühne, zertrümmernd und aufbauend, gestürzt und erhoben. Es ist das Schöpferische des Shakespearschen Werks, daß es den Druck der Zeit, ihr aus-den-Fugen-sein im Uebermaß des Menschlichen aufzeigte und durch das Maß des Menschen wieder schloß, daß es barocke Gebirge gegeneinander türmte und der Bau des Ganzen sich dennoch organisch ineinanderfügte.

John Ford, etwas über 20 Jahre jünger als Shakespeare, löst aus dieser Breite des Menschlichen dessen seelische Dominante und verlegt den Schwerpunkt aus dem Welthaften ins Ichhafte. Nicht mehr der Mensch in seiner All-Verbundenheit, in seinen Beziehungen zu Natur und Geschichte als Medium variabelster Strömungen ist ihm die Hauptsache, sondern seine sich bahnbrechende Ich-Herrlichkeit, seine dunkle alles vernichtende Sehnsucht: die schmale selbstische Flamme, die sich als Fackel über seine Wege wirft. Von solchem Feuerstoff ist Giovanni, folgend einzig der ihm eingeborenen Liebe, fraglos um Sitte und Gesetz. Und so ergreifend ist diese Unbeirrbarkeit, daß sie einen Mönch sogar sich verpflichtet und so trotzig, daß sie niemandem das Vorrecht, die Geliebte zu töten, läßt als sich selbst. Wenn dieser Liebe Ziel ein Schwesterliches ist, so darf hier des blutschuldigen Vergehens nicht gedacht werden, sondern es offenbart sich darin nichts anderes, als das Suchen des Ich nach dem ihm nächsten Du, das Ineinanderträumeln zweier Hälften, um zum Ganzen zu verschmelzen und den Urgrund des Seins wieder-herzustellen. . . . Wenn je die Nachwelt hören wird / von unserer innigen Glut. Wenn sie nur weiß / wie wir uns liebten, tilgt die Liebe weg / denn Abscheu, der in Blutschuld sonst entsetzt."

Diese Liebe ist die tragende Melodie des Stücks. In ihr Klagen und Jubeln, in ihren Eigensinn und Zusammenbruch sind alle Gestalten so verwoben, daß nichts existiert außer ihr, daß nichts hörbar wird, als ihr hinströmendes Thema, daß nichts sichtbar wird, als ihre aufbrennende Farbe. Es fehlt jeder stoffliche Untergrund, wie er im Streit jener Capulets und Montagus gegeben ist; es fehlt jedes Betreiben der Natur, wie jene Mondnacht vor Julias Fenster; es fehlt jeder versöhnende Ausklang, wie die Schlichtung jener nachbarlichen Feindschaft. Ganz aus sich heraus, ganz auf sich gestellt, ganz in sich vernichtet ist die Tragödie Giovannis und Annabellas, in der sich nicht wie bei Shakespeare der Kreis des mannigfaltigen Lebens schließt, sondern die — völlig ein Produkt barocker Gesinnung — jählings abbricht und alles Aufbauende eines organischen Willens außer Kraft setzt.

Es ist für die Entwicklung der jüngsten Dichtung charakteristisch, wenn man heute auf das vor- und nach-Shakespearesche Drama zurückgreift. Marlowe wird erneuert. Und es ist dies das Eingeständnis der Verwandtschaft mit jener gährenden, ungefügen Zeit, der die Stofflichkeit origineller Ereignisse Reiz bedeutete. John Ford wird erneuert. Und es bedeutet dies, daß man sich nah fühlt jenen Expressionen des Ich, jener unendlich beseelten Melodie, jener leidenschaftlichen Auflösung.

Erwin Kaiser übersetzte die alt-englische Tragödie, indem er nicht ihren Kern umschrieb, sondern lebendig übermittelte, indem er die Sprache dem Stoff nicht willkürlich aufsetzte, sondern sie mit seiner Eigenheit sättigte und so dem Urbild annäherte. Mit wieviel erkennender Liebe er dieses ergriff, dafür zeugt jene Einleitung, die er der Buchausgabe voranschickte und die das Tiefste und Schönste enthält, was über das Wesen des dramatisch bewegten Menschen ausgesagt worden ist.

## Literatur

* **Wortschatz und Sprachform.** Sprachliche Plaudereien und Betrachtungen von G. A. Brüggemann. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. — In diesem Werkchen sind eine Reihe von Einzelaufsätzen über deutsch-sprachliche Dinge vereinigt. Der Verfasser versteht es meisterhaft, den trockensten Stoff reizvoll und fesselnd darzustellen, mag er nun über die Ohnmacht unserer Schriftsprache, gewisse Klangunterschiede und Lautäußerungen darzustellen, oder über den oft merkwürdig wechselnden deutschen Wortton plaudern, mag er die Etymologie unserer Pflanzennamen klarlegen, Wortsippen besprechen, Fälle von mangelhafter Sprachlogik oder solchen Anwuchses bezw. solcher Loslösung des Artikels unter die philologische Lupe nehmen, falsche Satzverkürzungen oder sprachliche Tagesfragen erörtern. Nicht zum wenigsten gelingt ihm jenes dadurch, daß er Erscheinungen, die sich in germanischen Nachbarmundarten finden, stets zum Vergleich heranzieht oder dem Leser auf parallel laufende Verhältnisse in der lateinischen und französischen Sprache verweist. Manche Aufsätze hätten noch vervollkommnet werden können, wenn er auch unsere Mundarten und beim Artikel „Angewachsene Artikel" unser Ortsnamen in den Bereich seiner Darstellung gezogen hätte. Der Lehrer des Deutschen wird in den oberen Klassen höherer Lehranstalten das Buch mit Nutzen verwenden können. Aber auch der für sprachliche Fragen empfänglicher Laie wird bei der Lektüre desselben auf seine Rechnung kommen. Das Buch ist recht geeignet, starke und bewußte Freude an unserer Muttersprache zu wecken. Es sei bestens empfohlen! O. E. H.

MARCHIVUM

## Vorträge

ξ **Evangelische Märtyrer der Gegenwart.** Am Donnerstag abend sprach in stark besuchter Versammlung des Evangelischen Gemeindevereins der Konkordienkirche Oberlehrer Knodel über ein Thema, das im ersten Augenblick überrascht. Denn „evangelische Märtyrer der Gegenwart" gibts doch nicht mehr, denkt man. Wenn man aber, die ergreifenden Schilderungen des Redners über Verfolgung, Bedrückung und grausame Tötung von Tausenden evangelischer Esten, Letten und Balten im letzten Jahrhundert und vor allem seit der russischen Revolution 1917 hörte, kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Christenverfolgungen der ersten Jahrhunderte oder die Greuel bei der Gegenreformation nicht entsetzlicher gewesen sein können. Unter dem Deckmantel der panslavistischen Bestrebungen, alles Deutsche zu unterdrücken, suchte man in Wirklichkeit die lutherischen Gemeinden der Ostseeprovinzen erst mit Gewalt zum Uebertritt zur orthodoxen russischen Kirche zu zwingen und seit der Bolschewistenherrschaft jede Religion überhaupt auszurotten. Wer sich nicht fügte, wanderte in die Gefängnisse und von dort nach Sibirien oder vor die russischen Gewehrläufe. Vom Altar weg oder von der Kanzel riß man die Geistlichen. Aber keiner verleugnete seine religiöse Ueberzeugung. Zu Dutzenden wurden sie eingekerkert, viele mit Hunderten treuer Mitgefangener erschossen. Allein in Riga wurden 3654 Todesurteile über Evangelische vollstreckt, weil sie von ihrem Glauben nicht ließen. 28 Pfarrer sind auf einem Märtyrerdenkmal im Friedhof zu Riga verzeichnet. Wieviele im ganzen Baltenland den Märtyrertod erlitten, wird kaum je genau festzustellen sein. Erschütternd war, wie die bestellten Henker sich wiederholt weigerten, auf die mit religiösen Gesängen zum Richtplatz ziehenden Todeskandidaten zu schießen; erst „Flintenweiber" d. h. bewaffnete Dirnen, vollzogen mitunter die Todesurteile. Die Schilderung der Revolutionszustände im Bolschewistenstaat aufgrund von Zeugnissen solcher, die selber unter den Verfolgern und zumteil Verurteilten waren, und durch unsere deutschen Baltenkämpfer befreit worden waren, bewies erschreckend, wohin religionsloser Bolschewismus führt. — Kirchenrat v. Schoepffer dankte dem Redner im Namen der sichtlich ergriffenen Hörer, die zum Schluß das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" anstimmten.

## Film-Rundschau

* **Das Palast-Theater** bringt im neuen Spielplan „Die wunderlichen Geschichten des Theodor Huber". Dem Ochsenwirt Huber wurde vor 21 Jahren ein neugeborener Knabe ins Haus gebracht. Dazu ein Kästchen, das erst am 21. Geburtstag des Kindes geöffnet werden darf. Diesen Tag feiert man heute. Gleichzeitig soll Theodor sich mit Nachlaß Anna, mehr Vogelscheuche als holde Jungfrau, verloben. Das paßt ihm natürlich nicht. Er entwendet das bewußte Kästchen, in dem er ein Medaillon findet. Einem beiliegenden Schreiben folgend, geht er in die Stadt, zum Fürsten. Just in dem Augenblick, da er vorgelassen wird, vermissen Serenissimus wichtige Dokumente. Theodor wird ins Gefängnis gebracht, aus dem er sich jedoch schnell „befreit". An einer Badestelle findet er vornehme Kleidung, die er mit seinem groben Zeug vertauscht. Vor Hunger erschöpft, findet ihn Anastasia, ein junges, reizendes Hoffräulein. Sie stellt ihn dem ihr Herzchen sofort gehört, der Mama als den erwarteten Vetter vor. In dieser Rolle nimmt Theodor an der Eröffnungsfahrt der ersten Eisenbahn teil, die nach allerlei komischen Ereignissen mit Explosion der Maschine endet . . . Im Spital erwachen Serenissimus aus tiefen Ohnmachten und erkennen am Medaillon den eigenen Sohn, der 21 Jahre lang eines Bauern Pflegling gewesen. Und diese Stunde schenkt dem gerührten Vater nicht nur einen glücklichen Sohn, sondern gleich eine liebliche Schwiegertochter dazu. Eine drollige Geschichte, die dank guter Aufführung Welle auf Welle der Heiterkeit hervorruft. — Der zweite Film „Weib gegen Weib" ist tiefernst. Er schildert den heißen Kampf einer Mutter um ihre Liebe und ihr Kind. Betin Campsons Spiel ist ergreifend. Erschütternd ist der letzte Tanz, in dem das zarte Leben des unglücklichen jungen Weibes zerbricht. Alles in allem: ein guter Spielplan, in dem die heitere und die ernste Muse zu ihrem Recht gelangen.

W.R. **Ufa-Theater P 6.** „Der Roman der Lilian Hawley", ein Drama in 6 Akten, behandelt die Geschichte einer Ehe, nach dem Roman „Der Korsar". Der Bankier Hawley glaubt seine Gattin Evelyne in ihrem Boudoir mit einem Liebhaber überrascht zu haben. Während sich die Zeitungen des Skandals bemächtigen, ist Evelyne mit ihrer Schwester Lilian und Jonny Pawelson, ihrem „Liebhaber", auf dem Wege zur Riviera. Seltsam gleicht ihr Schicksal den Gestalten eines Romans, den sie sich unterwegs gekauft hatte. Mehr und mehr entpuppt sich aber Jonny als ein gar leichter Vogel, der nicht nur den Schmuck Evelynes verschleißt, sondern sogar Geld und Briefe ihres Mannes unterschlägt. Als er fühlt, daß ihm Evelyne mehr und mehr entgleitet, nähert er sich Lilian, die seinen Werbungen schließlich nicht länger widersteht, eines Tages aber ihn und sich selbst erschießt. Einsam kehrt Evelyne zu ihrem Gatten zurück und reuig gesteht sie ihm: „Ich mußte von Dir gehen, um zu lernen, daß wir in der Welt nur in einem Menschen, nur in einer Liebe unsere Heimat haben." — „Geburtstag bei seinen Leuten", eine lustige Geschichte in zwei Akten und „Vom Kaninchen zum Sealmantel" beschließen das Programm.

## Die Lebensmittel-Untersuchung in Heidelberg

Von der städtischen Nachrichtenstelle in Heidelberg wird uns ein Bericht der Untersuchungsanstalt übergeben, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Im Januar 1925 wurde in der öffentlichen Untersuchungsanstalt für die Stadt Heidelberg, den Kreis Heidelberg und den Kreis Mosbach eine große Zahl Proben untersucht. Von den eingesandten 14 Wurst- und Fleischwaren aus dem Kreis Heidelberg und 6 aus der Stadt Heidelberg gaben keine zu einer Beanstandung Veranlassung. Drei eingesandte marinierte Fische waren verdorben. Gegen den Verkäufer wurde Anzeige erstattet. Von 260 Milchproben waren 88 aus der Molkerei Heidelberg, 104 aus der Stadt Heidelberg, 65 aus dem Kreis Mosbach und 3 aus dem Kreis Heidelberg. Die für die Durchführung der Kontrolle in der Stadt Heidelberg in der Molkerei erhobenen Proben dienten zum Teil als Vergleichsproben zu der Kontrolle der Milchhändler. Es wird jeden Tag aus dem Sammelbassin der Molkerei eine Probe entnommen und dann auf der Straße oder im Laden der Milchhändler oder von der schon in den Besitz der Verbraucher gelangten Milch eine Gegenprobe entnommen zur Feststellung, ob von dem Händler eine Veränderung an der Milch vorgenommen wurde. Alle 13 kontrollierten Händler haben die Milch in unverändertem Zustand weiterverkauft. Ein anderer Teil der Proben entstammte Milchsendungen, die von einzelnen Sammelstellen von auswärts zur Versorgung der Heidelberger Bevölkerung mit Milch entweder an die Molkerei oder an einzelne Milchhändler geliefert waren. Von diesen 68 Proben gaben die aus zwei Sammelstellen an einen Händler und an die Molkerei gelieferte Milch zur Bemängelung Veranlassung. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt. Die 88 im Auftrag der Molkerei von Polizeibeamten entnommenen Proben dienten zur Kontrolle des Betriebs der Molkerei. Zu einer Bemängelung ergab sich kein Anlaß. Ebenso entsprachen 10 erhobene Rahmproben in ihrem Fettgehalt der vorgeschriebenen Höhe.

Von den 65 im Kreis Mosbach erhobenen Proben wurden als verdächtig 17 eingeliefert. Alle Proben entstammten Milch, die von einzelnen Landwirten angeliefert waren. Zur Feststellung, ob die Milch verfälscht war, war die Erhebung von 47 Stallproben notwendig. Auf Grund dieses Vergleichsmaterials wurde die von 15 Landwirten angelieferte Milch beanstandet. Der Wasserzusatz betrug in 12 Fällen zwischen 5 und 26 Teilen; in drei Fällen wurde ein Zusatz von 43 bezw. 56 bezw. 76 Teilen Wasser festgestellt. Von der Staatsanwaltschaft wurden gegen die verantwortlichen Personen die entsprechenden Strafanträge gestellt.

Von den vier eingesandten Butterproben war eine wegen zu hohen Wassergehalts beanstandet. Die Verkäuferin wurde bestraft. Von sechs eingesandten Proben Brot mußte eines als verdorben beanstandet werden, da es durch den bacillus mesentericus fadenziehend und von gummiartiger Beschaffenheit geworden war. Der bac. mesentericus konnte in Reinkultur isoliert werden.

Von den 7 eingesandten Weinen sind 6 auf Einfuhrfähigkeit untersucht worden. Eine Probe wurde zur Begutachtung in einem schwebenden Prozeß von privater Seite eingesandt. Eine Probe Bier wurde von privater Seite beanstandet wegen zu geringen Gehalts. Die Beanstandung erwies sich als unbegründet. Von den eingesandten 7 Wasserproben dienten drei zur Prüfung der Verwendbarkeit des Wassers als Trinkwasser; eine zur Prüfung der Verwendbarkeit für bestimmte technische Zwecke ferner drei zur Ueberführung der Verfälschung von Milch durch Wasserzusatz. Von drei eingelieferten Proben Kartoffeln mußten zwei als zum menschlichen Genuß ungeeignet bezeichnet werden.

Von den technischen Untersuchungen wurden einige Proben Galmei auf Zinkgehalt, 11 Erdproben und zwei Bausteine auf ihre Zusammensetzung untersucht.

Ferner wurde wie allmonatlich das Wasser der städtischen Leitung untersucht und an verschiedenen Tagen der Heizwert des vom Gaswerk erzeugten Gases festgestellt.

## Landwirtschaftliche Woche in Ludwigshafen a. Rh.

**Ludwigshafen a. Rh.**, 4. Mai. Der Landwirtschaftliche Kreisausschuß der Pfalz veranstaltet während der Dauer der Pfälzischen Landwirtschaftsausstellung vom 28. Mai bis 7. Juni 1925 in Ludwigshafen a. Rh. auch gleichzeitig das traditionelle Fest der Landwirtschaftlichen Woche. In der Vorkriegszeit war diese alljährlich vom Landwirtschaftlichen Verein durchgeführte Landwirtschaftliche Woche der Treffpunkt sämtlicher Bauern der Pfalz. Nach dem Kriege konnte naturgemäß dieses alte Fest der Väter in gewohnter Weise nicht sofort wiedererstehen. Lediglich Maschinenausstellungen kleineren Umfanges und sonstige kleinere Veranstaltungen erinnerten an die alte Ueberlieferung. Jedoch gerade die Not zeigt, daß künftighin materielle und kulturelle Bestrebungen eng verbunden den Weg des Fortschritts zeigen müssen. Rast' ich, so rost' ich, das war der Wahlspruch, der den Landwirtschaftlichen Kreisausschuß der Pfalz zur Wiederwachrufung dieses landwirtschaftlichen Festes bewog. Keine Verbindung konnte günstiger gewählt werden als die, mit der großzügig angelegten Landwirtschaftsausstellung in einer den Zeitverhältnissen angepaßten Form. In enger Anlehnung an die Ausstellung wird sie diesmal ganz der Wissenschaft gewidmet sein. Insgesamt sind vier Vorträge vorgesehen, zu denen bewährte erste Kräfte aus der Fachwissenschaft gewonnen wurden. Die Vortragsreihe soll am 2. Juni 1925 mit einem Thema aus dem Steuerwesen eröffnet werden. Daran anschließend sollen die derzeit schwebenden handelspolitischen Fragen beleuchtet werden. Am 3. Juni soll von einem fachwissenschaftlichen Herrn über ein Thema aus dem Tabakbau gesprochen werden. Als würdiger Abschluß der Woche spricht einer der besten Kenner unseres pfälzischen Weinbaues, der auch zugleich praktischer Winzer ist, über die Geschichte des Weinbaues der Rheinpfalz. Nachdem seit Jahren eine derartige Veranstaltung nicht mehr stattgefunden hat, kann damit gerechnet werden, daß der Besuch der Landwirtschaftlichen Woche ein außerordentlich großer sein wird. Preisbewerbe, Prämierungen, fachmännische Weinproben, Tabakverkaufsstellen, Kosthallen usw. und Unterhaltungsmöglichkeiten jeder Art werden dazu beitragen, daß die Woche und Ausstellung auch von außerbayerischen Interessenten stark besucht werden wird.

* **Ehrenzulagen.** Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes teilt uns mit: a. Die Ehrenzulagen für Inhaber des „Eisernen Kreuzes" von 1870/71, b. Inhaber des „Preußischen Militärverdienstkreuzes" und des „Preußischen Militär-Ehrenzeichens" sowie für Inhaber von Ehrenzeichen, die von nichtpreußischen Staaten verliehen und den vorgenannten Auszeichnungen gleichgeachtet sind, werden, falls früher der Betrag nicht höher als 120 Mark jährlich war, vom 1. April 1925 in der alten vollen Höhe in Reichsmark wieder gewährt. Die Bemühungen des Kyffhäuserbundes haben damit erfreulicherweise Erfolg gehabt. Die Wiedergewährung der Zulagen erfolgt durch das Versorgungsamt, in dessen Bezirk der Zulageempfänger wohnt. Ein besonderer Antrag ist nicht erforderlich.

* **Fachkurs in Uhrenkonstruktionslehre.** In der Zeit vom 20. bis 25. April fand an der staatlichen Uhrmacherschule in Furtwangen ein Fachkurs in Uhrenkonstruktionslehre statt, an dem 20 Gewerbelehrer, ein Fortbildungsschullehrer und ein Fachlehrer aus Baden teilnahmen. Der Kurs stand unter Leitung von Direktor Jäger, dem zugleich im Verein mit den übrigen Lehrern der Uhrmacherschule die Unterrichtserteilung oblag. In den Stundenplan für den Kurs war auch die Besichtigung von drei Uhrenfabriken sowie der staatlichen Uhrensammlung in Furtwangen enthalten. Am Schlusse des in allen Teilen wohl gelungenen Fachkurses konnte der Vertreter des Unterrichtsministeriums, Oberregierungsrat Hauber, den Lehrern der Uhrmacherschule, sowie den Teilnehmern des Kurses volle Anerkennung und Dank für das Geleistete aussprechen.

## Kommunale Chronik

ξ **Seckenheim**, 3. Mai. Aus den jüngsten beiden Gemeinderatssitzungen ist folgendes mitzuteilen: Es werden genehmigt: Zwei Stundungsgesuche, die Baudarlehensverträge und die Verträge über die Gemeindefuhren. — Von Erhebung einer Feuerschutzabgabe wird abgesehen, da die Kosten für die Feuerwehr in den Voranschlag eingestellt sind und somit durch die Einwohnerschaft in der Umlage getragen werden. — Von einer Kautionsversicherung soll abgesehen werden. — Die Lieferung für die Feuerwehr und die Lernmittellieferung wird vergeben. — Die Abgabe von 2 Familiengräbern wird genehmigt. — Die sogen. Waldspitze soll an Sonntagen überwacht werden. — Die Aufstellung von 5 Plakatsäulen wird genehmigt. Von den Verhandlungen über den Besuch der Mannheimer Gewerbeschule durch hiesige Gewerbeschüler wird Kenntnis genommen. Eine Anschluß nach Mannheim soll weiter erstrebt werden. Der Gemeinderat ist einstimmig der Ansicht, daß die Bedingungen der Gemeinde Ladenburg wegen des Besuchs der Ladenburger Gewerbeschule nicht angenommen werden können. Die zur Mannheimer Gewerbeschule zugelassenen 18 hiesigen Schüler sollen diese Schule besuchen. Bis zur Aufnahme sämtlicher hiesigen Schüler in die Mannheimer Gewerbeschule soll an der hiesigen Volksschule gewöhnlicher Fortbildungsunterricht erteilt werden.

-o- **Lampertheim**, 4. Mai. Die Bürgermeisterwahl, seit Wochen und Monaten mit Spannung erwartet, fand gestern statt. Von 6778 Stimmberechtigten stimmten 5676 ab. Gemeinderat Keller (Sozialdemokratie und Zentrum) erhielt 2502, Gemeinderat Kärcher (ev. Vereinigung) 2041, 1. Beigeordneter und seitheriger Bürgermeister-Stellvertreter Knecht 922, Lawall (Kommunist) 141 Stimmen. So findet zwischen den beiden Erstgenannten in 2—3 Wochen Stichwahl statt, wodurch die Anspannung der Gemüter noch weiter auf die Probe gestellt wird, da man sehr erwartungsvoll ist. Das wunderbare Wetter begünstigte die nie dagewesene Wahlbeteiligung in höchstem Maße. Alles vollzog sich in Ruhe und Ordnung, doch hätte sich am Abend in der Kaiserstraße, wo der Hauptverkehr lag, beinahe ein ernster Unfall vollzogen, da ein Radfahrer (ein 12jähriger Junge) in ein Wahlauto fuhr, doch unverletzt zu Boden kam, wobei das Rad total zertrümmert wurde. Den Schluß der Versammlungen bildete am Samstag abend die von den Sozialdemokraten einberufene gewaltige Versammlung Keller, wobei letzterer sein Programm in längerer Rede entwickelte. Eine besondere Note erhielt der interessante Abend durch ein einstündiges Referat des Bürgermeisters Ritzel-Michelstadt, der in beredter und tiefgründiger Weise die Ziele und Bedeutung einer gesunden Kommunalpolitik darlegte. Darauf sprach Bürgermeister Osenloch-Bürstadt in ähnlichem Sinne.

## Kunst und Wissenschaft

⊙ **Hauptversamlung der Goethe-Gesellschaft.** Die Goethe-Gesellschaft in Weimar ladet zu ihrer Hauptversammlung, 5. und 6. Juni in Weimar ein. Die Tagung beginnt am Freitag, den 5. Juni nachmittags 4 Uhr mit einer geschäftlichen Sitzung, die der Vorsitzende Prof. Dr. Gustav Roethe mit einer Begrüßungsansprache eröffnen wird. Nach Erstattung des Jahresberichtes berichten Dr. Julius Wahle über das Goethe- und Schiller-Archiv, und Dr. Hans Wahl über das Goethe-Nationalmuseum und die Dornburger Schlösser. Hierauf erfolgt die Neuwahl des Vorstandes. Abends bietet das Deutsche Nationaltheater eine Goethe-Aufführung des dramatischen Fragments „Prometheus" und der klassisch-romantischen Phantasmagorie „Helena". Der festliche Teil am Sonnabend den 6. Juni bringt einen Vortrag von Prof. Dr. Erich Marcks, Berlin, über den Herzog Karl August. Nachmittags findet ein Ausflug nach Berka statt. ε.

*

## Theater und Musik

⊙ **Liederabend Heinrich Rehkemper.** Mit dem anläßlich der Maiwoche zu sonniger Wirklichkeit gewordenen Lenz und dem damit verbundenen Zug ins Freie hat es wohl seine Richtigkeit; dennoch hätte man, auch den nicht mehr jahreszeitgemäßen Musensaal eingerechnet, eine weit größere Besucherzahl erwartet. So blieb das stets etwas peinliche Gefühl, das von den Lücken eines Konzertsaals hervorgerufen wird. Auch der vom hiesigen Publikum stets gerne begrüßte und gebührend gefeierte Konzertgeber war sichtlich erstaunt, als er die von dort oben sich gewiß noch schlimmer ausnehmende Leere vor sich erblickte. Als er im sechsten Akademiekonzert an der gleichen Stelle stand, haben wir bereits versucht, die Qualitäten des Künstlers zu würdigen. Auch gestern wieder vermittelte seine schön gebildete, warm klingende Baritonstimme eine Fülle reizvoller Einblicke. Ohne das gerade der Art dieses Sängers zuträgliche Orchester tritt diese Stimme in eine Isolierung, die auch gewisse Grenzen erkennen läßt; sie erscheinen durch die wohlfundierte Tonbildung besonders ungerechtfertigt. Wozu dieses ungerechtfertigte, ja überflüssige Pressen in der Tiefe, das Verschärfen in der Höhe? Sollte da keine Kontinuität nach beiden Seiten von der herrlich klingenden Mittellage aus möglich sein? Mit der gegen Ende stärker hervortretenden Indisposition hatte das gewiß nichts zu tun. Den prächtigen Stimmenklang und seine Verbindung mit der beseelten Vortragsweise vermochte diese relativ geringfügige Unausgeglichenheit doch in der Eindruckskraft nicht zu beeinträchtigen. — Mit dem Programm hatte es sich Kammersänger Rehkemper gewiß nicht leicht gemacht; vierzehn Lieder, zum Teil größere Balladen, wollen gesungen sein! Schubert stand am Anfang. Fein und leicht erklang das „Auf der Brücke", groß angelegt der Vortrag des anakreontischen „An die Leier". Dann kam der eigentliche Kern: Wolf! Das waren Gaben echter Liedkunst, der Höhepunkt Goethes „Epiphanias" durch die feine, überlegene Art von geradezu befreiender Wirkung. Auch der feinsinnige Begleiter Max Sinzheimer ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben. Von den Löwe-Vorträgen fand besonders „Archibald Douglas" reichen Beifall. Den Schluß bildete Strauß; seine Lieder klingen inniger je näher ihm der Dichter des Textes zeitlich steht. An letzter Stelle stand das anfangs etwas zu abrupt wiedergegebene Lied nach Liliencron „Ich liebe Dich", ein glanzvolles, ausdrucksreiches Stück aus dem Straußens Frau gewidmeten Opus 37. Der Beifall am Schluß versuchte mit Glück den fehlenden Publikumsteil zu ersetzen. Dr. K.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Die frühere erste Solotänzerin des Nationaltheaters, Liesel Gerlach, ist für die kommende Spielzeit als erste Solotänzerin und Ballettmeisterin an das Stadttheater in Mainz verpflichtet worden.

⊙ **Das Defizit des Hessischen Landestheaters.** In der letzten Sitzung des Finanzausschusses des Hessischen Landtages stand das Kapitel „Landestheater" zur Debatte. Es wurde dabei erwähnt, daß während der Kriegszeit die Zahl der Abonnenten im besten Falle 1200 betrug, ist sie heute weit über 4000 gestiegen, was eine große Mehrarbeit erfordert. Uebrigens wird von keiner Seite die künstlerische Bedeutung des Hessischen Landestheaters bestritten und von niemand gefordert, eine erhebliche Einschränkung des Betriebes vorzunehmen. Der voraussichtliche Fehlbetrag beziffert sich auf 732 000 ℳ, wovon die Stadt Darmstadt 244 000 ℳ und der Staat 488 000 ℳ zu übernehmen hätten.

## Wo der Markstein der Schöpfung steht

Von Dr. H. H. Krihinger

Der junge Schiller hat unter den „Gedichten der ersten Periode" auch ein Thema der Sternkunde behandelt, dem er mit dichterischer Genialität in einem Maße gerecht wird, wie man es nach dem Stande der Wissenschaft zu seiner Zeit kaum für möglich halten möchte.

Gewiß hat Kant anregend auf ihn gewirkt, aber die in der „Größe der Welt" ausgesprochenen Gedanken gehen z. T. erheblich über die damaligen Anschauungen hinaus.

Schon der Beginn, die Umwandlung des Chaos zum Kosmos durch eine geistige Kraft kann auch im Sinne der heutigen Forschung gedeutet werden, die einen Uebergang von Energie in Materie ins Auge faßt:

Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug,
Durch die schwebende Welt flieg' ich des Windes Flug
Bis am Strande
Ihrer Wogen ich lande,
Anker werf', wo kein Hauch mehr weht
Und der Markstein der Schöpfung steht.

Der Dichter spricht weiter von einer „Auferstehung" der Sterne, als ob er ein vorhergehendes Verglühen annehmen möchte. Die Ueberwindung dieses „Wärmetodes" ist eine Frage, mit der sich die Physik seit Jahrzehnten lebhaft beschäftigt, ohne sie allgemein befriedigend lösen zu können.

Schiller sieht die Sterne gewissen „Zielen" zustreben, obwohl ihm damals die Gedanken W. Herschels nicht bekannt sein konnten, der zuerst die Richtung der Sonnenreise nach dem Sternbild des Herkules zu herausfand. Selbst die moderne Anschauung gruppenweiser Bewegung der Fixsterne finden wir hier schon angedeutet:

Sterne sah ich bereits jugendlich auferstehn,
Tausendjährigen Gangs durchs Firmament zu gehn,
Sah sie spielen
Nach den lockenden Zielen;
Irrend suchte mein Blick umher,
Sah die Räume schon — sternenleer.

Sternenleere Räume zwischen den einzelnen Gruppen oder Systemen! — auch durchaus den Anschauungen der Jetztzeit gemäß.

Gewiß kannte man damals schon Nebelflecke, aber „strudelnde Systeme" — Spiralnebel — wurden erst lange nach Schillers Tod zuerst von Lord Rosse gesehen. Hat der Dichter ihr Wesen vorausgenommen?

Anzufeuern den Flug weiter zum Reich des Nichts,
Steur' ich mutiger fort, nehme den Flug des Lichts,
Neblicht trüber
Himmel an mir vorüber,
Weltsysteme, Fluten im Bach,
Strudeln dem Sonnenwanderer nach.

Auf seiner Weltenwanderung tritt diesem ein Pilger entgegen, beseelt vom gleichen Wunsche, den Umfang der Welt zu ergründen. Als ob hier ein „Reflex" an der Wandung des Raumes stattgefunden hätte, der die geistige Persönlichkeit sich selbst wieder gegenüber stellt, würde die heutige Mathematik erläuternd bemerken.

Sieh, den einsamen Pfad wandelt ein Pilger mir
Rasch entgegen — : „Halt an! Waller, was suchst du hier?"
Zum Gestade
Seiner Welt meine Pfade!
Segle hin, wo kein Hauch mehr weht
Und der Markstein der Schöpfung steht!

Auch die kühne Phantasie des Dichters vermag den Widersinn, die Antinomie des Raumes, nicht zu überwinden. Die „Unendlichkeit" übersteigt die Schranken des Denkbaren . . .

Steh! Du segelst umsonst — vor dir Unendlichkeit!
Steh! Du segelst umsonst — Pilger, auch hinter mir! —
Senke nieder,
Adlerpedank, dein Gefieder!
Kühne Seglerin, Phantasie,
Wirf ein mutloses Anker hie.

MARCHIVUM

# Aus dem Lande

* **Heidelberg**, 2. Mai. In alter Weise wurde auch diesesmal wieder der 1. Mai in studentischen und anderen Kreisen froh gefeiert. Als vom Heiliggeistturm die zwölf Glockenschläge erschallten, zogen in üblicher Weise die rotbemützten Alemannen zum Marktplatz, wo vom Brunnenrand herab der erste Chargierte in feurigen Worten der Jugend und des Frühlings, der sonnigen, liebenswerten Heidelberger Mädel und der braven Heidelberger Bürger gedachte. Zahlreiche Leute und nicht zum wenigsten die vielgepriesenen Jungfrauen der Stadt hatten sich in großer Menge eingefunden, um die Huldigungen aus dem Munde der Musensöhne persönlich und dankbar entgegenzunehmen. Mit einem feuchtfröhlichen Salamanderreiben fand die historisch gewordene Feier der Alemannen ihren Abschluß. Ein Arbeitersängerdoppelquartett trug dann in stimmungsvoller Weise das Lied „Die Maienwinde zieh'n zu Tale" vor. Auch sie ernteten den herzlichen und wohlverdienten Beifall der Menge. — Heute früh flatterte an der Bismarckschule eine nachts dort angebrachte rote Fahne, die aber in den ersten Morgenstunden wieder heruntergeholt wurde. Um 10 Uhr marschierte ein kommunistischer Zug mit Musik und Sowjetfahnen durch die Plöck. Etwa 2000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter zogen zur gleichen Stunde vom Gewerkschaftshaus zum Marktplatz, wo Reden gehalten wurden. In einem größeren Teil der hiesigen Betriebe wurde gearbeitet, da der 1. Mai nicht mehr gesetzlicher Feiertag ist.

* **Mauer** bei Heidelberg, 2. Mai. Ueber einen krassen Fall der Geldnot in der Landwirtschaft wird dem „Heidelberger Tageblatt" berichtet: In der letzten Woche wurde der hiesige Nachtabak versteigert. Da sich keine Käufer einstellten, und die Landwirte die Steuer im Betrage von 25 R.-M. pro Zentner nicht bezahlen konnten, mußte der Tabak vernichtet werden. Zu diesem Zweck erschienen zwei Zollbeamte, unter deren Aufsicht der Tabak verbracht, in die Dunggrube geworfen und mit Jauche übergossen wurde.

L. **Walldorf**, 30. April. Bei der Altersbestimmung des seiner Zeit von hier gemeldeten Skelettfundes durch den Professor der Archäologie Dr. Wahle-Heidelberg wurde festgestellt, daß das Grab aus der Zeit des 3.—7. Jahrhunderts n. Ch. stammt. Da das älteste geschichtliche Dokument von Walldorf nur bis auf das Jahr 770 zurückgeht, ist mit dem Fund ein Anhaltspunkt gegeben, daß das Alter unserer Gemeinde ein bedeutend höheres ist, als bisher angenommen.

* **Bruchsal**, 2. Mai. Ein schweres Automobilunglück hat sich am Freitag vormittag an der unübersichtlichen Ecke nördlich Friedrichs- u. Kaiserstr. ereignet. Ein Lastauto fuhr dort auf ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk auf. Eines der Pferde mußte sofort getötet werden. Es wurde festgestellt, daß das Lastauto in zu scharfer Fahrt und ganz links am Randstein herumfuhr, während das Fuhrwerk vorschriftsmäßig die Ecke nahm.

* **Freiburg** i. Br., 2. Mai. Ueber die Anwesenheit der Freiburger Pilger in Rom wird berichtet, daß diese auch einer Seligsprechung in der Peterskirche beiwohnen konnten, die unter Anteilnahme von ungefähr 50 000 Besuchern vor sich ging. Es handelte sich um die Seligsprechung des seligen Vinzenso Maria Strambi von Viscovo. Die feierliche Handlung hielt die Pilger volle drei Stunden im Petersdom versammelt. Nach der vom Papst zelebrierten Heiligen Messe hielt der Papst vom Altar aus eine deutsche Ansprache an die versammelten Pilger.

# Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 4. Mai. In den Geschäftskreisen ist es noch nicht genügend bekannt, daß ebenso wie die Pfälzische Landwirtschafts-Ausstellung (28. Mai bis 7. Juni) auch die Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung Ludwigshafen a. Rh. (28. Mai bis 12. Oktober) einen eigenen offiziellen Führer herausgibt. Der offizielle Führer der Süddeutschen Gartenbau-Ausstellung erscheint in einer garantierten Auflage von 30 000 Exemplaren. Seine inhaltliche Ausstattung wird in jeder Hinsicht der Großzügigkeit der Ausstellung angepaßt sein. Im Uebrigen verweisen wir auf die diesbezügliche Anzeige.

* **Frankenthal**, 5. Mai. Der in Scheidung lebende Wilhelm Schwing erstach am Samstag vormittag seine Frau. Schwing lebte seit 14 Tagen bei seinem Bruder in Pirmasens, von wo aus er an seine Frau Verzeihungsbriefe schrieb. Da er keine Antwort erhielt, begab er sich am genannten Tage in die Wohnung und versetzte ihr 7 Messerstiche. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Lungen- und einen Herzstich. Die Frau wurde ins städtische Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen erlag. Schwing wurde von der hiesigen Polizei festgenommen und ins hiesige Gefängnis eingeliefert.

* **Speyer**, 2. Mai. Der Chauffeur Sebastian Ostheimer, der in Diensten des Metzgermeisters Moos hier stand, ist auf einer Fahrt verunglückt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und ist seinen Verletzungen gestern erlegen.

* **Neustadt** a. d. H., 2. Mai. Laut „Pfälzischer Bürgerzeitung" ist das für gestern abend auf dem Marktplatz angesetzte Maiansingen von der Besatzungsbehörde verboten worden.

* **Dörrstadt**, 2. Mai. Die Kirschblüte auf dem Petersberg, den man geradezu das Kirschenparadies der Nordpfalz nennen kann, hat auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Naturfreunde angelockt, die sich an dem herrlichen Anblick des blütenübersäten Berges erquicken. Die Witterung war für die Entwicklung der Blüten sehr günstig, so daß in diesem Jahre die Blüten zu besonders herrlicher Entfaltung kommen konnten.

* **Böhingen**, 2. Mai. Die jungen Weinberge haben bei der letzten Nacht vom 22. auf 23. April stark gelitten. Es wurde festgestellt, daß die unteren Augen vollständig erfroren sind.

* **Kaiserslautern**, 2. Mai. Am Dienstag Abend fand eine kurze Vorbesprechung zwischen den Vertretern des Handelsgremiums, des Handelsschutzverbandes, des Kaiserslauterer Börsenvereins, der Handwerkskammer, des Gewerbevereins und der Stadtverwaltung statt, in der die Notwendigkeit einer Gründung des Verkehrsvereins von allen Beteiligten stark betont wurde. Allgemein wurde die Notwendigkeit anerkannt zur Bildung eines Verkehrsbüros, das kostenlos Auskunft über alle einschlägigen Fragen geben soll und zur Errichtung eines vom städtischen Wohnungsamt völlig unabhängigen Wohnungsnachweises. Wie verlautet, findet in den nächsten Tagen die Gründung des Verkehrsvereins statt.

# Gerichtszeitung

## Amtsgericht Mannheim

**Mannheim**, 1. Mai. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. SG 2.) Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Leser. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Kloos.

Die 30jährige Stickerin Elsa Müller geb Eckert aus Mannheim entwendete im Januar 1924 in der Wohnung des Bäckermeisters Diehm hier aus einem Küchenschrank zwei Dollars. Die Elsa Müller ist wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft. Zurzeit befindet sie sich als Strafgefangene in der Landesstrafanstalt Bruchsal. Den ihr heute zur Last fallenden Diebstahl gibt die Angeklagte zu. Sie wurde unter Einrechnung der durch Urteil der ersten Strafkammer des Landgerichts Mannheim vom 14. Februar 1924 gegen sie erkannten dreimonatlichen Strafe zur Gesamtgefängnisstrafe von 11 Monaten, abzüglich des bereits verbüßten Strafteils, verurteilt. M.

## Schöffengericht Wiesbaden

### Kokain-Schieber vor Gericht

Um die Jahreswende 1923/24 trieben in einigen Cafés in Wiesbaden junge Leute einen lebhaften Handel mit Kokain, das sie unter der Bezeichnung „Koks" anboten. Zahlreiche Kokainschieber wurden damals in Wiesbaden und in Mainz, Frankfurt a. M., Darmstadt und Mannheim festgenommen und bald darauf abgeurteilt, ein Teil auch von der Großbritannischen Besatzungsbehörde in Köln und von dem Kriegsgericht in Mainz. Drei der „Kokshändler" waren mit gefälschten Dollarnoten, die sie neben dem Kokainhandel vertrieben hatten, nach Paris gereist, hatten dort die Falsifikate ausgegeben und sind daraufhin dort verhaftet worden, als sich die Fälschungen herausstellten. Es waren ein Bürogehilfe und ein Nachtwächter von Wiesbaden. Sie hatten sich vor kurzem der deutschen Behörde gestellt und wurden nunmehr vom erweiterten Schöffengericht Wiesbaden, weil sie Kokain erworben, ohne polizeiliche Genehmigung vermittelt und an dritte Personen verkauft und überlassen hatten, wegen Vergehen gegen das Opiumgesetz verurteilt. Einer erhielt drei Monate Gefängnis und 200 Reichsmark Geldstrafe, der andere wegen Beihilfe zum Schleichhandel sechs Wochen Gefängnis, die in eine Geldstrafe von 100 Reichsmark umgewandelt wurden.

*

* **Schöffengericht Freiburg**. In gemeiner Weise hat sich der Gemeinderechner von Kollnau bei Waldkirch den Sozialrentnern gegenüber benommen. In der Zeit von Januar 1924 bis Februar 1925 machte er bei der Auszahlung von Renten Abzüge, die er in seine eigene Tasche wandern ließ. Wegen Amtsunterschlagung und Privaturkundenfälschung hatte er sich nun vor dem Freiburger Gericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte.

# Sportliche Rundschau

## Gaufernfahrt 1925 für Wagen und Motorräder in der Pfalz

Eine Rundfahrt in die Pfalz veranstaltete am gestrigen Sonntag der Allgemeine Deutsche Automobil-Club E. V. München, Gau 14, Rheinpfalz, (A. D. A. C.). Dieselbe nahm einen in sportlicher Beziehung guten Verlauf. Der Start fand vormittags 6 Uhr in Landau statt und erstreckte sich die Fahrt über 260 Km, wobei die Städte Annweiler, Pirmasens, Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslautern, Neustadt, Speyer, Frankenthal berührt wurden. Ziel war in Ludwigshafen am Vereinshaus der V. A. S. F. Eine große Anzahl Fahrer beteiligten sich an dieser Zuverlässigkeitsprüfung. Einer guten Organisation, gut unterstützt von den Behörden, ist es zu denken, daß diese Veranstaltung eine glatte Abwicklung erfuhr. Leider ereignete sich bei Hauenstein ein schwerer Sturz. Hoffmann-Frankenthal verletzte sich dabei so schwer, daß er ins Krankenhaus befördert werden mußte. Die Anteilnahme des an den Kontrollstationen sich in großer Anzahl eingefundenen Publikums, zeugte von dem großen Interesse für diese Fahrt. Besonders zu erwähnen ist hier Speyer, das sich nicht nehmen ließ, die Teilnehmer gut zu bewirten. Gegen 11 Uhr sammelten sich am Ziel in Ludwigshafen die Zuschauer und es dauerte nicht lange, so kamen auch schon die Ersten an, die mit großem Beifall empfangen wurden. Besonders unserem Ludwigshafener Motorradfahrer, Peter Norrheimer, jr., wendete sich das Interesse zu, denn er hatte in Zweibrücken einen Lenkstangenbruch, fuhr aber trotzdem an führender Stelle durchs Ziel. Leider können wir ein Ergebnis dieser Veranstaltung noch nicht veröffentlichen, da die Prüfung der Strafpunkte einige Schwierigkeiten macht. Für den Nachmittag hat der Automobil- und Motorrad-Club Ludwigshafen auf dem Pfalzplatz ein „Großes Automobil- und Motorrad-Turnier" angesagt. Auch diese Veranstaltung, die eine Geschicklichkeitsprüfung darstellte, fand bei dem zahlreich erschienenen Publikum großes Interesse und erbrachte folgendes Ergebnis: Hindernisfahren für Motorräder: 1. Hugo Herr, Ludwigshafen, 4 Punkte; 2. Bolz, Neustadt, 6 Punkte; 3. Seitz, Rodt (Pf.), 8 Punkte; 4. Norrheimer P. jr., 8 Punkte; 5. Renner, Mutterstadt, 10 Punkte. Hindernisfahren für Wagen: 1. Dr. Eimer, Heidelberg, 3 Punkte; 2. Pfeil, Mannheim, 5 Punkte; 3. Wiemel, Ludwigshafen, 6 Punkte. Fuchsjagd: 1. Renner, Mutterstadt; 2. Bolz, Neustadt. Langsamfahren: 1. Bolz, Neustadt. ch.

## Frühjahrs-Auffahrt des Mannheimer Ruderclubs

Die gestrige gemeinsame Frühjahrsauffahrt des Mannheimer Ruderclubs und des Ludwigshafener Rudervereins gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den deutschen Rudersport. Die beiden Sportnachbarn hatten, trotz der Mairennen, nicht weniger als 24 Boote und zwar 6 Achter, 16 Vierer und 2 Einer aufs Wasser gebracht. Es war ein seltenes Schauspiel, das sich dem Auge bot, als die stattliche Flotte am Spätnachmittag, wirkungsvoll gestaffelt, den Rhein herab kam, gefolgt von dem Vergnügungsdampfer „Stadt Orsey", auf dem zahlreiche Mitglieder und Freunde der beiden Rudervereine mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten. In den Booten saßen Ruderer aller Jahresklassen, vom Schüler und Jugendruderer bis zum ältesten Ruderveteranen. So saßen in einem Altherrenachter des Ruderclubs unter Ruderern die schon vor einem Vierteljahrhundert die Riemen kreuzten, der Mitbegründer des Clubs, Prokurist Wilhelm Grohe, der bereits 1876 auf einer Regatta zu Heidelberg den ersten Sieg für die rot-blau-weißen Farben miterstritten hat, sowie der Ehrenruderwart und einstige erfolgreiche Rennruderer des Clubs, Direktor Josef Jülg, bei dem der Beginn seiner rudersportlichen Laufbahn auch schon 40 Jahre zurückliegt. Und in einem Achter der alten Garde des L. F. V. saßen Mannen von einer Leibesfülle, die gut und gern das Gewicht von zwei Anfängern aufwog. Der beste Beweis, daß es für den echten Ruderer kein Altern gibt. — Als die Boote auf Höhe der beiden sich gegenüberliegenden Bootshäuser kamen, forderte Altmeister Wilker zur Ausbringung des deutschen Rudergrußes auf.

Die Veranstaltung, die sich würdig in den Rahmen der Mannheimer Maifestlichkeiten eingliederte, hatte noch einen besonderen Hintergrund: Für den Mannheimer Ruderclub das bevorstehende Goldene Jubiläum, das bereits am Samstag, durch einen glänzend verlaufenen Jubiläumsherrenabend eingeleitet wurde (der Gründungsgedenktag ist der kommende 10. Juni, die offizielle Gründungsgedenkfeier findet nach Schluß der Regatten im Oktober statt) und für den Ludwigshafener Ruderverein die Taufe von vier neuen Booten. s.

## Hockey

### Mannheimer Sportklub I — Frankfurter Turnverein 1860 I 3:8

Die Mannheimer hatten Besuch von Frankfurt und mußten trotz ausgeglichenen Spiels eine hohe Niederlage hinnehmen. Das Spiel wurde sehr fair durchgeführt und hätte sicher mehr Zuschauer verdient. Die Frankfurter Stürmer gaben den Ausschlag, sie brachten durch ihr ganz famoses Kombinationsspiel die 8 „Sachen" fertig. Die Hintermannschaft des M.S.C. war heute sehr unsicher, außerdem war der sonst so gute Torwart weit unter Form. Dem Spielverlauf nach wäre ein knapper Sieg Frankfurts eher gerecht. Die Pfeifenmänner konnten genügen. Kommenden Sonntag spielt der M.S.C. gegen den bestbekannten Heidelberger Hockey-Club auf seinem Platze in Neuostheim, worauf wir an dieser Stelle hinweisen möchten. eba.

### Mannheimer Fußballklub 08 Damen gegen Turnverein Mannheim 1846 Damen 4:0 (2:) für Turnverein

Die 08 Damen spielten nur mit 10 Leuten. Aber trotzdem wäre auch das Resultat nicht anders ausgefallen. Die T. Damen waren sowohl im Zuspiel wie auch in Stocksicherheit den 08 Damen weit über. Hier findet der Trainer der 08 Damen-Gelegenheit ganze Arbeit zu leisten. Die Tore fielen in ziemlich gleichen Abständen. Es muß aber bemerkt werden, daß davon mindestens 2 zu halten waren. Die Schiedsrichter leiteten zufriedenstellend.

### Mannheimer Fußballklub 08 I gegen Turnverein Frankenthal von 1846 I 3:0 (0:0)

Zum vereinbarten Rückspiel trafen sich obige Mannschaften. Vom Anspiel ab legt zunächst Frankenthal mächtig los, um schon in den ersten Minuten das Spiel zu entscheiden. Die Hintermannschaft und der Torwart von 08 verstehen aber, das Tor reinzuhalten. Sodann ausgeglichenes Spiel bis zur Halbzeit. Nach Halbzeit zieht 08 mächtig an und kann auch bald durch den rechten Läufer das erste Tor erzielen. Jetzt kommt auch etwas mehr Leben ins Spiel und 08 kann noch zwei Tore durch Halbrechts und Halblinks erzielen, während Frankenthal torlos ausgeht. Die Schiedsrichter leiteten korrekt und einwandfrei.

## Boxen

### Clubboxkampf Boxabtl. Wacker München — 1. Mannheimer Boxklub. München siegt mit 3:1

Im Kolloseum in München fand am Sonntag vormittag der obige Kampf statt der München stark in Front sah.

Die Ergebnisse:

**Federgewicht:** Leinz-Mannheim bleibt gegen Kaubald-München nach Punkten Sieger. 6 Runden

**Mittelgewicht:** Netzger-München gegen Stichs-Mannheim Sieger Netzger nach Punkten.

**Leichtgewicht.** Gutekunst-München erledigt Werner-Mannheim durch k. o. in der 4. Runde.

**Halbschwergewicht:** Neuner-München gegen Frank-Mannheim. Sieger Neuner nach Punkten.

## Das Baden-Badener Schachturnier

Am Sonntag wurde die 13. Runde ausgetragen. Es gewannen Aljechin gegen Rabinowitsch, Yates gegen Carls, Nimzowitsch gegen Mieses, Sämisch gegen Reti, Spielmann gegen te Kolsté, Rosselli gegen Tarrasch, Bogoljubow gegen Torre und Marshall gegen Colle. Remis wurde die Partie Treybal gegen Thomas. Abgebrochen wurde das Spiel Grünfeld gegen Rubinstein. Aljechin führt jetzt mit 11 Punkten, er ist neben Marshall der einzige Spieler ohne Niederlage. Es folgen Grünfeld mit 8½ Punkten (1 Niederlage, 5 Remis, 6 Siege), je 8 Punkte erzielten Marshall (4 Siege und 8 Remis), Sämisch (6 Siege, 4 Remis, 3 Niederlagen), Rubinstein (6 Siege, 4 Remis, 1 Niederlage), Rabinowitsch 7½ Punkte (5 Siege, 5 Remis, 3 Niederlagen), je 7 Punkte erreichten Spielmann (4 Siege, 6 Remis, 3 Niederlagen), Tartakower (3 Siege, 8 Remis, 1 Niederlage), Nimzowitsch (5 Siege, 4 Remis, 3 Niederlagen), je 6½ Punkte Bogoljubow (5 Siege, 3 Remis und 4 Niederlagen), Torre (3 Siege, 7 Remis, 3 Niederlagen), je 6 Punkte Carls (4 Siege, 4 Remis, 4 Niederlagen), Treybal (4 Siege, 4 Remis, 4 Niederlagen). Yates 5½ (4 Siege, 3 Remis, 5 Niederlagen), je 5 Punkte Thomas (3 Siege, 4 Remis, 6 Niederlagen), Tarrasch (3 Siege, 4 Remis, 6 Niederlagen) Reti 4½ (2 Siege, 5 Remis, 5 Niederlagen), je 3½ Punkte Rosselli (2 Siege, 3 Remis, 7 Niederlagen). Colle (3 Siege, 1 Remis, 9 Niederlagen), Mieses (3 Siege, 1 Remis, 8 Niederlagen), te Kolsté 1 Punkt (2 Remis, 10 Niederlagen).

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

| Rhein-Pegel | 28. | 29. | 30. | 1. | 2. | 5. | Neckar-Pegel | 28 | 29 | 30 | 1. | 2. | 5. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schusterinsel*) | 1.70 | 1.80 | 1.80 | 1.97 | 1.87 | 1.83 | Mannheim | 3.75 | 3.75 | 3.90 | 4.15 | 3.86 | 3.68 |
| Kehl | 2.82 | 2.92 | 3.10 | 3.02 | 2.86 | 2.77 | Heilbronn | .– | 1.50 | .– | – | – | .– |
| Maxau | 4.40 | 4.49 | 4.71 | 4.77 | 4.48 | 4.41 | | | | | | | |
| Mannheim | 3.61 | 3.60 | 3.77 | 4.03 | 3.75 | 3.58 | | | | | | | |
| Caub | 2.58 | 2.71 | 2.83 | – | 2.78 | – | | | | | | | |
| Köln | 2.54 | 2.56 | .– | 2.87 | 3.18 | 3.01 | | | | | | | |


Jeder Kaufmann lobt seine Ware. Aber wenn seine Ware nicht gut ist, dann wird sie nach einiger Zeit nicht mehr gekauft werden, weil sich das Publikum auf die Dauer nichts vormachen läßt. Wenn eine Ware lange Zeit und in der ganzen Welt abgesetzt wird, und von Jahrzehnt zu Jahrzehnt in immer riesigeren Mengen in der ganzen Welt verlangt wird, dann hat eine solche Ware den Beweis ihrer Existenznotwendigkeit, ihrer Güte, ihrer Preiswürdigkeit erbracht. Eine solche Ware ist Odol. Drei Jahrzehnte lang gibt es Odol in allen Ländern aller Erdteile. Der Verbrauch von Odol nimmt von Jahr zu Jahr riesigere Dimensionen an. Odol ist ein Kulturzeichen geworden. Odol gehört der Welt.

MARCHIVUM

# Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

## Großhandel und Eisenbahn

**Stellungnahme des Verkehrsausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, Berlin, zur Tarifpolitik und Haftpflicht der Eisenbahn**

Der Verkehrsausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels trat am 28. April d. J. zu einer Sitzung zusammen, in der zur Tarifpolitik der Reichsbahngesellschaft wie folgt Stellung genommen wurde:

Die allgemeine überaus krisenhafte und schwierige Situation im gesamten deutschen Großhandel ist zu einem Teil mit auf die Höhe der gegenwärtig bestehenden Eisenbahngütertarife zurückzuführen. Deshalb muß, wenn der Großhandel seine Funktionen reibungslos erfüllen soll, von der Reichseisenbahnverwaltung eine wesentliche Erleichterung gefordert werden. Insbesondere soll vom Zentralverband des Deutschen Großhandels dahin gewirkt werden, daß das alte Spannungsverhältnis zwischen Stückgut- und Wagenladungsklassen zugunsten der letzteren wieder hergestellt wird bei gleichzeitiger Ermäßigung der Tarife um ca. 20 Prozent. Eine möglichste Angleichung an das Tarifsystem der Vorkriegszeit ist anzustreben. Die Frachtsätze für Ausnahme- und Exporttarife müssen in das gleiche Verhältnis zu den Normalklassen gebracht werden wie in Friedenszeiten. — Schließlich muß die Beseitigung des 5 proz. Zuschlags für die Beförderung in gedeckten Wagen baldigst erfolgen.

Der Ausschuß faßte sodann eine Entschließung, in der gegen die 10 proz. Erhöhung der Personentarife, die wiederum weite Kreise des Großhandels empfindlich treffen muß, Einspruch erhoben wurde. Ferner wurde zur Frage der Haftpflicht der Eisenbahn Stellung genommen und der nachstehende Beschluß einstimmig gefaßt:

Der Verkehrsausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels hält die heutige Praxis, nach der die Eisenbahn einen Schadenersatz für den Ganzverlust des Gutes ablehnen darf, wenn das Gut in offenem Wagen oder mangelhaft verpackt ist, für verfehlt, weil sie weder dem Willen des Gesetzgebers noch den Bedürfnissen des Verkehrs entspricht. Die Folgen sind zahlreiche Streitfragen und ein unwirtschaftliches Anschwellen der Prozesse. Im Interesse einer klaren Rechtsregelung wird beantragt, daß die Eisenbahn in die EVO folgende Bestimmung zu § 86 aufnimmt: „Diebstahl und sonstiges unaufgeklärtes Abhandenkommen des Gutes ist nicht als eine Gefahr anzusehen, die mit der Verladung in offenen Wagen oder mit der fehlenden oder mangelhaften Verpackung verbunden ist." Da die Auslegung dem Wortlaut des IU entspricht, was der französische Text klar ergibt, so würde durch diesen Zusatz eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen der EVO und dem IU erreicht werden.

Ferner wurde gegen die Abschaffung der Sonntagspostbestellungen, auf die unter keinen Umständen verzichtet werden könne, entschieden Einspruch erhoben, da alle größeren Betriebe auch an Sonntagen eine Bearbeitung der eingehenden Post vornehmen.

### Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat April 1925

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat April 1925 werden auf Grund von § 32a Abs. 2 und 3 und § 37 Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung des Artikels IV § 1 der Zweiten Steuernotverordnung vom 19. Dezember 1923 (RGBl. 1923 I S. 1205) wie folgt festgesetzt:

| Lfd. Nr. | Staat | Einheit | Reichsmark |
|---|---|---|---|
| 1 | England | 1 Pfund Sterling | 20,35 |
| 2 | Holland | 100 Gulden | 168,65 |
| 3 | Schweiz | 100 Franken | 81,40 |
| 4 | Vereinigte Staaten von Amerika | 100 Dollar | 420,– |

Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.

2. bei nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes:

| Lfd. Nr. | Staat | Einheit | Reichsmark |
|---|---|---|---|
| 1 | England | 1 Pfund Sterling | 20,35 |
| 2 | Holland | 100 Gulden | 168,65 |
| 3 | Schweiz | 100 Franken | 81,40 |
| 4 | Vereinigte Staaten von Amerika | 100 Dollar | 420,– |
| 5 | Belgien | 100 Franken | 21,25 |
| 6 | Bulgarien | 100 Lewa | 3,05 |
| 7 | Dänemark | 100 Kronen | 77,50 |
| 8 | Finnland | 100 finnische Mark | 10,60 |
| 9 | Frankreich | 100 Franken | 21,80 |
| 10 | Italien | 100 Lire | 17,25 |
| 11 | Jugoslavien | 100 Dinar | 6,75 |
| 12 | Norwegen | 100 Kronen | 67,80 |
| 13 | Deutsch-Oesterreich | 100 Schilling | 59,15 |
| 14 | Portugal | 100 Eskudo | 20,25 |
| 15 | Schweden | 100 Kronen | 114,10 |
| 16 | Spanien | 100 Peseta | 59,95 |
| 17 | Tschecho-Slowakei | 100 Kronen | 12,45 |
| 18 | Ungarn | 100 000 Kronen | 5,85 |
| 19 | Japan | 100 Yen | 175,45 |
| 20 | Argentinien | 100 Papierpeso | 160,35 |
| 21 | Brasilien | 100 Milreis | 44,50 |
| 22 | Danzig | 100 Gulden | 70,95 |
| 23 | Griechenland | 100 Drachmen | 7,40 |
| 24 | Türkei | 1 türkisches Pfund | 2,20 |

Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

⊙ **Aufgehobene Geschäftsaufsicht in Worms.** Die über die Holzverwertungs-A.-G., Worms verhängte Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben.

⊙ **Helvetia, Conservenfabrik, Groß-Gerau A.-G.** In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen G.-V. teilte der Vorsitzende mit, daß Dr. Heinz Stern-Karlsruhe gegen die Beschlüsse, insbesondere den Umstellungsbeschluß der ao. G.-V. vom 7. Februar Klage beim Landgericht Darmstadt erhoben habe. Trotzdem wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt, da diese die Klage für aussichtslos hält. Es gelangt eine Dividende von 6 pCt. zur Ausschüttung.

⊙ **Hansabank, Frankfurt a. M. in Offenbach.** Die Bank beantragt die früher beschlossene Liquidation. Sie stand vorher unter Geschäftsaufsicht.

⊙ **Felten u. Guilleaume A.-G., Köln.** Wie im Bericht der Terres Rouge ausgeführt wird, hat sich die Lage der Felten u. Guilleaume A.-G. wieder normal gestaltet, so daß die Hoffnungen auf eine „angemessene" Dividende berechtigt seien.

* **Julius Sichel u. Co. Komm.-Ges. a. A.** Wie die Köln. Ztg. meldet, hat die Gesellschaft die in ihrem Besitz befindlichen Aktien der A.-G. für Verzinkerei und Eisenkonstruktion (vorm. Jakob Hilgers) in Rheinbrohl (etwa 52 Prozent des Aktienkapitals) an die Firma Hein. Lehmann u. Co. A.-G. in Berlin und Düsseldorf verkauft. Die Aktien der Hein. Lehmann u. Co. A.-G. sind gleichfalls zum größten Teil im Besitz der Julius Sichel u. Co. Nach der gleichen Quelle soll die Verzinkerei Hilgers im vergangenen Jahr verhältnismäßig schlecht gearbeitet und unter den Beschlagnahmen schwer gelitten haben. Dazu komme die Unmöglichkeit, dem Wettbewerb ausländischer und besser gelegener Werke so lange zu begegnen, als die Zollverhandlungen über Saar und Lothringen, die Hauptabsatzgebiete, nicht geregelt seien. Neben obigen Gründen scheinen auch Geldsorgen Sichel zum Verkauf seiner Hilgers-Aktien bestimmt zu haben.

⊙ **Zur Neugründung des Stahlwerksverbandes.** Am gestrigen Montag wurden in Düsseldorf die Verhandlungen zur Neugründung des Stahlwerksverbandes wieder aufgenommen. Es heißt, daß die Syndikatserneuerung bevorstehe und möglicherweise schon in den nächsten Tagen perfekt werde.

* **Zuckerraffinerie Genthin A.-G.** Da die Vorlegung der Bilanz sich verzögert hatte, und die Frist versäumt war, wurde die G.-V. vertagt. Der Verwaltung wurde die Ermächtigung zur Verwertung der Vorratsaktien erteilt. Zurzeit stehen noch 92,46 von 175 Mill. P.-M Stammaktien zur Verfügung.

* **Deutsche Werke A.-G. in Berlin.** Wie verlautet, findet am 22. Mai eine G.-V. statt, die sich mit der Ausführung des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 27. Februar befassen wird. Nach diesem Beschluß sollen die in Betrieb verbleibenden Werke in selbständige Gesellschaften umgewandelt werden. Grundsätzliche neue Entschließungen kommen nicht in Frage. Inzwischen sind z. B. die Werke in Ingolstadt und Amberg unter Beteiligung des bayrischen Staates in selbständige Gesellschaften umgewandelt worden. Die neuen Gesellschaften werden ohne Beteiligung von Privatkapital gegründet.

* **Eschweiler Bergwerksverein.** Zu den Meldungen über den außergerichtlichen Vergleich in der Anfechtungsklage beim Eschweiler Bergwerksverein erfährt die Köln. Ztg., daß die Gegengruppe nur den gegen die Beschlüsse der G.-V. vom 31. Oktober v. J. angestrengten Prozeß bei Einigung über die Tragung der Kosten durch den Eschweiler Bergwerksverein fallen läßt, im übrigen aber alle weiteren Schritte von dem Ergebnis der Prüfung durch die bekannte sechsgliedrige Kommission abhängig macht.

* **Kaliindustrie A.-G. — Deutsche Kaliwerke.** Der Aufsichtsrat der Deutschen Kaliwerke hat einen Vertrag geschlossen, wonach bis Ende 1953 die Erträgnisse der Deutschen Kaliwerke-Aktien zu den Erträgnissen der Kaliindustrie-Aktien derart in einer Beziehung gebracht werden, daß nominell 1000 ℳ Goldkapital der Deutschen Kaliwerke A.-G. 80 Prozent von der Dividende bekommen sollen, die nominell 1000 ℳ Goldkapital der Kaliindustrie erhalten.

* **Zur Neubildung des A.-Produkten-Verbandes.** Außer den Rombacher Hüttenwerken, deren Beitritt schon vor einigen Tagen gemeldet wurde, ist nunmehr auch die Maximilianshütte in Rosenberg dem A.-Produkten-Verband als Mitglied beigetreten.

* **Merck'sche Guano- und Phosphatwerke A.-G. in Hamburg.** Das Jahr 1924 ergab auf Warenrechnung einen Gewinn von 2 103 344 ℳ. Nach Abschreibungen von 226 272 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 254 704 ℳ, aus dem 8 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Die Bilanz verzeichnet Gläubiger mit 1,18 Mill. ℳ, Akzepte mit 0,09 Mill. ℳ, dagegen Warenbestände mit 2,56 Mill. ℳ. Der Vorstand glaubt, für das laufende Jahr wieder ein angemessenes Ergebnis erwarten zu können, wenn auch das Frühjahrsgeschäft nicht ganz den Erwartungen entsprach.

## Devisenmarkt

Nachbörslich kamen folgende 4-Uhr-Nachmittagskurse aus New York: London 485 fester, Paris 523,50, Schweiz 1930 schwächer, Italien 410½, Holland 4017 fester, Kristiania 1690 sehr fest, Kopenhagen 1880 fester, Stockholm 2679, Brüssel 507,25, Buenos Aires 3868.

An Arbitragekursen notieren: Dollar gegen Paris 19,10, London gegen Paris 92,65, London gegen Zürich 25,13, London gegen Mailand 118,05, London gegen Amsterdam 12,07½, London gegen Brüssel 95,60, Zürich gegen Mailand 21,29.

In Goldmark bzw. Goldpfennig kosten: Dollar 4,20 ℳ, London 20,37 fester, Paris 21,98,50 etwas schwächer, Schweiz 81,05 schwächer, Italien 17,21, Holland 1,68,70 fester, Prag 12,44,75, Kristiania 70,98 sehr fest, Kopenhagen 78,95, Stockholm 112,60, Brüssel 21,31, Buenos Aires 162,42. ⊙

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

⊙ **Mannheim, 4. Mai.** Die Börse war zum Wochenbeginn leicht abgeschwächt bei mäßiger Umsatztätigkeit. Es notierten: Bad. Anilin 138, Mannheimer Versicherung 70, Seilindustrie 56, Gebr. Fahr 60, Heidelberger Zement 79, Karlsruher Maschinen 64, Knorr Heilbronn 3, Mez u. Söhne 70, Rheinelektra 73, Union-Werke 7,50, Wayß u. Freytag 93,50, Zellstoff Waldhof 12,25, 3½ proz. Deutsche Reichsanleihe 0,600, 3 proz. 0,730, 4 proz. Preuß. Konsols 0,600, 3½ proz. 0,600, 3 proz. 0,600, 4 proz. Karlsruher Stadt-Anleihe von 1907: 7.

## Waren und Märkte

### Berliner Metallbörse vom 2. Mai

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

| | 1. | 4. | | 1. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 129,50 | 129,75 | Aluminium in Barren | 2,45–2,50 | 2,45–2,50 |
| Raffinadekupfer | 120,– | 121,– | Zinn ausl. | –,– | –,– |
| Blei | 62,50 | 63,– | Hüttenzinn | –,– | –,– |
| Originalhütten-Rohzink | –,– | –,– | Nickel | 3,45–3,50 | 3,45–3,50 |
| do. im fr. Verk. | 0,66–,67 | 68–69 | Antimon | 1,08–1,13 | 1,08–1,10 |
| Plattenzink | 60–61 | 61–62 | Silber für 1 Gr. | 92,75–93,75 | 93,5–94,50 |
| Aluminium | 2,35–2,40 | 2,35–2,40 | Platin p. Gr. | –,– | –,– |

London, 1. Mai (WB) Metallmarkt (in Lst. f. d. engl. t = 1016 Kg.)

| | 1. | 4. | | 1. | 4. | | 1. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer Kassa | 59,63 | 60,– | bestselect. | 61,– | 64,25 | Blei | 31,35 | 31,50 |
| do. 3 Monate | 60,88 | 61,– | Nickel | –,– | –,– | Zink | 32,50 | 34,– |
| do. Elektrol. | 63,50 | 64,– | Zinn Kasse | 190,75 | 258,50 | Quecksilber | –,– | –,– |
| | | | | | | Regulus | –,– | –,– |

### Hamburger Futtermittelmarkt

**Original-Bericht von G. u. O. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg**

Der Hamburger Futtermittelmarkt zeigte in letzter Berichtswoche eine stetige Tendenz. Die Steigerung des Pfund-Kurses bedingte eine Erhöhung der Preisforderungen in Mark.

| | | per 50 kg | |
|---|---|---|---|
| Reisfuttermehl, 24/28% | Fett u. Protein, loco | ℳ 6,80 — ℳ 6,70 | ab Hamburg |
| | Mai/Juni | „ 6,50 — „ 6,70 | „ „ |
| | Juli/Dezember | „ 6,70 — „ 6,90 | „ „ |
| Reisfuttermehl, L. I | loco | „ 7,15 | „ „ |
| L. O. | loco | „ 8,60 — „ 8,80 | „ „ |
| Soyaschrot, | loco | „ 10,10 — „ 10,30 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 10,40 — „ 10,60 | „ „ |
| Kokoskuchen, manila | loco | „ 8,70 — „ 9,– | „ „ |
| | August/Dezember | „ 9,10 — „ 9,30 | „ „ |
| Palmkuchen, | loco | „ 7,50 — „ 7,65 | „ „ |
| | Mai/Juli | „ 7,85 — „ 7,95 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 8,10 — „ 8,25 | „ „ |
| Leinkuchen, | loco | „ 11,– — „ 11,20 | „ Harburg |
| | August/Dezember | „ 11,20 — „ 11,40 | „ „ |
| Leinkuchenmehl, | loco | „ 11,65 — „ 11,80 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 11,85 — „ 12,10 | „ „ |
| Erdnußkuchen, | loco | „ 10,20 — „ 10,40 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 10,70 — „ 10,80 | „ „ |
| Erdnußkuchenmehl, | loco | „ 10,85 — „ 11,05 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 11,25 — „ 11,45 | „ „ |
| Sesamkuchen, | loco | „ 10,60 — „ 10,80 | „ „ |
| Kakaoskuchen, | loco | „ 9,85 — „ 10,10 | „ „ |
| | August/Dezember | „ 10,10 — „ 10,35 | „ „ |
| Baumwollsaatmehl, 38% | loco | „ 7,20 — „ 7,60 | „ Bremen |
| | August/Dezember | „ 8,30 — „ 8,50 | „ „ |

:-: **Pforzheimer Edelmetallpreise** vom 4. Mai. 1 Kg. Gold 2810 G. 2820 B.; 1 Kg. Silber 93,50 G. 94,20—95,70 B.; 1 Gramm Platin 15,25 G. 15,75 B.

* **Bremen, 4. Mai. Baumwolle.** American Fully middling c. 28 g. mm. loko per engl. Pfd. 26,91 (27,12) Dollarcents.

* **Magdeburg, 4. Mai. Zucker** prompt innerhalb 10 Tagen 19,75, Lieferung Mai ——, Juni ——, Juli ——, ruhig.

:-: **Pappenpreiserhöhung.** Auf einer Tagung der deutschen Pappenfabrikanten in Dresden wurde, wie man uns mitteilt, beschlossen, die Preise für 100 Kg. um 1 R.-ℳ zu erhöhen; für Mai und Juni wurden endlich feste Preise zugestanden.

## Die Rheinschiffahrt im Monat April

**Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort über die Lage der Rheinschiffahrt im Monat April 1925**

Die große Absatzkrise des Kohlenbergbaues wirkte sich im Berichtsmonat immer verhängnisvoller auf die Rheinschiffahrt aus. Obwohl der neue Ruhrkohle-Syndikatsvertrag endlich am 21. die Zustimmung der Zechenbesitzer gefunden hatte, war von einer Erholung des Kohlengeschäftes bislang nichts zu merken.

### Der Wasserstand des Rheines

war im allgemeinen recht günstig. Am 1. April zeigte der Cauber Pegel 1,93 Meter an und fiel langsam bis auf 1,73 Meter am 11. April. Infolge der starken Niederschläge um die Mitte des Monats stieg das Wasser aber wieder sehr rasch und erreichte am 20. seinen Hochststand mit 2,90 Meter. Von da ab sank der Wasserstand wieder langsam bis auf 2,63 Meter (Cauber Pegel) am Monatsletzten. Die Abladungen erfolgten dem Wasserstand entsprechend in der ersten Monatshälfte bis zu 2,10 und 2,30 Meter. Leichterungen brauchten nur teilweise für nach Straßburg und Kehl bestimmte Kähne in Mannheim vorgenommen zu werden. In der zweiten Monatshälfte konnten dagegen fast alle Kähne vollständig abgeladen werden. Abgesehen von einigen Ausnahmetagen ist der

### Kohlenumschlag

in den Duisburg-Ruhrorter Häfen noch weiter zurückgegangen. Infolge des Mangels an Umschlagsgütern und infolge der günstigen Wasserverhältnisse des Rheines, die eine bessere Ausnützung des Schiffsraumes ermöglichten, war Kahnraum in allen Größen stets mehr als genügend vorhanden. Die schon äußerst niedrigen Frachten des vergangenen Monats konnten sich deshalb nicht halten und bröckelten weiter ab. Die Fracht von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim, die im Vormonat durchweg 0,70 je Tonne betragen hatte, ging um die Mitte des Monats laut Notierung der Schifferbörse bis auf 65 und 60 Pfg. herunter. Unter der Hand wurden aber zahlreiche Frachtverträge zu noch billigeren Sätzen abgeschlossen. Von den Zechenhäfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mannheim wurden anfänglich noch 0,80 ℳ für die Tonne, zuletzt nur noch 0,70 ℳ bezahlt. Die Frachten nach Holland gingen von 0,70 ℳ in der ersten Monatshälfte auf 0,60 ℳ in der zweiten Monatshälfte bei freiem Schleppen und von 0,80 auf 0,70 ohne freies Schleppen zurück. Die Frachten für Reparationskohlentransporte nach Antwerpen und Gent erfuhren auch eine Abschwächung von 1,20 auf 1,15 ℳ. Zu diesen geringen Sätzen für Schiffsfrachten kommt noch, daß es den Schiffern schwer fällt, überhaupt eine Reise zu erhalten und die Kähne oft drei bis vier Wochen herumliegen müssen, ehe sie wieder beladen werden können.

### Im Schleppgeschäft

lagen die Verhältnisse nicht viel anders. Es mußten weitere Dampfer außer Betrieb gestellt werden, so daß die zurzeit brachliegende Schleppkraft wohl auf 60 Prozent geschätzt wird. Aber auch für die 40 Prozent, die zum Teil nur mit Rücksicht auf die Beschäftigungsmöglichkeit des Personals noch unter Dampf gehalten werden, ist keine hinreichende Nachfrage vorhanden. Die Dampfer müssen oft 8 Tage warten, bis ein neuer Schleppzug zusammengestellt werden kann. Die amtliche Notiz für den Schlepplohn nach Mannheim hielt sich zwar auf 1 ℳ je Tonne, doch wurden in den meisten Fällen große Kähne zu 0,90 abgegeben. Die Getreidespedition in den Duisburg-Ruhrorter Häfen hatte nur ganz minimale Ankünfte. Obwohl die Arbeiterzahl verringert worden ist, lassen sich die Spesen nicht soweit herabdrücken, um eine gewinnbringende Beschäftigung der Betriebe zu ermöglichen. Auch die übrigen Speditions- und Umschlagsbetriebe waren nur ganz ungenügend beschäftigt. Die Lage ist dadurch noch besonders erschwert worden, daß der vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärte Schiedsspruch eine Lohnerhöhung von 8 Prozent ab 1. April vorsieht. Im Hinblick auf die außerordentlich schlechte Lage in der Hafenspedition haben die Arbeitgeber daraufhin den Gesamttarif zum 1. Juni ds. Js. gekündigt.

Der Transportarbeiterverband und der Verband der Maschinisten und Heizer hatte bekanntlich zum 1. April den bestehenden Tarifvertrag gekündigt und den Abschluß eines neuen Vertrages mit Arbeitsverminderung und Lohnerhöhung beantragt. Da die Arbeitgeber angesichts der aussichtslosen Lage der Rheinschiffahrt, die teilweise weitere Personalentlassungen notwendig machte, schlechterdings nicht imstande waren, hier Zugeständnisse zu machen, sind die diesbezüglichen Verhandlungen bisher ergebnislos verlaufen. ⊙

### Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 4. Mai

Die neue Woche brachte sowohl in den Frachten als auch in den Schlepplöhnen keine wesentlichen Aenderungen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

am 3., 5. und 10. Mai 1925
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 2
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)
ist erschienen und zu haben im Strassenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w., den Filialen Waldhofstrasse 6, Schwetzingerstrasse 24, Meerfeldstrasse 11 sowie im Verlag E 6, 2.
Preis 20 Pfennig.
Neue Mannheimer Zeitung.

## Standesamtliche Nachrichten.

### Verkündete:

April.
15. Streifenmeister Phil. Günder u. Elisab. Braun
Ingen. Anton Welter und Elsa Schnurr
Kfm. Valentin Hett u. Josefine Spreuer
Kraftwagenf. Karl Fischer u. Elsa Fröhlich
Buchhalter Ludwig Imhoff u. Wilhelm. Klumb
16. Monteur Wilhelm Kiefer u. Margarete Wunderlich
Zimmermann Josef Hofmann u. Sofie Haas
Assistenzarzt Dr. Karl Winter u. Charl. Merzenroth
17. Kesselschm. Christ. Gerstner u. Maria Schimmele
Maurer Josef Jakobi u. Regina Müller
Mechanikermstr. Joh. Kölble u. Christ. Kreuzer
Kfm. Friedrich Timme und Martha Heinzerling
18. Kino-Operat. Friedr. Lang u. Kath. Herre
Schneider Josef Friedel u. Elisab. Schweighauth
Mechaniker Josef Bera u. Anna Winkel
Kfm. Wilhelm Ringel u. Anna Auk
Schlosser Anton Leger u. Wilhelmine Sattler
Bankbeamter Karl Baumüller u. Karolin. Mai
20. Bankbeamt. Johann. Ballas und Rosa Winkler
Kfm. Heinrich Storck u. Maria Seip
Kfm. Wilh. Alschwee und A. Paul
Kfm. Hch. Bauer u. Rosa Rahma
21. Kfm. Robert Huneke u. Kath. Fend
Kfm. Franz Schwind u. Else Sinn
Konditor Albert Göck u. Maria Höflinger
Kraftwagenf. Adam Eckert und Sofia Lutz.

### Getraute:

April.
18. Hauptlehrer Dr. phil. Karl Brauch u. Ilse Meier
Eisendr. Lukas Karitnig u. Anna Machauer
Eisendr. Franz Nicklas u. Maria Gropp
Reinigungsunternehm. Emil Weidler u. Anna Scherrbacher
Metzger Gustav Till u. Anna Donahl
18. Polierer Ernst Aithaupt u. Hedwig Adler
Eisenbahninsp. Louis Bienstock u. Paul. Kiever
Kunstgewerbler Franz Ebnet u. Theres. Jung geb. Schmidt
Schlosser Johann Eisen u. Luise Langmann
Bürogehilfe Alois Frey u. Hilda Kubbach
Wachmeister Eugen Gern u. Berta Back
Schlosser Karl Hartmann u. Anna Singer
Bäckermstr. Karl Kohlbecker u. Walburga Harbrecht
Kfm. Robert Leininger u. Frieda Mangler
Arbeiter August Müller u. Eva Bruck
Kaufm. Wilhelm Beulen u. Elisabetha Ihrig
Schmied Martin Schreyer u. Katharina Grimm
Prokurist Karl Weinhardt u. Luise Schilling
Former Herbert Fröhlich u. Mathilde Knaus
Bäcker Wilhelm Mann u. Katharina Schadt
Fabrikant Heinrich Hauser u. Josefine Hammer geb. Lehn
21. Landwirt Ottmar Barnickel u. Frida Rückert
Schreiner Erich Blume u. Elise Preißendörfer geb. Bachmann
Bäckermeister Karl Häußer u. Frieda Rupp
Arbeiter Jakob Halter u. Eva Schwind
Winzer Jakob Weppler u. Christina Weinacht

### Geborene:

April.
9. Landw. Bruno Ant. W. Birkholz e. S. Alfred
9. Spenglermstr. Wilh. Karl Adolf Blom e. S. Günter Adolf
9. Kfm. Arth. Otto Geiger e. T. Wilma Anneliese
9. Ingen. Eman. Bock e. S. Hans Helfried
10. Aufseher Peter Sprenger e. S. Erich Günter
Kfm. Herm. Friedr. Wilh. Rogge e. S. Herbert
12. Kfm. Franz Jos. Kumpf e. T. Hedwig Frieda Elisabeth
10. Kfm. Gedalie Rennert e. T. Paula
11. Kfm. Friedr. Wilh. Neugebauer e. T. Edith Gabriele
12. Gärtner Otto Urich e. T. Ida Maria
12. Bürodiener Ernst Häfner e. S. Erwin Karl
13. Zollassist. Gottfried Roser e. S. Florian
9. Kfm. Dr. rer. pol. August Schaub e. S. Hans
13. Kellner Anton Franz Metzger e. S. Karl Heinz
15. Bäcker Gg. Deweter e. S. Max August
8. Kunsthändler Franz Jos. Wilh. Pilz e. S. Hans Kurt Wilhelm
8. Prokurist Alfred Laudecker e. S. Wilhelm
10. Lehrer Adam Alfred Wengoldt e. S. Gerhard Friedrich
12. Elektrotechniker Friedr. Gg. Franz Hebel e. S. Friedr. Johann Peter
13. Kfm. Fritz Paul Juenich e. S. Werner Paul
15. Schiffer Peter Traub e. S. Julius
11. Kfm. Adolf Stieringer e. T. Gertrude Emma
10. Bäckermeister Karl Heinrich Moser e. T. Lina Anna
15. Kfm. Karl E. Walt. Weiß e. S. Heinz Reinhold
15. Kfm. Karl E. Walt. Weiß e. S. Horst Werner
12. Schiffer Gustav Kühne e. T. Herta
11. Bäcker Wilh. Lamprecht e. T. Johanna Helena
11. Elektromont. Emil Hoffmann e. T. Klara Elisabeth
11. Kfm. Emil Melchers e. T. Marianne Renate Margarete
15. Kfm. Berthold Heinr. Bechler e. S. Ernst Josef Heinrich
15. Theaterarbeiter Albert Seitzinger e. S. Herbert
16. Wachtmstr. Adam Heinr. Walz e. S. Robert Heinrich
14. Kellner Peter Huber Jeneskens e. S. Wilhelm Erich
16. Eisenbahn-Obersekr. Erich Rudolf Otto Blume e. S. Werner Erich Friedrich
13. Eisenb. Jos. David Helm e. T. Elfriede Anna
15. Kfm. Karl Lud. Aug. Uhl e. S. Horst Heinrich
15. Kfm. Simon Wolf e. T. Lili Margot
16. Packer Paul Peter Stuber e. S. Paul Peter
15. Kfm. Adam Otto Rech e. S. Kurt Otto
15. Fabrikmeister Julius Dorst e. T. Waltraud Herta Margot Susanna
16. Kfm. Ludw. Eug. Schmitt e. S. Lothar Wilfried
15. Kfm. Adam Reiß e. S. Erich Jakob
15. Telegraphenmechaniker Jakob Heinr. Philipp Gärtner e. T. Hildegard Elise
16. Schlosser Herm. David e. T. Anneliese Klara
14. Kfm. Alois Kurt Zimmermann e. T. Doris Katharina Hildegard
14. Chemiker Dr. phil. Hans Kämmerer e. T. Sigrid Ruth
17. Postschaffner Otto Weber e. S. Edgar Aloisius
12. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Erich Hans Aug. Hch. Brunner e. S. Eckbert Wolfgang Bernhard Erwin
19. Kfm. Alfred Schmidt e. T. Gerda Gertrud
19. Fabrikarbeiter Eug. Fettel e. S. Jakob Eugen
16. Straßenbahnschaffner Wilh. Henn e. T. Irma Anni
18. Zollsekr. Ludwig Fenzl e. T. Charlotte Therese
19. Bahnarbeiter Otto Fischer e. T. Irmgard Philippine
18. Kultusbeamter Hersch Hermann Eppstein e. S. Josua Jehuda
18. Schlosser Valentin Körber e. S. Adam Ronald
16. Kfm. Arthur Albert Anton Leis e. T. Margot Sibil.
16. Metzger Benno Paul Hofmann e. S. Rudi Herbert Nikolaus.

### Gestorbene:

April.
12. Susanna Kölmel 11 J. 6 M.
13. Handlungsgeh. Karl Friedrich Stutz 64 J. 5 M.
13. Franziska Drexler 10 J. 11 M.
12. Landwirt Johann Krampf 70 J.
13. Maria Agnes Haas 4 Stunden.
14. Marie geb. Strobl Wwe. des Fabrikmeisters Franz Huber 69 J. 8 M.
21. Kranenführer Heinrich Bölz 27 J. 8 M.
14. led. berufsl. Auguste Hauselbaum 61 J. 9 M.
15. Elise Friederike geb. Haas Ehefrau des Zugführers a. D. Wilhelm Weber 55 J. 8 M.
15. Fuhrmann Friedrich Lechner 55 J. 2 M.
14. Led. Glätterin W. Salompermaier 27 J. 1 M.
15. Pfründner Josef Haller 81 J. 1 M.
15. Schlosserlehrling Karl Kiefer 15 J. 7 M.
16. Luise geb. Steinhard Ehefr. d. Schuhmachers Karl Ferdinand Burger 82 J.
14. Ruth Else Kellinger 8 Monate
16. Franziska Katharina Hermann 8 Monate
15. Schuhmachermeister Johann Christof Knöbel 81 J. 9 M.
12. Malerlehrling Johann Franz 18 Jahre
16. Katharina geb. Bender, Ehefrau des Oberpostschaffners Franz Wilhelm Heinrich Schmitt 45 Jahre 6 Monate
17. Christine geb. Schneider Ehefrau des Metzgers Jakob Forschner 72 J. 8 M.
17. Margareta geb. Fries Wwe. des Kaufmanns Friedr. August Heim 74 Jahre 11 M.
17. Kaufm. Gottlieb Theod. Christinger 71 J. 6 M.
16. Josef Gottfried Martin Dick 8 Jahre
16. Martha geb. Vogel Ehefrau d. Hausmstrs. Reinhold Ferd. Fischer 53 J. 8 M.
17. led. Taglöhner Karl Gg. Barkowsky 21 Jahre
17. Led. Dreher Peter Hch. Gust. Heck 24 J. 10 M.
17. Friederike geb. Bihlmeyer Wwe. d. Bierbrauers Peter Link 75 J. 2 M.
17. Adelheid Hilda Kathar. Orth 8 Monate
18. Led. Schneid. Marie Dzikonski 29 J. 4 M.
18. Anna Maria geb. Born Wwe. d. Privatmanns Rudolf Stein 82 J. 5 M.
17. Luise geb. Gisin Wwe. d. Taglöhners August Kübel 55 J. 6 M.
18. Led. Filialleiterin Apollonia Linkenheim 50 J. 5 Monate.
18. Maschinist Gerhard Wessels 60 Jahre
19. Pfründnerin Margareta geb. Silber Wwe. d. Arbeiters Valent. Jäger 79 J. 9 M.
18. Led. Kaufm. Adam Förtsch 80 J. 6 M.
20. Walter Johann Baumer 1 M. 6 Tage.
19. Kfm. Herm. Theod. August Köpping 82 J. 5 M.
20. Oberaufseher Ferdinand Menner 60 J. 6 M.
20. Fuhrmann Franz Göhring 62 J. 10 M.
21. Karoline Marie geb. Opel Ehefrau des Kfm. Ernst Arthur Harnisch 39 J. 3 M.
21. Kfm. Nikolaus Franz Mees 34 J. 7 M.
20. Magdalena geb. Arndorff Wwe. des Steinhändlers Heinrich Mattil 77 J. 4 M.
21. Katharina geb. Biedinger Wwe. d. Musikers Daniel Heil 81 J. 1 M.
21. Ilse Lore Möller 4 M. 7 Tage.
19. Zementarbeiter Johannes Mattern 48 Jahre.
20. Käthe Anna Gall 5 Monate.
14. Led. Hausangestellte Emma Fuchs 30 Jahre.
8. Privatmann Josef Gabriel 80 Jahre.


## Offene Stellen

**Zwecks Umwandlung in eine Aktiengesellschaft**

suchen wir einen oder mehrere Kapitalisten mit einem Gesamteinlagekapital von bis zu Mk. 50 000.— Einem tüchtigen, zuverlässigen Herrn, der in der Lage ist, einen größeren Teilbetrag dieser Summe allein einzubringen, bieten wir

**aktive Tätigkeit in leitender Stellung**

Gefl. Angebote unter W. S. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2430

**Weinhandlung**

Süddeutschl., sucht per sof. oder spät. z. Stütze des Chefs vielf. kaufm. geb., tücht. arbeitsfr.

**Jung. Mann**

für Büro, Reise und Betrieb. Derselbe muß tüchtiger Organisator, flotter Korrespondent, bilanzsich. Buchhalter und befähigt sein, den Chef in Abwesenh. unbed. zuverlässig zu vertreten. Durchschn.-Offerten zwecklos. Nur solche Herren, die mit unermüdlichem Fleiß und hingebendem Interesse am Gedeihen des Geschäftes mitarbeiten wollen und auf Dauerstellung Wert legen, werden gebeten, Bewerbungen mit Lebensl., Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. u. Angabe der Konfession unt. X. J. 46 an die Geschäftsst. d. Bl. einzureichen. *2469

Redegewandte *2421

**Damen und Herren**

für leichtverkäufliche unbedingt brauchbare Haushalt-Artikel gegen hohe Provision sofort gesucht. Bei guter Leistung fester Gehalt. Vorzustellen 8—12 u. 2—6 Uhr R 4, 3, 3. St.

**Die Hygiene am Telefon.**

Kennen Sie eine Putzfrau, die auch ans Telefon denkt? Oder kommt ausgerechnet das Telefon mit Staub, Schweiß, Schmutz usw. nicht in Berührung? Daß der Apparat bei flüchtigem Betrachten sauber aussieht, beweist nichts, jedes Ohr nimmt eben wieder einen Teil des Schmutzes weg. Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, ob dies hygienisch ist? Wenn Ihnen diese Art der Telefon-Benützung unappetitlich erscheint, dann verwenden Sie den hygienischen

**Sanas-Block.**

Auf die einfachste Weise, durch Abreißen eines Blättchens vor dem Gespräch, bietet der Sanas-Block jedem eine unbedingt saubere, hygienisch einwandfreie Hörfläche. Auch die Verständigung wird besser, denn Sie können mit „Sanas" den Hörer ungeniert fest ans Ohr legen; Außengeräusche werden durch die abdichtende Wirkung des Blocks ferngehalten. Der Sanas-Block kann an jedem Apparat in wenigen Sekunden angebracht werden, er kostet 10 Pfg., die Haltefeder (einmalige Anschaffung) 40 Pfg. Sie bekommen beides in jedem einschlägigen Geschäft, sonst wenden Sie sich an die Bezirksvertretung

Bürobedarf J. C. Wenger, N 2, 1, Fernruf 569.

Tüchtige *2364

**Hausierer**

die eingeführte Landtouren machen, können durch mich sehr zugkräft. kleinere landw. Artikel b. groß. Verdienstmögl. erhalten. (Jeder Landwirt ist Käufer.) Anzufragen bei Karl Kehler, Mannheim, U 6, 23.

**Kaufmännischer Lehrjunge**

per sofort gesucht. Schriftl. Angebote unt. V. D. 91 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2365

## Stellen-Gesuche

**Chauffeur**

30 Jahre alt, Führerschein 2 u. 3b, 10jährige Praxis und gute Zeugnisse, wünscht sich sofort zu verändern. Angebote unter V. F. 93 an die Geschäftsstelle. *2367

Junge, saubere, ehrliche Frau sucht nachmittags

**Büro zu reinigen**

Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2358

## Kauf-Gesuche.

Ein guterhaltener

**Krankenfahrstuhl**

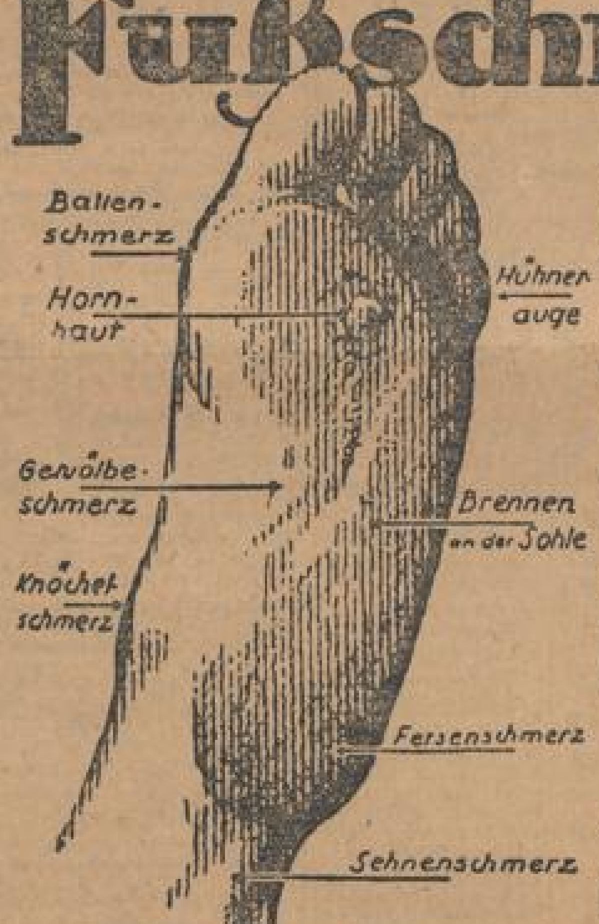
zu kaufen gesucht. Angebote unt. N. O. 1 an die Geschäftsst. B2068

Gebrauchte größere

**Wellblech-Baracke**

sofort zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote erb. unter V. M. 99 an die Geschäftsstelle. *2372

# Fußschmerzen




Haben Sie Fuß-Schmerzen? Besonders im Gewölbe, am Rist, an der Ferse und unter den Knöcheln? Außerdem rheumatische Schmerzen in den Beinen, ja bis zum Kreuz hinauf?

Dann leiden Sie wahrscheinlich an einer Fuß-Übermüdung oder Senkung des Fußgewölbes.

Sie können mit Zuversicht auf Hilfe rechnen, denn die orthopädische Technik hat einen umwälzenden Fortschritt erzielt durch die Erfindung der pneumatischen Schuheinlage „Pneumette".

Die durch 7 D. R. P. geschützte Pneumette-Einlage hebt das empfindliche Fußgewölbe durch ein weiches Luftkissen, einen richtigen kleinen Pneumatik (daher der Name „Pneumette").

**Hill & Müller N 3, 11/12**

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung durch ärztlich ausgebildete Orthopedisten.

Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe

**Pneumette**

## Offene Stellen

Wir suchen für eingeführte Tour, einen mit der allgem. Elektrotechnik absolut vertrauten

**Reisenden**

gegen Fixum, Provision u. Spesen. Es wollen sich nur Herren melden, die nachweisbar auf diesem Gebiet mit Erfolg gereist sind. *2473

Angebote an
Dr. Ing. Emil August Habermehl, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 2.

**Sichere Existenz-**

Chem.-techn. Fabrik, die konkurrenzlosen Artikel herstellt, Umstände halber *2460

**sofort zu verkaufen.**

Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nur rasch entschlossene Interessenten wollen sich melden. Erforderlich Mk. 2000.—. Angeb. unt. X. C. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kraftwagenführer**

für Opel-Limousine 14/38 P.S., gelernter Autoschlosser in mittleren Jahren, sofort **gesucht.**

5222 Büro Emil-Heckelstr. 28.

**Vertreter (in)**

für Baden-Württemberg des Baby-Glücks D. R. Patent mit klein. Kapital für Muster-lager und Organisations-Talent gesucht. Hotel Bauer von 6.30—8 Uhr, Zimmer 19 zu sprechen. *2400

**Haupt-Agentur**

einer größeren, alten Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Nebensparten für Mannheim und Umgebung bei hohen Provisionen an fleißigen Herrn zu vergeben. Spätere Anstellung im Außendienst nicht ausgeschlossen.

Gefl. Angebote unter C. B. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5234

**Getreide- und Mehlgeschäft**

sucht per sofort eine jüngere

**Stenotypistin.**

Angebote unt. E. D. 154 an die Geschäftsst. 5240

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine jüngere

**Verkäuferin**

für unsere Abteilung Bücher, Noten u. Schreibwaren. Bewerberinnen, die in einer Buchhandlung gelernt haben oder tätig gewesen sind, erhalten Vorzug. 5238

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Originalzeugnissen im

**Warenhaus Wronker Mannheim.**

## Miet-Gesuche

**Nähe Marktplatz möbl. Zimmer**

mit separatem Eingang gesucht. 5210

Angebote unter B. V. 146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Drucksachen** für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Ein grauer Kopf**

scheint oft älter als er ist.

**Haarfarbe „Julco"**

verleiht jed. Haar naturgetreue Farbe. Bequem zu handhaben. Unschädlich! Waschecht! Ea188

Mohren-Apotheke
Einhorn-Apotheke, Markt
Apotheken Drogerien
Leo Treusch, Parfümerie

Bei Schlaflosigkeit bringt Apoth. Wagner's

**Ysola-Tee**

überraschende Hilfe. — wohlschmeckender und beutkräftigender Eb360

**Nerventee.** Zahlreiche Dankschreiben. Erhältlich in der Pelikan-Apotheke in Mannheim.

Für die Erstellung eines

**Doppelhauses**

(5 Zimmer, Küche etc.) in Feudenheim wird ein Partner gesucht. Angeb. unter V. H. 95 an die Geschäftsstelle. B2119


MARCHIVUM

## Offene Stellen

# Lack-Vertreter

Ca 200

von alter bekannter Lackfabrik mit anerkannt erstklassigen Fabrikaten und Spezialitäten für **Mannheim - Ludwigshafen und Umgegend** bezw **Platz** gesucht. Fabriklager kann übergeben werden. Herren, welche daselbst bei besseren Maler-Gesch., Eink.-Gen., Industrie und sonst. Abnehmern gut eingef. sind, werden um Angebote mit Ang. über bish. Tätigk. und Referenzen unter P. E. 2245 an **Ala-Haasenstein & Vogler in Köln** gebet

**Gesucht werden**

# Platz-Vertreter

in Farben und anderen Malerbed.-Artikeln **zum Besuche d. Malerkundschaft** von bestens eingeführtem leistungsfähigem Unternehmen. *2383

Gefl Angebote u. V. U. 7 a. d. Geschäftsstelle

# Kaufm. Lehrling

von techn. Großhandlg. sofort gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter U. Q 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *2334

# Wirt gesucht!

Für großes Lokal mit Wohnung in bester Lage kapitalkräftige Wirtsleute gesucht 5 35

Angebote unter B. K. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Tüchtige

# Stenotypistin

für **Maschinen-Fabrik** gesucht.
Es wollen sich nur tüchtige Kräfte melden, welche Diktat und Maschinenschreiben vollständig beherrschen und schon längere Zeit tätig waren. Em73
Angebote erbeten unter E. M. 378 an
**Rudolf Mosse, Mannheim.**

## Gebildetes Fräulein.

das perfekt servieren und nähen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu 3jährigem Mädchen nach *2444

## Landau (Pfalz) gesucht.

Vorzustellen bei Frau Dr. Schwab, O 7, 11 III.

Für kleinen Fabrikbetrieb wird bessere

# Wirtschafterin

(gute Köchin)
gesucht. Nur unabhängige alleinstehende Personen wollen sich melden. (Wohngelegenheit.)
Angebote unter B. D. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5090

**Leitende Dauerstellung** ist tücht. ehrl. Mann bei alt. angeseh. Firma bei Abgabe ein. Interesseneinlage in Höhe v. 4000 bis 6000 M bei absolut. Sicherstell. sof. geboten. Ausf. Zuschr. u. T. S. 55 a. d. Geschäftsst. *2294

## Herren

für den Besuch von Privaten gegen feste Bezahlung **gesucht**. Gute Garderobe und Umgangsformen Bedingung. Persönliche Vorstellung mit selbstgeschr. Lebenslauf bei
**I. & Ch. Andrée P 6, 23 V** *2448

Tüchtiges

**Alleinmädchen**

welch. perfekt i. Kochen ist u. schon in besserem Haushalt tätig war, in klein. Haushalt zu zwei Personen zum 15. Mai od. 1. Juni *2353
gesucht.
Vorzustell. zwisch. 5 u. 6 Uhr nachmittags.
Frau M. Goldstein, Weberstr. 7.

Ein solides, ehrliches, arbeitsfreudiges

**Mädchen**

das perfekt kochen kann u. in allen Hausarbeit. gut bewandert ist, wird bei hohem Lohn in gut. Geschäftshaus z. 1. od. 15. Mai **gesucht**. Zweitmädchen vorhanden.
*1221 N 4, 5, 1.

**Tüchtig. Mädchen**

welch. etw. kochen kann, gesucht. *2438
M 7. 20, 3. Stock.

**Schulentl. Mädchen**

für vormittags z. Mithilfe im Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. *1557

**Besseres jung. Mädchen**

z. Beaufsichtigung eines 10jähr. Jungen u. für leichte Näharbeit für nachmitt. von 2—7 Uhr gesucht. Vorzustellen 1—3 Uhr bei *2317
**Koch, A 2, 3.**

Tüchtiges

**Alleinmädchen**

zum 1. Juni gesucht.
Käfertalerstr. 250,
B2121 Dr. Rüdberg.

Braves, fleißiges

**Mädchen**

für Hausarbeit tagsüb. sofort gesucht. *2343
**C 8. 14, parterre.**

**Braves saub. Mädchen**

für kl. Haushalt gesucht. Näheres: Seckenheimerstraße 46b, Laden oder 2. Stock *2327

**Mädchen**

tagsüber f. sof. gesucht.
*2429 Bauer, F 5. 1.

## Stellen-Gesuche

**Geb. Fräulein**

durchaus erfahren im Hauswes. u. bewand. in der Krankenpflege, **sucht Stellung**, am liebst. bei Arzt oder Zahnarzt für Mithilfe in der Sprechstunde, Mannheim oder Heidelberg. Gefl. Angeb. unter X. E. 42 an die Geschäftsstelle *2442

Für 1. Juni

**Haustochter oder Stütze**

Suche Stellung, a. lieb. in Villenhaush., Nähe M'heims oder L'hafen. Etwas Taschengeld. Zuschriften an B2125
**Ella Heep, Elberfeld, Ernststraße 44, I.**

**Gebildete Witwe**

früh. Kindergärtnerin, sucht Stelle zur Beaufsichtigung von Kindern, tagsüber. Angeb. unt. W. O. 29 an die Geschäftsstelle *2436

**1. Verkäuferin**

m. allerbest. Umgangsformen, gute Erschein., **sucht Stellung** in nur gutem Hause. Gehe auch nach auswärts. Gefl. Angebote unt. W. U. 32 a. d. Geschäftsst. *2447

**Anständige Frau**

sucht auf einige Stund. i. Tag Arbeit, a. liebst. **Büro oder Laden zu reinigen**. Zu erfrag. in der Geschäftsst. *2432

**Erste Kraft**

mit jahrelang. Erfahrg im Bilanz- u. Steuerwesen, Export, guten Sprachkenntn., Handelshochschulbildung, sucht per bald

# leitenden Posten

in Handel oder Industrie. Angebote unter X. D. 41 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2132

**Kaufmann**

26 J., led., vertraut m. all. vork. Arbeiten, sucht gestützt auf la. Zeugn., **Stellung**, ev. **Vertretg. jeder Art.** Eintr. sofort. Angebote unt. U. C. 65 a. d. Geschäftsst. B2108

**Intell. junge Frau**

wünscht **Stellung** in nur besser. frauenlos. Haushalt. Angebote unter U. W. 84 an die Geschäftsstelle. B2115

## Verkäufe

# Einfamilienhaus

(Villa) in sehr schöner Lage beschlagnahmefrei, solid gebaut u. modern ausgestattet, mit großem Garten u. Einfahrt ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Anfrage von Selbstinteressenten unter M. M. T. 1441 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** Ca199

## Villa in Heidelberg

7 bis 8 Zimmer mit großem Berggarten, zahlreichen Nebenräumen,
**sofort beziehbar**
günstige Lage für Mk 40000.— zu verkaufen. Angebote unter **Z. M. 594** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** Em73

# Wegen Räumung

habe ich sofort weit unter Anschaffungspreis abzugeben in **Neuostheim**, Karl Ladenburgstraße 29, lagernd: *2400

17 Stück Terrazzo-Wassersteine. à Stück **Mk. 12.—**
13 Stück Umbi-Badewannen, innen poliert, außen gestrichen, mit eingebautem Ueberlaufrohr und vollständiger Armatur. à Stück **Mk. 40.—**
27 Stück Umbi-Waschtische, innen und außen poliert, mit Ueberlauf und Armatur (2 Nickelständer u. 1 Nickelhahnen) à Stück **Mk. 48.—**
2 Stück Umbi-Spülbecken, innen poliert, außen gestrichen, à Stück **Mk. 20.—**

**Albert Heller, Tel. 349.**

**Wohnhaus in Seckenheim**

2stöckig, Einfahrt, Hof, Garten, Stallung für Kleinvieh etc., ruhige Lage, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, sof. zu verkaufen. Anz. ca. 3—5000 Mark. 1 Wohnung dch. Tausch sofort frei. Eilangebote unt. U. H. 70 a. d. Geschäftsst. *2315

**4 t. Daimler**

mit Anhänger, el. Licht, neu bereift, preiswert zu verkaufen. B2113
**Köhler u. Selb, Waldparkstraße 7, Tel. 6748.**

Mehrere B2049

**Speisezimmer u Herrenzimmer**

Ia., enorm billig abzug.
**Binzenhöfer** Schreinerein. Möbellag. Augartenstr. 38.
Zahlungserleichterung.

**Klavier (Lipp)**

gut erhalt., M 420.—, **Harmonium** 2 Reg. gespielt, M 150.—, zu verkaufen. *2383
**Hüther, B 4. 14.**

Vornehme

**Schlafzimmer-einrichtung**

Birke poliert, I. preiswert abzugeb. B2048
**Binzenhöfer** Schreinerei u. Möbellag. Augartenstr. 38.

**5 T. Lastwagen**

Baujahr 1923, sofort zu verkaufen. Angeb. unter U. V. 75 an die Geschäftsstelle. *2340

**Motorrad**

**D-Rad**

3 Ganggetriebe, Leerl., Kickstarter, in sehr gut. fahrbereit. Zustande, zu verkaufen. *2324
Näh. bei **Hackmayer, Waldhof, Luzenbergstraße 7, im Hofe.**

Guterhalt. *2321

**Herrenrad**

zu verkaufen bei **Stich, Pflügersgrundstr. 26.**

Einzelne B2047

**Speisezimmer-büfetts und Küchenbüfetts**

billigst zu verkaufen.
**Binzenhöfer** Möbellag. u. Schreinerei Augartenstr. 38.

**Guterh. Kinderwagen**

(Brennabor) z. verkauf. Anzusehen bei B2050
**F. Brunner, N 7. 18.**

Schöner, moderner

**Kinderwagen**

zu verkaufen. *2315
**T 4a, 13, II. b. Maier.**

Selbständigen

**Schreibmaschinen-Mechaniker**

zum sofortigen Eintritt gesucht. 1189
**Carl Winkel, Mannheim, N 3, 7/8.**

Ein zweitüriger

**Kleiderschrank**

eine Bettstelle mit Rost u. Matratze, ein Nachttischchen, alles massiv eichen, nicht benutzt, u. ein neuer Mehlkasten umständehalber zu verk.
**Große Merzelstr. 25,** B2096 parterre.

**Gelegenheitskauf!**

Neues elegantes

**Schlafzimmer**

umständehalb. billig abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. B2101

**Altertümliches Zinn**

seltene schöne Stücke, zu verkaufen. Degenhardt, hier zur Messe, Zeughausplatz. B2089

**Gediegene Schlafzimmer u. Küchen** in großer Auswahl
**H. Schwalbach Söhne B 7. 4** Kein Laden

**Küchenherde**

Garantie für Brennen und Backen, sehr leichte Teilzahlung, verk. 288
Herdschlosserei **Krebs, J 7, 11, Tel. 8219.**

**N.S.U. Motorrad**

3 PS. gebr., **Herren- u. Damenrad** preiswert zu verkaufen. *2385
**Zehntstraße 29, part.**

Für Liebhaber gut erhaltenes **Biedermeier-Sofa Schönes pol. Nussbaumgestell** Anzus. **Schimperstr 28,3 Tr r.**

**1 br. eleg. Kleid**

sowie verschied. **Kleider u. Blusen** Größe 42/44 sofort billig abzugeben bei **Weise, R 4, 21, 3. Stock.** *2384

**Hansa-Personen-Auto**

gebraucht, doch gut erhalt., 8/24 PS., 4-Sitzer, amerikan. Verdeck, frisch neu bereift, elektr. Beleuchtg., solide Bauart,

**Lastkraftwagen Faun-Nürnberg**

gebraucht, jedoch neu überholt, 32/40 PS., 4-Tonner, sof. fahrbereit, preiswert zu verkaufen. B2104
**André & Gernandt, Hirschhorn a. N.**

Deutsche Schäferhündin **Hedi v. Berdeck**, Nr. 227501, Vater: Blitz v. Panoramaweg, Mutt.: Dora v. d. Wgreisweg 20 Mt. alt, schwz.-gelb, preisw. z. verk. Anfrag. m. Rückp. an B2124
**Karl Keller (S. V.-M.) Osterburken (Baden).**

**Schreibmaschine**

gebraucht, preiswert.
**Winkel, N 3, 7. Tel 2435**

Wegen Wegzug sofort zu verkaufen. *2418
1 Nähmaschine M. 55.-
1 Eisschrank „ 50.-
1 Waschmaschine „ 50.-
1 kompl. Schlafzim. „ 120.- lackiert
sowie verschied. Schränke, Tische, Spiegel.
**Telephon 10687**
Näh. Hochuferstr 37 part. Ende Herzogenriedstraße Straßenbahn-Linie 3.

Eine weiße eiserne

**Bettstelle**

billig zu verkaufen.
Krappmühlstr. 23,
*2429 3. St. rechts.

**Möbel billig**
Teilzahlung
Große Auswahl
**Möbel - Florschütz S 3, 4** 1227

## Kauf-Gesuche

# Personen-Auto

4-Sitzer, 6—8 PS

**zu kaufen gesucht.**

Angebote unter U. P. 77 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2339

# Personen-Wagen

## 8 bis 10 P. S.

(event. mit abnehmb. Limousine)
nur gutes Fabrikat, Baujahr 1923/24, aus Privathand gegen bar sofort

**zu kaufen gesucht.**

Angebote unter B. W. 147 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5214

**Zu kaufen gesucht!**

**Haus** in guter Geschäftslage; bevorz. solch. mit Laden od. Bäckerei.

**Zu verkaufen oder zu tauschen:**

**Schönes groß. Anwesen** mit gutgehend. Bäckerei u. Kolonialwarengesch., in bester Ortslage, mit groß. Garten u. einigen Morgen Feld, auf dem Lande. Angebote unter R. H. 95 an die Geschäftsstelle. *2177

**Alte Gebisse**

kauft **Samuel Behm**, G 4. 13, 2 Tr. *2331

Nur guterh. elegant.

**Kinderwagen**

zu kaufen gesucht. Angebote unt. U. R. 79 an die Geschäftsst. *2337

**Zwillings-Kinderwagen**

gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis erbet. unt. U. S. 80 an die Geschäftsst. *2330

## Miet-Gesuche

# Wohnungstausch.

**Geboten:** Hochherrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung, Nähe Rosengarten.
**Gesucht:** Schöne 4 Zimmerwohnung, Nähe Rosengarten oder Oststadt.
Angebote unter R. T. 6 an die Geschäftsst. B2092

Für Herrn in leitender Stellung suchen wir **sofort** 5212

# möbliertes Zimmer

**Warenhaus Kander.**

Junges, kinderloses Ehepaar (Kaufm.), sucht beschlagnahmefreie *2440

## 2- oder 1-Zimmerwohnung

eventl. mit Küchenbenutzung. Eventl. Vorauszahlung der Miete auf längere Zeit. Angeb. unt. W. V. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wohnungs-Tausch**

Tausche meine schöne **4 Zimmer-Wohnung** m. Küche u. Mansarde, Nähe Augusta-Anlage, geg. gleichgroße Innenstadt- oder Lindenhof-Rheingegend bevorzugt. Angebote unt. U. M. 74 a. d. Geschäftsst. *2321

Gebildetes kinderloses Ehepaar sucht für sofort oder später

**2-3 Zimmerwohng.**

in gutem Hause. Evtl.

**Tauschwohng.**

in schöner Mittelstadt der Provinz Hannover vorhanden.
Angebote unter L. O. 194 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

**Möbl. Zimmer**

von bess. Herrn per sof. gesucht. Wenn möglich sep. Eingang. Angebote unter U. O. 76 an die Geschäftsstelle. *2328

## Vermietungen

**Für Vermieter kostenlos**

Gr. Anzahl möbl. Zim. in allen Preislagen sof. gesucht. **Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16**, am Tattersall. Tel. 8540. *2403

2 gut möblierte

**Zimmer**

elektr. Licht, sofort zu vermieten. *2431
**Unt. Clignetstr. 12, Carl.**

**Möbl. Zimmer**

m. 2 Bett. an 2 Herren zu vermieten. *2316
**Riedfeldstraße 13, 2. St. rechts.**

Ein großes *2341

**möbl. Zimmer**

m. 2 Bett. an 2 Herren z. vermiet. G 7. 8, 3. St.

Separat schön gelegen.

**möbl. Zimmer**

sof. z. vermiet. B2120
**Meerlachstr. 39, part.**

**Gut möbl. Zimmer**

auf 15. Mai zu vermiet. **Kleine Riedstr. 10a,** *2325 **2. St. links.**

**1 möbl. Zimmer**

zu vermieten. *2338
**S 2. 15, 3. Stock.**

Schönes

**Balkonzimmer**

an nur bess. Herrn sof. zu vermieten. *2335
**L 4. 9, 2 Tr. rechts.**

**Bürgermeisterf.-chsstr. 60**

**1 Zimmer u. Küche** nebst Zubehör
**2 Zimmer u. Küche** nebst Zubehör
**4 Zimmer u. Küche** und Bad etc.

mit Gas u. elektr. Licht per Ende Mai zu vermieten. Dringlichkeitskarte u. **Baukostenzuschuß Bedingung. Näheres Baubüro Kelnr Lanzstr. 24** Telephon 2097 *207

## Geldverkehr.

**Gute Zinsvergütung**

bietet sich Selbstgeber. **Suche 300 G.-Mk.**, rückzahlb. 30. 10. 25. Sicherheit 10fach. Wertgegenst. Vertrag Angeb., pünktl. Rückzahl. Zuschr. unt. U. J. 71 an die Geschäft. *2319

**800 Mark**

zu verleihen gegen gute Sicherheit u. hoh. Zins. Angebote unt. S. H. 20 a. d. Geschäftsst. *2226

# Extra-Angebote

## während der Mai-Messe.

**Sportflanell,** gestreift, gute Qualität, Meter **88** Pfg.
**Zefir-Leinen,** gestreift für Blusen - Hemden, Meter **68** Pfg.
**Kleider-Schotten,** neueste Farbstellungen in reichhaltiger Auswahl Meter 2.75, 1.95, 1.65, 1.25, **95** Pfg.
**Dirndl-Zefir** kariert, . . . Meter **95** Pfg.
**Mousseline,** reine Wolle, Meter . . . 4.75, 3.95 **2.75**
**Wasch Mousseline,** große Auswahl, in nur neuen Mustern Mtr. 1.35, 1.25, 95 Pf, 88 Pf. **75** Pfg.
**Bedruckte Voiles,** reizende neue Muster, Meter 95 Pfg., **90** Pfg.
**Frottés,** doppelbreit, neue Karos. . . . Meter 2.25 **1.50**

**Beachten Sie meine 8 Schaufenster.**

# Kaufhaus Dugeorge

Mittelstraße 90/92

Straßenbahnhaltestelle: Bürgermeister-Fuchsstrasse, Linie 5.

## Unterricht.

**Lehrer(in)**

z. latein. Nachhilfestund. für Sextaner *2314
**gesucht.**
Angebote unt. U. G. 69 an die Geschäftsstelle.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** f. Anfäng. u. Fortgeschr. pro Stunde 30 G.-Pfg. Ang. u. Q. R. 123a. d. Gsch.

Abiturientin der Oberrealschule erteilt gründliche

**Nachhilfe**

in allen Fächern. Angebote unt. H. A. 63 an die Geschäftsst. B2017

**Handarbeitsschule für gebildete Damen**

Unterricht in allen modernen Handarbeiten sowie Weißnähen, Kleider- u. Putzmachen.
Schöne helle Räume
Eintritt jederzeit
**Frau A. Stammnitz**
**C 3, 20, 2. Stock**
B2004

## Heirat.

**Heirat.**

Gebild. Dame, Ingen.-Witwe, Karlsr. wohn., ohne Anhang, mit sehr schön einger. Wohnung, sorte Ersch., Mitte 40, tücht. Hausfrau, wünscht mit nur gebild. Herrn höh. Stände, der groß. Naturfreund ist, bek. zu werd. zwecks Ehe. Verschwiegenh. verl. u. zug. Gefl. Zuschriften unter V. E. 92 an die Geschäft. *2366

Anständig. Fräulein, 27 Jahre, engl., alleinstehend, tüchtig i. Haushalt, sucht einen braven Lebensgefährten kenn. zu lern. zw.

**Heirat**

Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Teilweise Aussteuer vorh. Nur ernstgem. Zuschrift. erbet. unt. U. E. 67 an die Geschäftsst.

## Vermischtes.

**Kapellmeister**

Suche f. sofort tüchtigen Kapellmeister u. Korrepetitoren b. Oper wöchentlich dreimal. Bitte um Angabe der Bedingungen unter M. J. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittlerer **Vorort-Gesangverein** sucht per sofort einen

**Dirigenten**

Angebote unt. U. K. 72 a. d. Geschäftsst.

Welches solide

**Fräulein**

würde sich ein. 3 wöchentl. Aufenthalt i. Schwarzwald oder Odenwald [illegible] Fräulein anschließen? Gefl. Zuschriften erb. unter W. Y. 36 an die Geschäftsstelle.

Großes

**Nebenzimmer**

noch einige Tage in der Woche frei. Jungbuschstraße 13.

**Nähmaschinen**

repariert und verkauft Knoblauch L 7, 8, Tel. 9484

## National-Theater Mannheim

**Dienstag, den 5. Mai 1925**
Vorstellung Nr. 265. Miete A. Nr. 32
B. V. B. 4976–5200 u. 9201–9300 u. 16355 bis 16455
F. V. B. 1094–1124 u. 2149–2155 u. 5051–5081

**Mignon** 96

Oper in 3 Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Carré und Jules Barbier. Deutsch v. P. Gumbert. Musik von A. Thomas. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck.
Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Neues Theater im Rosengarten

**Dienstag, den 5. Mai 1925**
Vorstellung Nr. 123
B. V. B. 166–200 u. 351–375 u. 1376–1425 u. 1976–2025 u. 17126–17255
F. V. B. 471–562 u. 5150–5213

**Die Marquise von Arcis**
Schauspiel in 5 Aufzügen nach Diderot von Carl Sternheim. 114
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Kammer-Lichtspiele, D 2, 6

Der grosse Prachtspielplan!

**Der Silberkönig der Nevada**
Die abenteuerliche Geschichte einer amerik. Erbschaft. — 6 Akte!

**Schweigsame Lippen**
Das Geheimnis einer Mutter
ergreifendes Lebens- und Charakterbild
6 Akte. 5312

Anfang 3.30. Letzte Vorstellung 8.20.

## Theatergemeinde „Freie Volksbühne," Mannheim.

Tel. 9465. M 3a

**Hartung-Gastspiele im Künstlertheater APOLLO.**

Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle. 5093
nach Sonntags von 10–12 Uhr

## Ufa-Theater P 6

Die seit langen Jahren führende Lichtbühne.

**Bis Donnerstag:**
Die bekannte Filmdiva

**Lotte Neumann**

in ihrem neuen Film

**Der Roman der Lilian Hawley**
Die Geschichte einer Ehe — 6 Akte
Nach dem bekannten Roman „Der Korsar"

2.
**Geburtstag bei einen Leuten**
Eine lustige Geschichte in 2 Akten.

3.
**Vom Kaninchen zum Sealmantel.**

Anfangszeiten wie in der Schauburg! 5315

## Weinhaus Keller

C 3, 20. Telephon 5996
Heute Abend
**Gefüllter Saumagen**
nach Pfälzer Art.
Gutgepflegte Weine. *2346

## J. GROSS, NACHF.

MANNHEIM, F 2, 6
**Schiffs- u. Hausflaggen**
Signal-, Zoll- & Trauerflaggen
flaggen für jeden Sport.

5150

## ALHAMBRA

MANNHEIM P 7, 23

Nur noch einige Tage:
Das fröhliche Spielaus vergangenen Tagen

**Husaren-Fieber**

7 Akte
sonnigen Humors, welcher selbst den ärgsten Feind des „zweierlei Tuch" unwiderstehlich zum Lachen zwingt.

Ferner 6329
**Die interessante Wochenschau**

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr. Zutritt zu jeder Zeit!

## Ufa Schauburg K1 Ufa

Das geräumigste Filmtheater Mannheims

**Nur noch bis Donnerstag**
der 2. Teil von dem hervorragenden und neuartigen Film

ELLEN RICHTER
**Indien — Europa**
Eine spannende Begebenheit in 6 Akten, deren Handlungsort in vielen Teilen der Welt liegt.
Außer **Ellen Richter**
wirken folgende berühmte Filmgrößen mit
**Bruno Kastner**
**Reinhold Schünzel**
**Max Landa** b335
Der 1. Teil wird inhaltlich kurz wiederholt!
Beiprogramm!
Anfang 4¼ Uhr! Eintritt jederzeit!
Letzte Vorstellung 8¼ Uhr!

## Harmonie-Gesellschaft

Eingetragener Verein
**Mitglieder-Versammlung**
im Gesellschaftshause D 2, 6
**am Montag, den 18. Mai 1925**
**9 Uhr abends.**

Tages-Ordnung:
1. Beschluß über die Aufnahme eines Darlehens
2. Beschluß über die Ausgabe von 10%igen Harmonie-Gold-Obligation.
3. Beschluss über die Aufnahme von Hypotheken auf das Gesellschaftsgebäude D 2, 6/7.
4. Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied. *2453

**Der Vorstand.**

## Antwort

auf die Gegenerklärung des Michael Rohrbacher aus Viernheim.

Wir halten alle in unserer Erklärung vom 29. April aufgestellten Behauptungen, als zu Recht bestehend, aufrecht und behalten uns vor, gegen seine Machinationen auf Grund von Beweisen klagbar vorzugehen. *2416

Mannheim, den 4. Mai 1925

**Die Mannheimer Bildhauer- und Grabmal-Geschäfte.**

## Fahr-Räder

Kinderräder in allen Größen 8300
Billige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken.
J 4a, 5 **Lösch** Tel. 9974

## Festabend für die freiw. Wohlfahrtsverbände in Mannheim am 9. Mai

# Zwei große Gastspiele

**Wiesbadener Staatstheater — Frankfurter Schauspielhaus**

**Nachtvorstellung im Musensaal ▪ Ballfest ▪ Bräustübl**

**Karten von 5.– Mk. an**

**Vorfeier am 8. Mai mit Ansprachen u. Liebhaberaufführung**

**Karten von 2.– Mk. an**

**Karten im Verkehrsverein** und bei **K. Ferd. Heckel.** — **Zur Nachtvorstellung „Persisches Ballett"** werden nach Massgabe der vorhandenen Plätze **gesonderte Platzkarten** an die Festabend-Besucher **unentgeltlich** abgegeben. — Für die Mitglieder des **Ehrenausschusses** werden Ergänzungskarten für die ihnen reserv. Parkettabteilung bei der Vorfeier bis **Donnerstag** im Verkehrsverein bereitgehalten.

**Zurück!** Ed334
Zahnarzt
**Dr. Erich Lewy**
B 1, 1. Tel. 4209.

**Dr. med. Paul Kaufmann**
Arzt (bisher P 3, 13)
praktiziert jetzt **F 3, 21,** III. Ed314
Sprechst. ½9–½10, 2–5 Uhr. Tel. 3244

## Eisenbahn-Unglücks- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherung

in zeitgemäßer Form und Ausdehnung, weitestständig, gewährt die
**Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft**
in Mannheim, Augusta-Anlage 33
Auskunft erteilen kostenfrei
**Direktion. Telephon 7032–36 und Vertreter.** 5226

## Hypothekenbrief in Höhe von 6000 Mk.

äusserst günstig zu verkaufen, außerdem eine große Anzahl *2369

**Wohn-, Geschäfts- u. Privathäuser**
Näheres bei dem **Immobilien-Büro Weber**
**Q 7, 24** in der Zeit von 10–12 u. 2–6 Uhr
Telefon 9019 u. 9692

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Das Herschelbad ist am Dienstag, den 5. Mai 1925, von 1 Uhr ab geschlossen. 40
Städt. Maschinenamt.

## Oeffentliche Versteigerung

**Donnerstag, den 7. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr** werde ich in Q 6, 2 im Auftrage des Konkursverwalters, Rechtsanwalt Dr. Bergdolt hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 5220

**ca. 10 000 Meter Jaquardband, 25 Tischventilatoren, 28 Kopfernhörer, div. Treibriemen, 7 Schneiderbügeleisen, ca. 90 Bügeleisen, 90 Kochtöpfe, 400 Bügeldoppelstecker, Bügeleinzelstecker, Steckdosen, Serienschalter, Ausschalter, Wechselschalter, Klingeltransformatoren, Sicherungselemente, Hebelschalter, Zündmetalle, Zündkerzen und sonstige elektrische Bedarfsartikel.**

Dinnler, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal hier Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5216

**1. Einige Büroeinrichtungsgegenstände, 1 Kassenschrank.**
**2. Eine Standuhr, neu, 1 Ladentheke, ein Grammophon und Sonstiges.**

Der Versteigerungsort betreffend der Pfänder Ziff. 1 werde ich im Pfandlokal bekannt geben und wird bestimmt versteigert.

Mannheim, den 2. Mai 1925.
Gern, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: 5218

**1 Elektromotor, 9 PS, 1 Bandsäge, beides neu.**

Mannheim, den 4. Mai 1925.
Günther, Gerichtsvollzieher.

## Versteigerung.

**Am Mittwoch, den 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr, Meerfeldstraße 43, 2. Stock** (Windzhof). Näheres gestern Montag Morgen Matt!

Ortsrichter Julius Knapp 5148
Telephon 3096. — U 3, 10.

## Erstklassiger Autofachmann

führt jed. Reparat. an Pers.- u. Lastkraftwagen an Ort und Stelle aus. Eigene Werkzeuge und Werkstätte. Konkurrenzlos billige Preise. Garantie für jeden reparierten Wagen. Aufklärung der Chauffeure über Wagenpflege u. Fehler. Gefl. Zuschriften unt. W. H. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2417

## Miet-Gesuche

**5-6 Zimmer-Wohnung**
(nebst Zubehör) gesucht. Dringlichkeitskarte, Baukostenzuschuß. Eventuell Kauf oder Neubau. Angebote an **Pfarrer Sturm** N 5, 6, bei Scipio. *2429

## Geschäftsübernahme u. Eröffnung

## Weizenbierhalle, Q 3, 2

Es braust ein Ruf wie Donnerhall
„Hinein, hinein in die **Weizenbierhalle!**"
Nach langer Zeit soll dort erstehn
Ein echtes Pfälzer Mai-Estehen!
Neben gutem **Wein,** bestem **Essen** gibt es hier
**Das echte Weizenbier**
Drum Mannemer Bürger kommet
Am Maimarktdienstag all zum „Essig"
**In die Weizenbierhalle.**

**Jede Woche Schlachtfest**

**Eröffnung heute Dienstag, den 5. Mai 1925**

Wozu höfl. einladet *2477
**Adolf Essig u. Frau.**

**Strebsamer Kaufmann** *2433
25 Jahre, verheiratet, sucht per sofort eine Vertrauensstellung als
**Korrespondent oder Buchhalter**
Prima Zeugnisse. Angebote unt. W. O. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Pianos

in **Kauf u. Miete** bei S35
**Heckel**
Piano-Lager
**O 3, 10.**

## Landaufenthalt

findet Junge, 4–9 J., in Vorort Heidelberg, sehr sonnige freie Lage, bei jg. Ehepaar. Mäß. Preis. Gute Referenz. Angebote unt. U. V. 83 a. d. Geschäftsst. *2357

## Eisschrank

Stückig, 1 m lang u. hoch zu verkaufen. *2379
Luisenring 19, part.

## Club Terpsichore Mannheim

**Freitag, den 8. und Samstag, den 9. Mai**
großes Volksfest im **Friedrichspark**

**Wiener Praterleben**

Erstklassiges Orchester in Trachten, Schau-, Schieß-, Likör-, Weinbuden mit noch sonstigen künstlerischen und humoristischen Darbietungen und **TANZ**
Nationaltrachten erwünscht.
Regie: **Tanzmeister Pfirrmann**
Eintritt: Freitag 2 Mk., Samstag 4 Mk., Karten für beide Tage 5 Mk., einschl. Steuer. *2452
Vorverkauf bei Binder, C 3, 19, Zigarrenhaus Hoffmann H 1, 1, Schuhhaus Cromer Meerfeldstr. u. Friedrichspark

## Aus Dr. Unblutigs Praxis.

Aufheben! **12.** Fortsetzung folgt!

Sie ahnen nicht, meine Herren, und viele andere ahnen nicht, wie tief die Erkenntnis der Notwendigkeit einer planmäßigen Fußpflege bereits ins Volk gedrungen, oder wie man sich früher, in einer gottlob nun schon verflossenen Zeit ausgedrückt hätte, „im Volksbewußtsein verankert" ist. Ich, als Hühneraugenspezialist, bin viel stärker beschäftigt, als mancher berühmte Geraugenspezialist, und habe deshalb einen Assistenten anstellen müssen, Herrn Dr. Wohlhüter, den ich Ihnen in den nächsten Tagen vorstellen werde. Ein außerordentlich gebildeter Mann, aber keine solche männliche Schönheit wie ich. Er hat seinen Wert in sich, wie die Ziege das Fell. Sie verstehen nicht, wie das große Publikum auf einmal so für die richtige Fußpflege begeistert ist, nachdem sich bisher die wenigsten darum gekümmert haben. Ich sage Ihnen:

**Kukirolen Sie,**

dann werden Sie es verstehen! Mit „kukirolen" bezeichnet nämlich die moderne Wissenschaft die zweckgemäße Fußpflege und in der nächsten Auflage des Weisbeitsmeyer und des Bildungsbrockhaus werden Sie das Wort schon finden, sonst wären eben diese Werke nicht vollständig.

Zum Kukirolen gehören folgende drei Präparate:

Erstens das wohltuende Kukirol-Fußbad. Es verhütet das Schwitzen, Schmerzen und Brennen der Füße. Ich weiß nicht, ob jemand von Ihnen an Fußschweiß leidet. Jedenfalls kann es nicht arg sein, denn ich rieche bis jetzt noch nichts. Aber selbst wenn Sie nur in geringem Grade daran leiden, werden Sie bemerken, daß Sie im Winter immer kalte Füße haben, weil sie immer feucht sind. Das verhütet das Kukirol-Fußbad. Außerdem stärkt es Sehnen, Nerven und Gelenke. Sie fühlen sich danach nicht nur in den Füßen, sondern im ganzen Körper viel frischer und elastischer.

Zweitens gehört zum Kukirolen das tägliche Einpudern der Füße mit Kukirol-Streupulver, wenigstens sollte das bei starkem Fußschweiß nie unterlassen werden. Der Mensch atmet nicht nur durch die Lungen, sondern auch durch die Haut und was durch die Haut eindringt, gelangt direkt in die Blutbahn. Daß es nicht gesundheitsförderlich sein kann, wenn die Gase ins Blut gelangen, die sich aus dem in Verwesung übergegangenen Fußschweiß entwickeln, ist klar.

Drittens gehört zur Kukirolkur das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster, das auch veraltete Hühneraugen in wenigen Tagen, ohne Schneiden und ohne Entzündung, also gefahrlos und schmerzlos entfernt. Wichtig ist es aber, daß Sie nicht etwa irgendwelche unbekannten Präparate kaufen, sondern auf den Namen „Kukirol" und auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß" achten. Sie könnten sonst schmerzliche Enttäuschungen erleben.

Eine vollständige Kukirolkur kostet in jeder Apotheke und Drogerie nur 2 Mark.

Verlangen Sie noch heute unser neues, wichtiges Büchlein, betitelt „Kukirolen Sie!". Dieses gibt Ihnen wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege und enthält u. a. auch einige Photographien unserer Fabrik.

**Kukirol-Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).**

# Billige Messe-Angebote

## Wäsche

**Damen-Trägerhemden** gute Renforcé m. Hohlsaum St. **1.45**
**Damen-Trägerhemden** gut. Wäschetuch. m. Klöppeleins. St. **1.75**
**Damen Nachtjacken** Biber mit Stehbund . . . Stück **2.75**
**Damen-Nachtjacken** Shirting mit Umlegkragen St **2.95**
**Damen-Prinzeßröcke** gute Qualität, gestickt . Stück **3.25**
**Damen-Prinzeßröcke** Ia Renf., schöne Stickereigarn. St. **4.95**
**Damen-Nachthemden** schöne volle Längen u. Weiten St **3.75**
**Herren-Nachthemden** Geisha-Form od. Umlegkrag. St. **4.50**
**Kissenbezüge** glatt. gute Ware . . . . . Stück **1.45**
**Kissenbezüge,** gut. Kretonne mit Glanzgarnfestoon . . . Stück **1.95**

## Strümpfe

**Damen-Strümpfe,** schwarz u. farb. m. Doppelsohl u. Hochf. Paar **75** Pf.
**Damen-Strümpfe** Seidenflor, moderne Farb. Paar **1.35**
**Schweißsocken** wollgemischt . . . . . Paar **48** Pf.
**Herren-Socken** farbig . . . . . Paar **65** Pf
**Kinder-Stückchen** mit Wollrand, Gr. 1 jede weitere Gr. 5 Pf. mehr. **55** Pf.
**Kinder-Sweater,** Baumwolle Gr. 40, jede weit Gr. 15 Pf. mehr. **1.35**

## Schürzen.

**Hausschürzen** Pr. Water . . . . . Stück **1.25**
**Jumperschürzen** bedruckt, schöne Dessins Stück **1.25**
**Jumperschürzen** Ia. Satin, hübsche Ausführungen . Stück **2.50**

## Trikotagen

**Einsatzhemden** mit Zephirbrust . . . . . Stück **1.95**
Eine Partie schwere **Herren-Unterhosen** Paar **1.95**
**Netzjacken** für Herren . . . . . Stück **90** Pf.
**Damen-Schlupfhosen** viele Farben . . . . . Paar **85** Pf
**Farb. Herren-Garnitur** mit Riegelbund, Ia. Qualität. **4.75**
**Herren-Unterhosen** garant. echt ägypt. Macco Paar **3.75**

## Modewaren

**Bubikragen** weiß Batist . . . . . Paar **55** Pf.
**Bubikragen** Reps, mit hübsch. Bogen, Stck **85** Pf.
**Batistweste** mit Bubikragen und Legfältchen, . . . . . Stück **1.60**

## Herren-Artikel

**Sport-Kragen** weiß und gestreift . Stück **40** Pf.
**Sport-Serviteur** farbig gestreift . . . . Stück **65** Pf.
**Sport-Gürtel** . . . . Stück **90** Pf.
**Herren-Gum.-Hosenträger** gute Qualität Paar **95** Pf.
**Sporthemden f. Knab.** gute Qualit., Größe 60 Stück **2.50**
**Herren-Flanell-Sport-Hemd** mit 1 Kragen Stück **3.95**
**Zephir-Oberhemd** 1steif. u. 1 weich. Kragen Stück **6.50**
**Zephir-Oberhemd,** mod. Str. 1 steifen u. 1 weich. Krag. Stück **9.75**
**Herren- u. Damen-Regenschirme,** gute Qualit Stück **4.95**
**Herren-Windjacke** Ia. Qualit., imprägniert, Stück **12.50**

**Außerdem bringen wir 3 große Posten Herren-Anzugstoffe**

| Posten I | Posten II | Posten III |
|---|---|---|
| **Donegal-Stoffe** für Anzüge und Kostüme 140 cm breit . . . . . Meter **3.60** | **Neueste Noppen, Karos und Nadelstreifen,** 140 cm breit . . . . . Meter **4.95** | **Prachtvolle Neuheiten,** hell und dunkel vorzügliche Qualität, 140—150 cm breit, Meter **6.75** |

**LANDAUER**
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM * BREITESTR. · Q 1, 1

---

**Schreiben**

Wegen vorgerückter Jahreszeit
**Preisermässigung:**
Grosse Salzheringe St **5** Pf.
10 Stück **45** Pfg.
Holl. Heringe Stück **6** Pfg
10 Stück **75** Pfg.
Fettheringe in Tomatensauce
pikantes Fischgericht
Dose früher 90, jetzt **75** Pfg
6303
**Schreiber**

---

Obersky **Corsets**
Boy-Form, auch auf der Haut zu tragen, machen überraschend schlank

Obersky **Reductor**
aus Paragummi fördern das Schlankwerden

Obersky **Büstenhalter**
„Diva" für starke Damen auf der Haut zu tragen

## Damenwäsche

Marke „Sima" | Künstlerische Ausführung | Sehr billige Preise

**Besonders preiswert:**

**Garnitur** Taghemd und Beinkleid, nur **5.95 Mk.** m. feinst. Handarb. nur **12.00 Mk.**

**Hemdhose** aus gut. Batist, feinste Handarbeit, nur **6.50 Mk.**

**Prinzeßrock** Kunstseide, nur **5.90** und **7.95 Mk.** mit Crêpe de Chine und feinster Handstick. nur **18.00 Mk.**

**Geschenk-Kartons** enthaltend Prinzeßrock, Schlüpfer und Strumpfbänder 14.25 Mk. Combination und Strumpfbänder . . . 9.00 Mk.

5066

**Arnold Obersky A.-G.**
**D 1, 5/6, Mannheim, Pfälzer Hof.**
Filialen in allen größeren Städten Deutschlands und im Auslande

---

Neuerst günstige Gelegenheit!
**Tournay-Teppich**
selten schönes Stück, 250/350 cm, ungebraucht, zu verkaufen. Preis Mk. 350.—. Angeb. unt. X. K. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2472

**Wohnungstausch**
**Geboten:** 3 schöne Zimmer mit Küche u. elektrisch Licht im Zentrum der Stadt.
**Gesucht:** 5—6 Zimmer mit Zubehör, Oberstadt bevorzugt. *2451
Angebote unt. W. X. 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Marylan**
**Haut-Creme**
erhältlich bei 5150
**Hesel & Maier**
Heidelbergerstrasse, O 7, 4

**Filiale**
zu vergeben. Großbuchhandlung richtet Ladenbesitzer mit etwas Barmittel vollständiges Geschäft mit Leihbibliothek ein. Anleitung erfolgt. *2456
Angebote unt. X. A. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe aus Privathand *2475
**Klein-Auto**
nicht über 10 Steuer-PS.
Angebote an **Postfach 76 Ludwigshafen.**

## Vermietungen

**Zwei schöne Büroräume**
Nähe Wasserturm zu vermieten durch Alba A.-G., L. 14, 11. *2370

**2-4 Büro-Räume**
1 Treppe, an den Planken gegenüber Post **ganz** oder **geteilt**
**sofort zu vermieten.**
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2345*

## Vermischtes.

Großes **Nebenzimmer**
neu renov., für einige Abende in der Woche zu vergeben. B2095
**Rest. Breitenstein Kleinfeldstr. 23.**

Relt. Ehepaar, kinderlos, nimmt B2097
**Kind**
in gute Pflege, auch an Kindesstatt gegen einmalige Vergüt. Adresse in der Geschäftsstelle.

Guter bürgerlicher
**Privat-Mittagstisch**
wird v. Kaufmann gesucht. Angebote unter V. R. 4 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2380

**Kind**
bess. dskr. Herk. wird in liebevolle Pflege od. als Eigen d. 1mal. Vergüt. angenomm. Zuschr. unt. R. S. 5 an die Geschst.

**Tüchtige** *2285
**Schneiderin**
nimmt noch Kunden an
**Krappmühlstraße 13,** 1. Stock, bei Mai.

**Zwangsversteigerung**
**Mittwoch, 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1273
1 Klavier, 1 Aufsatzschrank, 1 Bücherschrank, ferner Haus-, Büro- u. Klubmöbel legl. Art.
M'heim, 4. Mai 1925.
Brehme,
Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung**
**Mittwoch, 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, mit Tisch, 1 Ruhecouch, 2 Bilder, 1271 Gemälde.
M'heim, 5. Mai 1925.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

**Hübscher Knabe**
3 Jahre, gut erzogen, wird ohne entsprechende Vergütung als Sohn abgegeben. Zuschriften unter M. R. 29 an die Geschäftsstelle. *2377

## Verkäufe.

**Haus**
in der Stadt zu verkauf. Toreinfahrt und Laden. Angebote unt. U. Y. 86 a. d. Geschäftsst. *2369

**Für Pferdebesitzer.**
2 Kummet, gut erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. *2368

**Pianos**
erster Firmen
Reiche Auswahl
Bequeme Ratenzahlung
**Carl Hauk** Klavierbauer C 1, 14

**Kinderwagen**
gut erh., preisw. abzug. Berger, H 7, 34, part. Anzuseh. v. 5 Uhr abds. *2434

**Motorrad 2,6 PS.**
Sportmaschine, wenig gefahren, wegzugshalber billig zu verkaufen. Ewald, Schwetzingerstraße 44. Anzusehen von 1 bis 2 Uhr. *2368

## Kauf-Gesuche.

**Schönes Haus**
m. Laden, in der Stadt, ohne freie Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote unter U. Z. 87 an die Geschäftsstelle. *2365

## Miet-Gesuche.

Junge Chemikerin sucht weites
**möbl. Zimmer**
im ruhigem Hause für sofort od. 15. dss. Mts. Angebote unter V. Q. 1 a. d. Geschäftsst. *2373

Von ruhig. Ehepaar gesucht: *2363
**1 Zim. u. Küche**
evtl. mit Möbelkauf od. Umzugsvergütung. Auch 1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenh. angen. Angeb. unt. V. C. 90 an die Geschäftsstelle.

## Verloren.

Schwarze
**Leder-Tasche**
mit Alpacca-Silberbügel u. Inhalt verloren. Abzugeb. gegen gute Belohnung Heinr. Lanzstr. 7, *2356 4. St. rechts.

Sonntag Nachmittag ein grauer
**Kindermantel**
verloren. Abzugeb. geg. Belohnung *2367
Waldhof, Hubenstr. 18 bei Schwenk.

---

# Gastspiel der Hartung-Bühne

Fernsprecher 1624 — im Mannheimer Künstlertheater **Apollo** — Fernsprecher 1624

**Heute 8 Uhr Première**

## „Giovanni u. Annabella"

Schauspiel in 5 Akten von John Ford. — Inszenierung: **Gustav Hartung.** — Bühnenarchitektur: **C. T. Pilartz.** *2479

mit **Elisabeth Lennartz, Gilli v. Rappard, Käthe Meißner, Josef Gielen, Hans Hch. v. Twardorski, Walter Kulisch.**

**Vorverkauf** ununterbrochen an der Theaterkasse täglich von 10—6 Uhr, sowie in sämtlichen Vorverkaufsstellen. Für die Mitglieder der Theatergemeinde Kartenausgabe bei der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, M 3, 9a.

MARCHIVUM